



Sozialstrukturatlas Landkreis Görlitz 2017

Impressum

Herausgeber:
Landratsamt Görlitz
Dezernat für Gesundheit und Soziales
Integrierte Sozialplanung

Redaktion, Satz und Layout:
Matthias Reuter, ISP

Kontakt:
03581 663-2002 | matthias.reuter@kreis-gr.de
Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz

Titelbild:
Marcus Gloger / www.sachsen-tourismus.de

1. Auflage
Redaktionsschluss: 26.06.2017
© 2017

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	6
Vorbemerkung	6
Methodische Hinweise	7
Sozialstrukturdaten	12
1 Demographische Basisdaten	12
2 Arbeit, Einkommen und Transferleistungen	32
3 Wohnen	42
4 Bildung und Erziehung	44
5 Gesundheit	48
6 Menschen mit Behinderungen	50
7 Pflege	56
8 Partizipation und Teilhabe	58
9 Sicherheit	59
Ausblick	62
Anhang	63
Abkürzungen	64
Karten Soziale Infrastruktur	65

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die dritte Ausgabe des Sozialstrukturatlases für den Landkreis Görlitz in Ihren Händen. Der Atlas bildet in kompakter Form die soziale Struktur unseres Landkreises ab. Sie wollen wissen, welche Entwicklungen es in der Bevölkerung in den letzten drei Jahren gegeben hat? Werden es immer noch mehr ältere Menschen? Wie sieht es mit der Pflege aus? Kommt der wirtschaftliche Aufschwung bei den Menschen an? Müssen viele Kinder und Jugendliche in einem Heim leben? Wie ist es um die Sicherheit in den Grenzgemeinden bestellt? Diese und viele andere Fragen kann der Sozialstrukturatlas beantworten.

Die Indikatoren der ersten beiden Sozialstrukturatlasse werden dafür wieder verwendet. Einige wurden ausgebaut und stellen detaillierte Regionaldaten zur Verfügung. Gemeinsam bilden sie ein Spiegelbild des sozialen Gefüges im Landkreis Görlitz. Mit den bekannten und einigen neuen Karten und Tabellen gewinnen Sie einen Überblick über die Entwicklung hier und in anderen Regionen Sachsens. Vergleichen Sie zwischen Gemeinden und Planungsräumen und gewinnen Sie neue Erkenntnisse durch die Kombination verschiedener Handlungsfelder.

Als Kommunen sind wir täglich nah dran an den Herausforderungen unserer Zeit. Große Gesetzesänderungen wie die Pflegestärkungsgesetze haben mit etwas Verzögerung Auswirkung bis auf den einzelnen Bürger. Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden passen wir jeden Tag die Dienste und Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge darauf an. Gern beantworten wir Ihre Fragen, denken über neue Lösungen nach und setzen sie mit den Trägern vor Ort um.

Der Integrierte (Sozial-)Planungsansatz des Landkreises Görlitz erfährt nach wie vor hohe Aufmerksamkeit in Sachsen und anderen Regionen. Gemeinsam mit dem Sächsischen Sozialministerium und dem ISS in Frankfurt haben wir im letzten Jahr erprobt, welche Rolle Mehrgenerationenhäuser und Kommunen bei der Weiterentwicklung sozialer Dienstleistungen und des Ehrenamtes spielen können. Die Vernetzung mit anderen Planungsbereichen von der Wirtschaft bis zum Tourismus schreitet voran.

Die Sozialberichterstattung in Form des Sozialstrukturatlases ist inzwischen für viele Entscheider in Politik und Verwaltung eine willkommene Argumentationsgrundlage. In Zeiten alternativer Fakten dient eine gut zusammengestellte Datenbasis als Quelle für neutrales Wissen und hilft Alternativen abzuwägen. Lassen Sie sich einladen, aus dieser Quelle zu schöpfen.

Bernd Lange
Landrat

Martina Weber
2. Beigeordnete, Geschäftsbereich
Jugend, Gesundheit, Arbeit und Soziales

Einleitung

Vorbemerkung

Die Sozialberichterstattung im Landkreis Görlitz ist in vier Teilbereiche gegliedert. Der vorliegende Sozialstrukturatlas beschreibt als Teil A die soziale Struktur des Landkreises anhand ausgewählter Indikatoren. Gemeinsam mit Teil C – der Übersicht über die soziale Infrastruktur – bildet er das Datenfundament für den Teil B – die Aktionsfelder.

Im Teil B werden die quantitativen Aussagen des Sozialstrukturatlases und die vorhandene Infrastruktur gegenübergestellt, bewertet und gewichtet. Daraus ergeben sich in den einzelnen Planungsräumen unterschiedliche Handlungserfordernisse und Prioritäten. Ein Beispiel hierfür sind die Planungsraumbeschreibungen, die im Rahmen der Jugendhilfeplanung im April letzten Jahres erstellt wurden.

Die soziale Infrastruktur wird nicht als »Bericht auf Papier« veröffentlicht, sondern steht tagesaktuell im Internet über das GEO-Portal des Landkreises zur Verfügung. Auf Anforderung erstellen die Mitarbeiter der Integrierten Sozialplanung gern themenspezifische Karten, Adresslisten oder Datenauszüge in Tabellenform.

Teil D ergänzt die Sozialberichterstattung mit thematischen Detailberichten und Positionspapieren der Integrierten Sozialplanung und der Fachämter des Dezernates für Gesundheit und Soziales. Dieser Teil ist stärker qualitativ ausgerichtet und ergibt ein detailliertes Bild für einen einzelnen Ausschnitt kommunaler Daseinsvorsorge. Bisher wurden Positionspapiere zur Zukunft der Mehrgenerationenhäuser und zur Einordnung der Telefonseelsorge in die Angebote zur Krisenintervention veröffentlicht. Der kinder- und jugendärztliche Bericht wird im Herbst 2017 vorgelegt. Die neue Psychiatrie- und Suchtberichterstattung und Veröffentlichungen in der Altenhilfe sind ebenfalls in Vorbereitung.

Die Sozialberichterstattung bildet das Datengerüst für die Detailfachplanung – vom Kita-Bedarfsplan über die Jugendhilfeplanung bis zur Psychiatrie- oder Pflegeplanung. Diese Detailpläne sind teilweise gesetzlich vorgeschriebene Planungen, die sich im Landkreis Görlitz im Aufbau und ihrer Umsetzung in das Integrierte Sozialplanungskonzept einfügen. Strategische Grundlage dafür sind die Vision, die Ziele und Handlungsschwerpunkte die der Kreistag im Februar 2010 mit dem Rahmenplan Integrierte Sozialplanung beschlossen hat. (Abb. 1 – Schema Sozialberichterstattung)

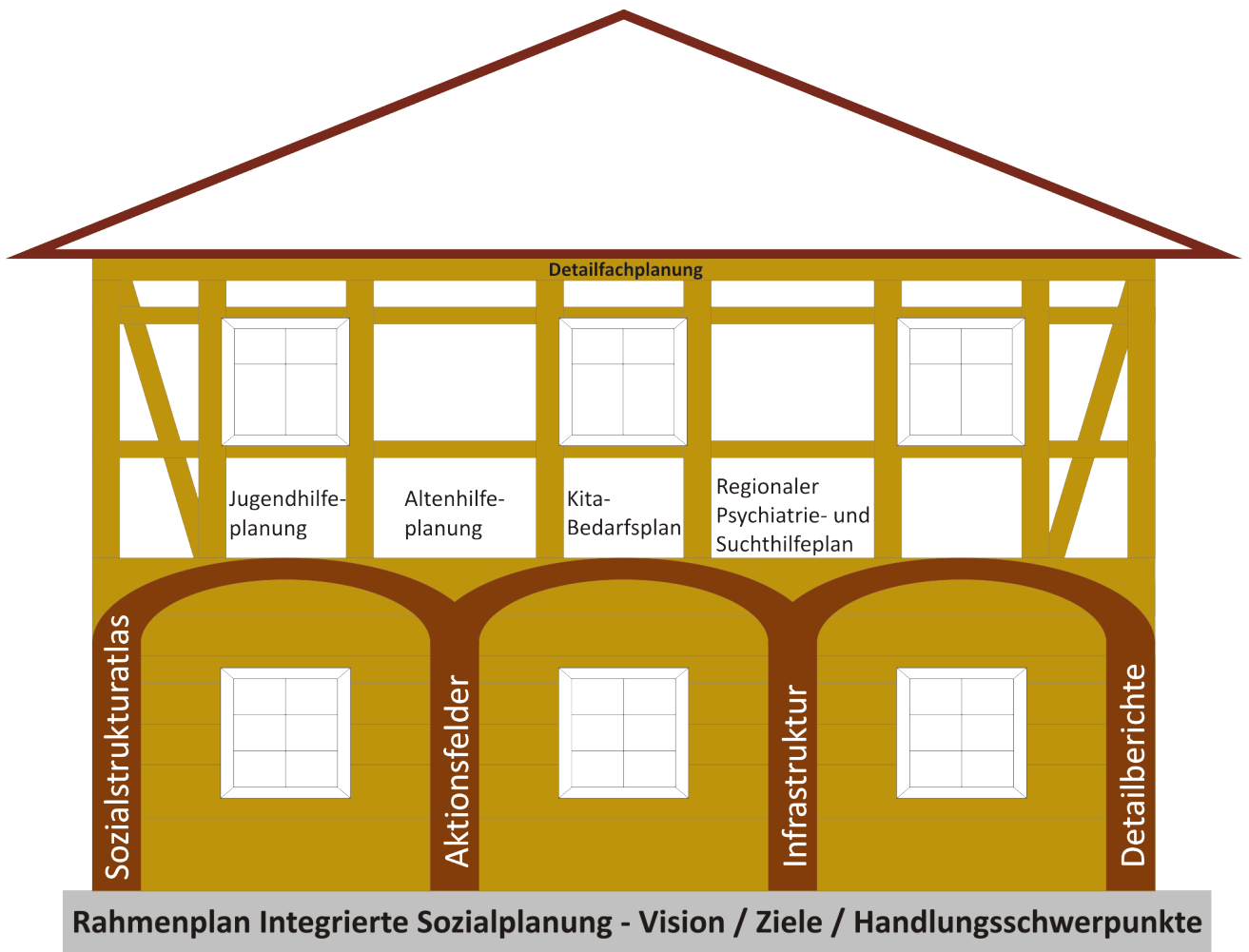


Abb. 1 - Schema Sozialberichterstattung

Methodische Hinweise

Warum gibt es einen Sozialstrukturatlas und was bedeutet »Monitoring«?

Der Sozialstrukturatlas ist ein Instrument der Sozialberichterstattung mit dem Lebenslagen von Einwohnern eines definierten Raumes anhand von Indikatoren dargestellt werden. Ziel des Sozialstrukturatlases ist es, aus der Fülle von Daten diejenigen herauszufiltern, die besonders geeignet sind, die Lebenssituation der Menschen im Landkreis Görlitz abzubilden. Der Atlas nimmt dafür nicht nur Daten auf, die der direkten kommunalen Steuerung unterliegen. Es werden auch Bereiche erfasst, die in der Verantwortung des Freistaates oder des Bundes liegen. Mit den Angaben zur Sicherheit und zur demokratischen Partizipation geht der Sozialstrukturatlas über klassische Sozialdaten hinaus. Der Sozialstrukturatlas ist nicht zuletzt ein Hilfsmittel um die Zielformulierungen des Rahmenplans Integrierte Sozialplanung in messbare Größen zu übersetzen. Gesellschaftspolitische Ziele wie »Chancengleichheit«, »gesteigerte Lebensqualität« oder »Gewährleistung flächendeckender Grundversorgung« können anhand der Indikatoren quantifiziert werden.

Unter »Monitoring« wird die standardisierte Beobachtung von Ausprägungen ausgewählter Kennzahlen bzw. Indikatoren verstanden. Diese werden in regelmäßigen Abständen erhoben und können somit sehr leicht eine Entwicklung oder Veränderung darstellen. Erst mit der regelmäßigen Fortschreibung der Daten erfüllt der Sozialstrukturatlas seine Funktion und kann seine ganze Wirkung entfalten.

Wichtig bei der Analyse der Daten sind zwei Aspekte:

1. Aus einzelnen Indikatoren lassen sich keine Kausalketten ableiten! Ein Beispiel: Aus einer steigenden Anzahl vollstationär versorgter Pflegebedürftiger lässt sich nicht pauschal schlussfolgern, dass mehr Pflegeheime benötigt werden. Stattdessen muss die Alters- und Familienstruktur sowie die Wanderungsbilanz hinzugezogen werden um das innerfamiliäre Pflegepotential beurteilen zu können. Ein Blick auf die Infrastruktur kann klären, ob es möglicherweise an einer ausreichenden ambulanten pflegerischen Versorgung mangelt.
2. Wenn in einer Gemeinde, einem Planungsraum oder im gesamten Landkreis mehrere Belastungsfaktoren gleichzeitig auftreten, kann daraus auf eine besondere soziale Problemlage geschlossen werden. Diese muss in ihrer Komplexität analysiert werden. Anschließend müssen regionalspezifische Lösungen gefunden werden. Auch hier gilt: Erst aus der Gesamtbetrachtung der Indikatoren und der dazugehörigen Infrastruktur lässt sich der Ist-Zustand realistisch beschreiben. Der Sozialstrukturatlas ist nur ein Teil der Analyse.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen kann der Sozialstrukturatlas bei der Entscheidungsfindung in der Kommunalpolitik dienlich sein. Er unterstützt außerdem die Detailplanungen im Sozialdezernat und leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz von Entscheidungen.

Wie ist der Sozialstrukturatlas aufgebaut?

Die Daten werden bis auf wenige Ausnahmen für das Kalenderjahr 2015 dargestellt. Stichtagsdaten sind im Regelfall auf den 31. Dezember festgelegt. Die Schulabschlüsse orientieren sich systembedingt am Schuljahr 2014/2015. Mit dieser Ausgabe passt sich der Sozialstrukturatlas dem zweijährigen Rhythmus der Pflege- und Schwerbehindertenstatistik an, die jeweils in den ungeraden Jahren veröffentlicht wird.

Gegliedert ist der Sozialstrukturatlas in neun Handlungsfelder. Jedem Handlungsfeld wird ein Set von aussagekräftigen Indikatoren zugeordnet. Räumlich werden je nach Thema und Regionaltiefe der zur Verfügung stehenden Daten die Gemeinden, die Planungsräume oder der gesamte Landkreis abgebildet. Vergleiche innerhalb Sachsens finden stets auf Landkreisebene statt.

Handlungsfeld	Schlüsselindikator
Demographische Basisdaten	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsstand und Einwohnerdichte • Bevölkerungsentwicklung und Prognose • natürliche Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen • Altersgruppen und Relationen von Altersgruppen zueinander • Ausländer • Haushaltsstruktur
Arbeit, Einkommen Transferleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Haushaltseinkommen und Lebensunterhalt • Wohngeld • SGB-II-Basisdaten • Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Wohngebäude, Wohnungen und Wohnflächen
Erziehung und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kitaversorgungsquote • Sprachauffälligkeiten bei Schuleintritt • Schulabgänger und Abschlüsse • Fallzahlen Hilfe zur Erziehung und Jugendgerichtshilfe
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsorgestatus Grundschüler • Auffälligkeiten Gewicht und Motorik
Menschen mit Behinderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Anteile an Gesamtbevölkerung • Leistungsberechtigte KSV nach Behinderungsart und Tagesstruktur
Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegebedürftige und Art der Versorgung • Fälle Hilfe zur Pflege
Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlbeteiligung Kommunal- und Landtagswahl
Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Straßenkriminalität und Fallzahlen nach Tatort • KFZ-Diebstahl

Nach welchen Kriterien wurden die Handlungsfelder und Indikatoren ausgewählt?

Nach wie vor gibt es keine einheitlichen Standards für die Beobachtung von Sozialstrukturdaten. Auf nationaler und europäischer Ebene existieren verschiedene Modelle – von den Laeken-Indikatoren (EU-Standard) bis zu ELDHAMO (Haushalts- und lebenslagenbezogenes Modell der Universität Gießen). Die KGST hat sich 2009 intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt und in der Folge ein eigenes Indikatorenset entwickelt¹. Ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Indikatoren war die kleinräumliche Verfügbarkeit von Daten. Deshalb wurden ausschließlich Daten ausgewählt, die bei den statistischen Landesämtern oder anderen öffentlichen Quellen zur Verfügung stehen. Teure und zeitaufwendige eigene Erhebungen sind damit nicht länger notwendig. Für die regelmäßige Fortschreibung ist dies von besonderer Bedeutung.

Die Diskussion unter den sächsischen Sozialplanern ergab, dass es darüber hinaus regionale Besonderheiten in der Sozialstruktur gibt, die eine Erweiterung des KGST-Indikatorensets notwendig machen. Für den Landkreis Görlitz wurde das KGST-Schema deshalb um die Handlungsfelder »Pflege« und »Menschen mit Behinderungen« ergänzt. Die KGST selbst beschreibt ihr Indikatorenset als »Mindest-Katalog«, der ergänzt und weiterentwickelt werden muss. Themenfelder von wachsender Bedeutung – z.B. das Ehrenamt – können mangels entsprechender Indikatoren noch immer nicht einbezogen werden.

Warum werden nicht die Daten von 2016 verwendet?

Die Datenaufbereitung beim Statistischen Landesamt Sachsen, beim Kommunalen Sozialverband oder der Polizei braucht Zeit. Im Regelfall stehen die vollständigen Daten des Vorjahres nicht vor dem 30.06. des aktuellen Jahres zur Verfügung. Nach Informationen des Statistischen Landesamtes werden die Bevölkerungszahlen vom 31.12.2016 wegen einer Gesetzesänderung erst Ende März 2018 veröffentlicht.

Unter der Voraussetzung, dass die Bevölkerungsstatistik für 2017 nicht genauso lange warten muss wie die 2016er, wird der nächste Sozialstrukturatlas in zwei Jahren erscheinen.

Warum werden Daten auf Gemeindeebene nicht im Gebietsstand von 2015 dargestellt?

Das statistische Landesamt veröffentlicht seine Daten bis auf wenige Ausnahmen immer mit dem aktuellen Gebietsstand. Deshalb werden die Zahlen von 2012 bereits mit dem Gebietsstand vom 01.01.2017 dargestellt. Im Landkreis Görlitz hat es seit der Eingemeindung von Sohland am Rotstein nach Reichenbach zum 01.01.2014 keine weiteren Fusionen gegeben. Insofern ist der Gebietsstand identisch mit der zweiten Ausgabe des Sozialstrukturatlases.

¹ vgl. KGST-Materialien 4/2009 – Sozialmonitoring, S. 14 f.

Welche Datenquellen wurden genutzt?

Der überwiegende Anteil der Daten stammt vom Statistischen Landesamt Sachsen bzw. aus Gemeinschaftsveröffentlichungen der Landesämter mit dem Statistischen Bundesamt. Um eine Vergleichbarkeit mit anderen sächsischen Kreisen und Städten herzustellen wird darauf verzichtet, Regionaldaten der Kommunen zu verwenden. So unterscheiden sich die Einwohnerzahlen der Einwohnermeldeämter zum Teil um mehrere Hundert Personen von der »amtlichen Einwohnerzahl« des Statistischen Landesamtes. Für die Berechnung von Fördermitteln oder als Bezugszahl für weitere statistische Erhebungen ist ausschließlich die Verwendung der amtlichen Einwohnerzahl zum 31.12. oder 30.06. zulässig.

Nach dem Zensus am 9. Mai 2011 wurde die gesamte Statistik in Deutschland auf die neue Datenbasis umgestellt. Diese Veränderung hatte zur Folge, dass die Einwohnerzahlen zusätzlich zum tatsächlichen Bevölkerungsrückgang noch statistisch bereinigt wurde. Da die neuen Daten nur noch bedingt mit den Zahlen aus der Fortschreibung der Registerdaten von 1990 vergleichbar sind, wird das frühere Basisjahr 2007 mit dieser Ausgabe auf 2011 verändert. Wenn in diesem Sozialstrukturatlas mit Einwohnerzahlen gerechnet wird, dann geschieht dies immer auf Basis des Zensus 2011 - Ausnahmen sind im Text gekennzeichnet.

Zur Darstellung der Bevölkerungsprognose haben sich sogenannte »Bevölkerungspyramiden« bewährt. Die Modelle im Sozialstrukturatlas werden vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt. Die bisher genutzten Daten der Bertelsmann-Stiftung verwenden noch nicht die aktuelle 13. Koordinierte Bevölkerungsprognose. Die für Sachsen erstellte 6. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung ist zwar bis auf die Ebene von Gemeinden über 5.000 Einwohner verfügbar, rechnet allerdings auch nur bis 2030.

Die Pflegestatistik wurde bisher nur bis zur Ebene der Landkreise veröffentlicht. Ab dem zweiten Halbjahr 2017 stellt das sächsische Sozialministerium mit der neuen Pflegedatenbank den Pflegekoordinatoren die Daten regionalisiert für Planungsräume zur Verfügung. Im Sozialstrukturatlas finden die Planungsraumdaten bereits Verwendung. Die Pflegestatistik erhebt die Daten nach Postleitzahlbereichen. Da sich Kreba-Neudorf (PLR 1) mit Mücka, Hohendubrau und Quitzdorf am See (alle PLR 2) eine Postleitzahl teilt, sind die Daten dieser beiden Planungsräume vom Statistischen Landesamt als »geschätzt« ausgewiesen. Ähnliche Überschneidungen gibt es in anderen Regionen Sachsens auch, in einem Fall sogar landkreisübergreifend.

Die Bundesagentur für Arbeit verfügt im Leistungsbereich des Sozialgesetzbuches II über umfangreiches statistisches Material. Zusätzlich zu den öffentlich verfügbaren Daten erhalten die Landkreise auf Anfrage separate Auswertungen - beispielsweise für die hier verwendeten Angaben zur Zahl der Alleinerziehenden. Die Inhalte der Arbeitslosenstatistik und die Veränderungen in der Er-

fassung der Daten sind gut dokumentiert und lassen sich auf der Internetseite der Bundesagentur für Arbeit nachlesen.

Der KSV Sachsen hat für das Jahr 2015 die Zahlen ebenfalls auf Anfrage separat aufbereitet. Die reguläre Jahresstatistik wird erst für 2016 wieder herausgegeben.

Für das Kapitel Sicherheit übernimmt der Sozialstrukturatlas Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Sächsischen Landeskriminalamtes.

Die dort erfassten Straftaten sind nach einem bundesweit einheitlichen Schema erfasst und somit mit jeder anderen Region in Deutschland vergleichbar.

Die Daten zur Kitaversorgungsquote und zur Jugendgerichtshilfe basieren auf eigenen Erhebungen des Jugendamtes. Für diese Themen gibt es vom Statistischen Landesamt keine geeigneten regionalspezifischen Daten. Erstmals stehen Daten der Hilfen zur Erziehung (HzE) nach Planungsräumen zur Verfügung.

Was haben die Farben in den Tabellen zu bedeuten?

Die Farben ermöglichen eine schnelle Orientierung innerhalb der Tabelle:

Der Landkreis Görlitz ist gelb hinterlegt.

Der niedrigste Wert innerhalb einer Spalte ist grün markiert.

Den höchsten Wert einer Spalte erkennt man an einer orangen Füllung.

Die Farben entsprechen dem Corporate Design des Landkreises und sind nicht als Wertung im Sinne einer Ampel zu verstehen.

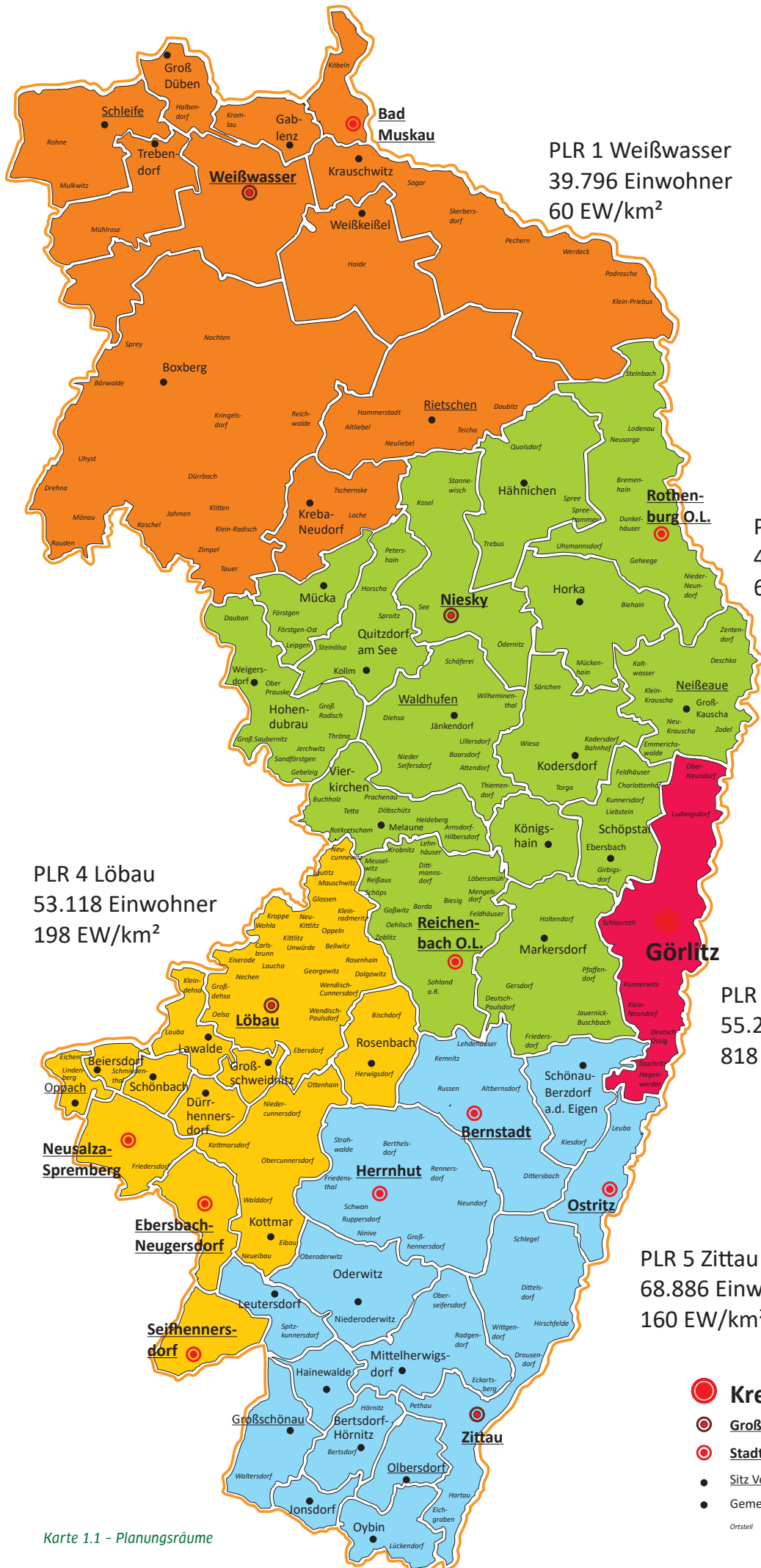
Sozialstrukturdaten

1 Demographische Basisdaten

Zu den demographischen Basisdaten werden alle Angaben gezählt, die die Bevölkerung in ihrer Entwicklung, ihrer Altersstruktur und der räumlichen Verteilung im Landkreis beschreiben. Außerdem enthält das Kapitel Aussagen über die natürlichen Bevölkerungsbewegungen – die Geburten und Sterbefälle.

Im Jahr 2015 wurde die Einwohnerzahl einiger Gemeinden nicht unwesentlich durch die Unterbringung von Asylbewerbern geprägt. Dieser Sozialstrukturatlas widmet deshalb dem Thema Ausländer etwas mehr Aufmerksamkeit als in den beiden vorangegangenen Ausgaben. Die *Karte 1.1* zeigt die Aufteilung des Landkreises

Görlitz in seine fünf Planungsräume mit der jeweiligen Einwohnerzahl zum 31.12.2015. Wenn im Text keine Angaben zu anderen Quellen ausgewiesen sind, stammen die Daten grundsätzlich vom Statistischen Landesamt Sachsen. Angaben zu einzelnen Planungsräumen werden aus den jeweiligen Gemeindedaten zusammengefasst.



PLR 1 Weißwasser
39.796 Einwohner
60 EW/km²

Landkreis Görlitz
260.000 Einwohner
123 EW/km²

PLR 2 Niesky
42.945 Einwohner
63 EW/km²

PLR 4 Löbau
53.118 Einwohner
198 EW/km²

PLR 3 Görlitz
55.255 Einwohner
818 EW/km²

PLR 5 Zittau
68.886 Einwohner
160 EW/km²

- **Kreisstadt**
 - **Große Kreisstadt**
 - **Stadt**
 - **Sitz Verwaltungsgemeinschaft / Verwaltungsverbund**
 - **Gemeinde**
- Ortsteil

Karte 1.1 - Planungsräume

Der Landkreis Görlitz wächst. Im Vergleich zu 2012 hat die Fläche um etwa fünf Quadratkilometer zugelegt. Grund hierfür sind aber keine plattentektonischen Verschiebungen, sondern schlicht Korrekturen durch neue Vermessung einzelner Gemeindeflächen.

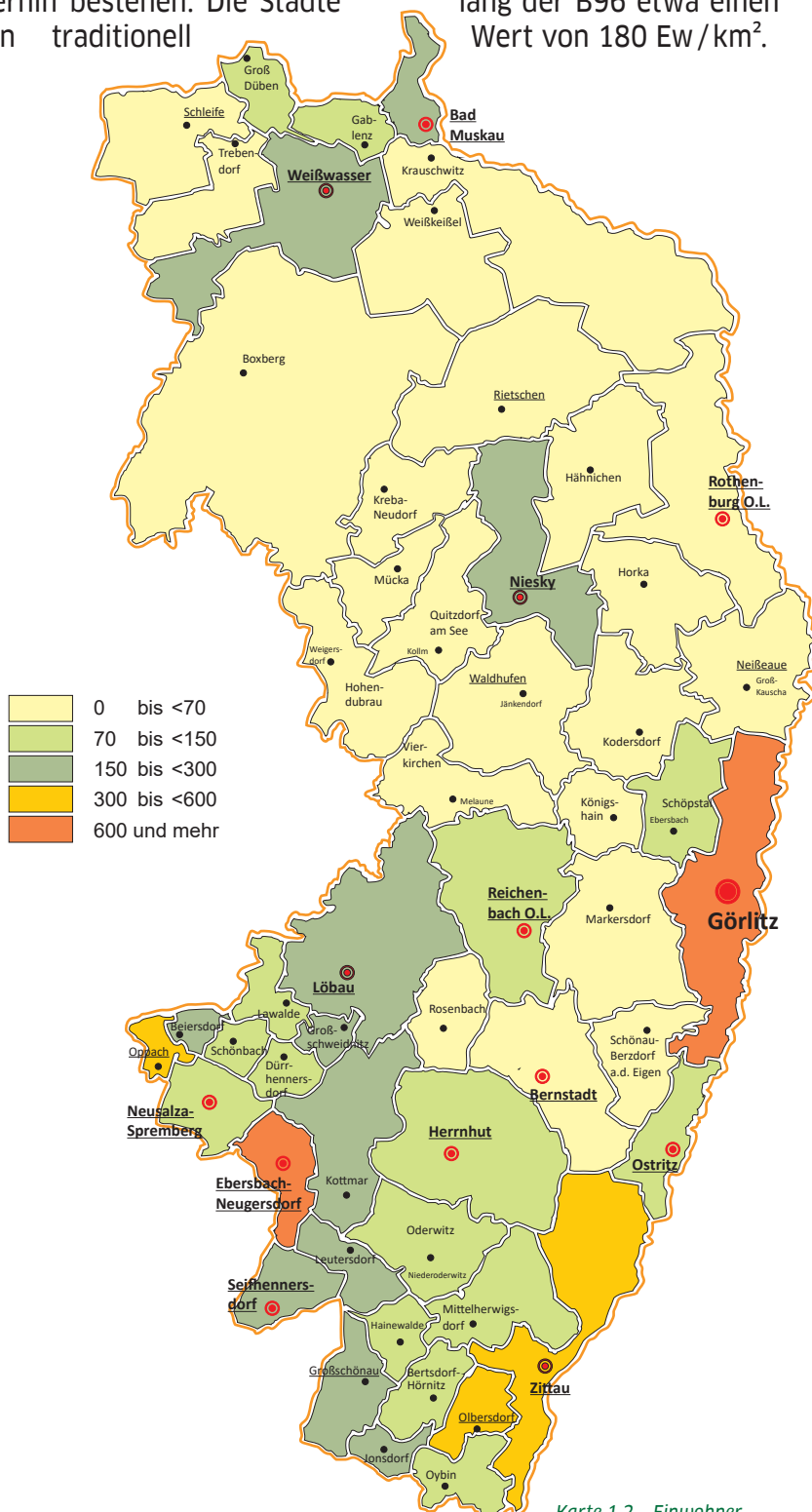
In der ersten Ausgabe des Sozialstrukturatlases war noch das Jahr 2007 als Basisjahr definiert. Durch die zensusbedingte Veränderung an der Systematik der Einwohnerzahlen sind diese Werte aber nicht mehr vergleichbar mit den Folgejahren. Als neues Basisjahr gilt deshalb ab dieser Ausgabe das Jahr 2011.

Die Tabelle 1.3 auf der gegenüberliegenden Seite zeigt die Entwicklung der Einwohnerzahlen im Vergleich zum Basisjahr und zur letzten Ausgabe des Sozialstrukturatlases. Trotz aller Zuwanderung ist die Bevölkerung im Landkreis leicht zurück gegangen. Im Gegensatz zu vergangenen Zeiträumen gewinnen die Städte Zittau, Weißwasser und Löbau. Die Stadt Görlitz hatte im Jahr 2013 ihren niedrigsten Einwohnerstand und gewinnt bereits im zweiten Jahr in Folge Einwohner hinzu. Zuwächse in kleineren Gemeinden wie Quitzdorf am See (+182) oder Boxberg (+77) hängen direkt mit der Einrichtung größerer Gemeinschaftsunterkünfte für Asylbewerber zusammen. Städte wie Weißwasser, Ebersbach-Neugersdorf oder Herrnhut ohne größeren Zuzug von Ausländern verzeichnen ähnliche Einwohnerrückgänge wie in den Vorjahren. Die Gemeinde Vierkirchen ist die einzige Kommune, die zwei Jahre in Folge mehr Einwohner zählt.

Betrachtet man den relativen Rückgang, dann sind wie bisher die kleinen Städte und Gemeinden stärker betroffen: Die beiden Gebirggemeinden Jonsdorf und Oybin verlieren um die drei Prozent ihrer Einwohner.

Bei der Einwohnerdichte hat sich in den letzten drei Jahren nicht viel verändert. Die 2014 eingeführten Größenklassen bleiben weiterhin bestehen. Die Städte haben traditionell

die höchste Einwohnerdichte. Innerhalb der Stadt Görlitz gibt es Stadtteile mit fast 8.000 Ew/km² und dörfliche Ortsteile mit gerade mal 50 Ew/km². In 18 von 24 Gemeinden nördlich der Autobahn A4 liegt die Einwohnerdichte inzwischen unter 70 Einwohnern je km². Je weiter südlich man kommt, desto höher wird die Einwohnerdichte und erreicht in den Dörfern entlang der B96 etwa einen Wert von 180 Ew/km².



PLR	Gemeinde	Fläche	2.011	2012			2015				
		31.12. 2015 in km ²	Einwohner	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Einwohnerdichte in EW/km ²	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Einwohnerdichte in EW/km ²
1	Bad Muskau	15,4	3.691	3.688	-3	-0,1	240	3.646	-15	-0,4	237
4	Beiersdorf	6,5	1.225	1.191	-34	-2,9	185	1.135	-20	-1,8	176
5	Bernstadt a. d. Eigen	52,0	3.617	3.558	-59	-1,7	69	3.425	-44	-1,3	66
5	Bertsdorf-Hörnitz	18,0	2.227	2.221	-6	-0,3	123	2.145	-30	-1,4	119
1	Boxberg/O.L.	217,7	4.922	4.819	-103	-2,1	22	4.752	77	1,6	22
4	Dürrehennersdorf	10,7	1.069	1.046	-23	-2,2	98	1.006	-1	-0,1	94
4	Ebersbach-Neugersdorf	20,4	13.492	13.272	-220	-1,7	650	12.484	-229	-1,8	610
1	Gablenz	14,7	1.724	1.683	-41	-2,4	115	1.619	-11	-0,7	110
3	Görlitz	67,5	54.283	54.114	-169	-0,3	805	55.255	1.062	1,9	818
1	Groß Düben	15,1	1.136	1.115	-21	-1,9	75	1.088	2	0,2	72
5	Großschönau	23,8	5.871	5.804	-67	-1,2	243	5.589	-103	-1,8	235
4	Großschweidnitz	7,5	1.342	1.338	-4	-0,3	180	1.345	19	1,4	180
2	Hähnichen	49,8	1.344	1.348	4	0,3	27	1.276	-17	-1,3	26
5	Hainewalde	13,0	1.611	1.577	-34	-2,2	122	1.526	-27	-1,8	118
5	Herrnhüt	74,1	6.419	6.336	-83	-1,3	86	6.097	-123	-2,0	82
2	Hohendubrau	45,5	2.011	1.983	-28	-1,4	44	1.941	-19	-1,0	43
2	Horka	41,0	1.870	1.837	-33	-1,8	45	1.789	-35	-2,0	44
5	Jonsdorf	9,0	1.687	1.655	-32	-1,9	182	1.583	-52	-3,3	175
2	Kodersdorf	42,5	2.564	2.541	-23	-0,9	60	2.535	9	0,4	60
2	Königshain	19,6	1.233	1.213	-20	-1,6	62	1.177	-15	-1,3	60
4	Kottmar	47,3	7.989	7.879	-110	-1,4	167	7.515	-127	-1,7	159
1	Krauschwitz	106,8	3.627	3.582	-45	-1,3	34	3.546	-3	-0,1	33
1	Kreba-Neudorf	31,7	954	941	-13	-1,4	30	884	-8	-0,9	28
4	Lawalde	14,6	1.964	1.946	-18	-0,9	134	1.916	-5	-0,3	132
5	Leutersdorf	17,1	3.806	3.774	-32	-0,8	222	3.655	-51	-1,4	214
4	Löbau	78,9	15.748	15.638	-110	-0,7	199	15.353	65	0,4	195
2	Markersdorf	62,5	4.071	4.013	-58	-1,4	64	3.986	-7	-0,2	64
5	Mittelherwigsdorf	36,5	3.744	3.711	-33	-0,9	102	3.620	-18	-0,5	99
2	Mücka	24,4	1.057	1.048	-9	-0,9	43	990	-13	-1,3	41
2	Neißeau	47,4	1.811	1.774	-37	-2,1	38	1.726	-20	-1,2	36
4	Neusalza-Spremberg	22,9	3.497	3.453	-44	-1,3	151	3.356	-37	-1,1	146
2	Niesky	53,8	9.829	9.732	-97	-1,0	182	9.607	81	0,8	179
5	Oderwitz	35,9	5.454	5.363	-91	-1,7	149	5.203	-54	-1,0	145
5	Olbersdorf	15,2	5.391	5.329	-62	-1,2	352	5.055	-100	-2,0	333
4	Oppach	8,0	2.552	2.529	-23	-0,9	316	2.424	-30	-1,2	303
5	Ostritz	23,5	2.487	2.468	-19	-0,8	106	2.382	-34	-1,4	101
5	Oybin	18,3	1.496	1.453	-43	-3,0	80	1.418	-39	-2,8	78
2	Quitzdorf am See	36,3	1.301	1.319	18	1,4	36	1.499	182	12,1	41
2	Reichenbach/O.L.	62,6	5.203	5.161	-42	-0,8	82	5.078	53	1,0	81
1	Rietschen	73,2	2.738	2.686	-52	-1,9	37	2.594	-12	-0,5	35
4	Rosenbach	23,6	1.675	1.655	-20	-1,2	70	1.634	3	0,2	69
2	Rothenburg/O.L.	72,4	5.011	4.860	-151	-3,1	67	4.760	0	0,0	66
1	Schleife	42,0	2.658	2.654	-4	-0,2	63	2.606	-53	-2,0	62
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	27,8	1.570	1.540	-30	-1,9	55	1.476	-17	-1,2	53
4	Schönbach	9,1	1.164	1.167	3	0,3	129	1.133	-19	-1,7	125
2	Schöpstal	29,7	2.514	2.479	-35	-1,4	84	2.439	-17	-0,7	82
4	Seifhennersdorf	19,1	4.013	3.935	-78	-2,0	205	3.817	-3	-0,1	200
1	Trebendorf	32,0	979	954	-25	-2,6	30	925	-19	-2,1	29
2	Vierkirchen	35,4	1.782	1.732	-50	-2,9	49	1.729	17	1,0	49
2	Waldhufen	58,8	2.647	2.507	-140	-5,6	43	2.413	-47	-1,9	41
1	Weißkeißel	50,7	1.317	1.305	-12	-0,9	26	1.285	19	1,5	25
1	Weißwasser/O.L.	63,4	17.887	17.541	-346	-2,0	277	16.851	-223	-1,3	266
5	Zittau	66,8	26.541	26.206	-335	-1,3	393	25.712	-80	-0,3	385
	Landkreis Görlitz	2.111,4	267.815	264.673	-3.142	-1,2	126	260.000	-188	-0,1	123
1	Planungsraum 1	662,7	41.633	40.968	-665	-1,6	62	39.796	-246	-0,6	60
2	Planungsraum 2	681,8	44.248	43.547	-701	-1,6	64	42.945	152	0,4	63
3	Planungsraum 3	67,5	54.283	54.114	-169	-0,3	805	55.255	1.062	1,9	818
4	Planungsraum 4	268,6	55.730	55.049	-681	-1,2	205	53.118	-384	-0,7	198
5	Planungsraum 5	430,9	71.921	70.995	-926	-1,3	165	68.886	-772	-1,1	160

Tab. 1.3 - Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung 2011-2015

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Fläche	2011	2012				2015			
	31.12.2015 in km ²	Einwohner	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Pro- zent	Einwohner- dichte in EW/km ²	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Pro- zent	Einwohner- dichte in EW/km ²
Bautzen	2.396	313.618	310.898	-2.720	-0,9	130	306.273	-297	-0,1	128
Erzgebirgskreis	1.828	359.103	355.275	-3.828	-1,1	194	347.665	-1.917	-0,6	190
Görlitz	2.111	267.815	264.673	-3.142	-1,2	126	260.000	-188	-0,1	123
Leipzig, LK	1.651	260.925	259.207	-1.718	-0,7	157	258.408	761	0,3	156
Meißen	1.455	246.237	244.717	-1.520	-0,6	168	245.244	1.499	0,6	169
Mittelsachsen	2.116	320.062	317.204	-2.858	-0,9	150	312.450	-261	-0,1	148
Nordsachsen	2.028	200.062	198.629	-1.433	-0,7	98	197.605	563	0,3	97
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1.654	246.275	245.927	-348	-0,1	149	247.412	1.458	0,6	150
Vogtlandkreis	1.412	238.443	236.227	-2.216	-0,9	167	232.318	-72	-0,0	164
Zwickau	950	333.291	330.294	-2.997	-0,9	348	324.534	-603	-0,2	342
Chemnitz	221	240.543	241.210	667	0,3	1.092	248.645	5.124	2,1	1.125
Dresden	328	517.765	525.105	7.340	1,4	1.599	543.825	7.517	1,4	1.656
Leipzig, Stadt	298	510.043	520.838	10.795	2,1	1.751	560.472	15.993	2,9	1.882
Freistaat Sachsen	18.449	4.054.182	4.050.204	-3.978	-0,1	220	4.084.851	29.577	0,7	221

Tab. 1.4 - Bevölkerungsentwicklung Sachsen

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen auf sächsischer Ebene zeigt die gleichen Phänomene wie innerhalb des Landkreises Görlitz. Ende 2015 lebten in Sachsen fast 30.000 Menschen mehr als im Jahr zuvor. Mehr als die Hälfte dieses Zuwachses geht auf das Konto der Stadt Leipzig - ein Anstieg etwa im Umfang der Einwohnerzahl Löbaus. Während 2012 noch alle Landkreise einen Bevölkerungsrückgang auswiesen, können aktuell vier Kreise ein leichtes Wachstum verbuchen. Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist dabei der einzige, der auch im Vergleich zum Jahr des Zensus (2011) Einwohner gewonnen hat. Nur der Erzgebirgskreis verliert wiederum fast 2.000 seiner Einwohner in nur einem Jahr.

Die *Abbildung 1.5* beschreibt die Bevölkerungsentwicklung in Sachsen seit der Wiedervereinigung 1990. Nach Dresden hat inzwischen auch die Stadt Leipzig die Verluste der ersten Nachwendejahre ausgeglichen. Auch bei weiter steigender Zuwanderung ist nicht zu erwarten,

dass diesem Beispiel auch einzelne Landkreise folgen werden. Der Kreis Görlitz und der Erzgebirgskreis seit 1990 jeweils mehr als 100.000 Einwohner. Prozentual gesehen hat der Landkreis Görlitz damit noch immer den größten Bevölkerungsrückgang zu verkraften.

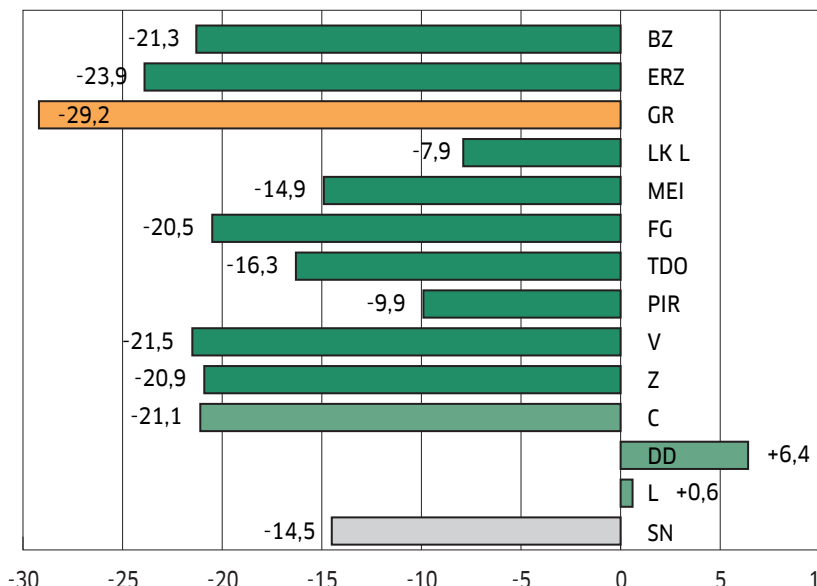


Abb. 1.5 Bevölkerungsentwicklung seit 1990 in Prozent

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Einwohner zum Stichtag			Bevölkerungsentwicklung zum 31.12.2015 absolut		
	31.12.1990	31.12.2000	31.12.2010	seit 1990	seit 2008	seit 2011
Bautzen	389.199	363.677	321.511	-82.926	-22.717	-7.345
Erzgebirgskreis	456.788	417.201	368.167	-109.123	-29.580	-11.438
Görlitz	367.115	323.025	276.924	-107.115	-24.790	-7.815
Leipzig, LK	280.546	290.518	267.410	-22.138	-13.455	-2.517
Meißen	288.332	275.413	253.069	-43.088	-11.394	-993
Mittelsachsen	393.191	369.146	328.342	-80.741	-23.347	-7.612
Nordsachsen	236.106	230.067	206.223	-38.501	-13.751	-2.457
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	274.614	272.640	252.308	-27.202	-8.047	1.137
Vogtlandkreis	296.000	274.228	244.402	-63.682	-17.928	-6.125
Zwickau	410.092	379.405	341.932	-85.558	-24.300	-8.757
Chemnitz	315.320	259.246	243.248	-66.675	4.765	8.102
Dresden	511.270	477.807	523.058	32.555	31.591	26.060
Leipzig, Stadt	557.341	493.208	522.883	3.131	45.003	50.429
Freistaat Sachsen	4.775.914	4.425.581	4.149.477	-691.063	-107.950	30.669

Tab. 1.6 – Bevölkerungsentwicklung seit 1990 absolut

Die Bevölkerungsentwicklung setzt sich aus zwei Indikatoren zusammen: Den natürlichen Bevölkerungsbewegungen und den Wanderungen.

Bei ersteren werden die Geburten und die Todesfälle gegenüber gestellt und der Saldo aus beiden Indikatoren gebildet. Die *Tabelle 1.7* stellt die Entwicklung auf sächsischer Ebene dar. Im Vergleich zu 2012 sind die Geburtenraten sachsenweit (außer

im LK Sächs. Schweiz-Osterzgebirge) leicht angestiegen. Die Stadt Leipzig hat Dresden überholt und verzeichnet jetzt die höchste Geburtenrate. Spitzenreiter in Sachsen ist die Gemeinde Schönberg (LK Zwickau) mit 13,8 Kindern auf 1.000 Einwohner. Vierkirchen kommt mit einem Wert von 11,6 noch unter die TOP 10. Der Landkreis Görlitz weist auf Landkreisebene im Jahr 2015 zum wiederholten Male die niedrigste Ge-

burtenrate auf. Die Zahl liegt nur marginal über dem Wert von 2012, während im Jahr zuvor fast 2.000 Geburten gezählt wurden.

Die Verteilung der Geschlechter wechselt seit 2012 jährlich. In den geraden Jahren wurden mehr Mädchen, in den ungeraden mehr Jungen geboren. Insgesamt kann man von einem nahezu ausgeglichen Verhältnis sprechen.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Einwohner		Lebendgeborene		Gestorbene		Geburten- und Sterbesaldo	
	absolut	je 1000 Ew	absolut	je 1000 Ew	absolut	je 1000 Ew	absolut	je 1000 Ew
Bautzen	306.273	8,2	2.517	13,6	4.158	13,6	-1.641	-5,4
Erzgebirgskreis	347.665	7,7	2.693	14,6	5.092	14,6	-2.399	-6,9
Görlitz	260.000	7,3	1.896	15,6	4.064	15,6	-2.168	-8,3
Leipzig, LK	258.408	7,6	1.964	13,4	3.475	13,4	-1.511	-5,8
Meißen	245.244	8,1	1.996	13,1	3.220	13,1	-1.224	-5,0
Mittelsachsen	312.450	7,8	2.452	14,4	4.496	14,4	-2.044	-6,5
Nordsachsen	197.605	7,7	1.521	13,4	2.646	13,4	-1.125	-5,7
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	247.412	8,2	2.026	14,1	3.482	14,1	-1.456	-5,9
Vogtlandkreis	232.318	7,5	1.740	15,7	3.643	15,7	-1.903	-8,2
Zwickau	324.534	7,7	2.493	16,0	5.179	16,0	-2.686	-8,3
Chemnitz	248.645	9,4	2.348	13,6	3.392	13,6	-1.044	-4,2
Dresden	543.825	11,4	6.222	10,1	5.484	10,1	738	1,4
Leipzig, Stadt	560.472	11,8	6.598	10,9	6.136	10,9	462	0,8
Freistaat Sachsen	4.084.851	8,9	36.466	13,3	54.467	13,3	-18.001	-4,4

Tab. 1.7 – Natürliche Bevölkerungsbewegungen 2015

2015		Lebendgeborene		Gestorbene		Geburten- und Sterbesaldo	
PLR	Gemeinde	absolut	je 1.000 EW	absolut	je 1.000 EW	absolut	je 1.000 EW
1	Bad Muskau	24	6,6	66	18,1	-42	-11,5
4	Beiersdorf	6	5,3	16	14,1	-10	-8,8
5	Bernstadt a. d. Eigen	14	4,1	54	15,8	-40	-11,7
5	Bertsdorf-Hörnitz	16	7,5	15	7,0	1	0,5
1	Boxberg/O.L.	31	6,5	77	16,2	-46	-9,7
4	Dürrhennersdorf	8	8,0	8	8,0	0	0,0
4	Ebersbach-Neugersdorf	80	6,4	227	18,2	-147	-11,8
1	Gablenz	13	8,0	15	9,3	-2	-1,2
3	Görlitz	491	8,9	835	15,1	-344	-6,2
1	Groß Düben	11	10,1	4	3,7	7	6,4
5	Großschönau	31	5,5	105	18,8	-74	-13,2
4	Großschweidnitz	6	4,5	20	14,9	-14	-10,4
2	Hähnichen	12	9,4	21	16,5	-9	-7,1
5	Hainewalde	7	4,6	20	13,1	-13	-8,5
5	Herrnhut	24	3,9	91	14,9	-67	-11,0
2	Hohendubrau	19	9,8	20	10,3	-1	-0,5
2	Horka	9	5,0	20	11,2	-11	-6,1
5	Jonsdorf	3	1,9	30	19,0	-27	-17,1
2	Kodersdorf	27	10,7	21	8,3	6	2,4
2	Königshain	10	8,5	13	11,0	-3	-2,5
4	Kottmar	38	5,1	132	17,6	-94	-12,5
1	Krauschwitz	24	6,8	51	14,4	-27	-7,6
1	Kreba-Neudorf	7	7,9	8	9,0	-1	-1,1
4	Lawalde	12	6,3	32	16,7	-20	-10,4
5	Leutersdorf	28	7,7	45	12,3	-17	-4,7
4	Löbau	138	9,0	252	16,4	-114	-7,4
2	Markersdorf	28	7,0	26	6,5	2	0,5
5	Mittelherwigsdorf	25	6,9	45	12,4	-20	-5,5
2	Mücka	5	5,1	16	16,2	-11	-11,1
2	Neißeau	12	7,0	12	7,0	0	0,0
4	Neusalza-Spremberg	23	6,9	63	18,8	-40	-11,9
2	Niesky	57	5,9	166	17,3	-109	-11,3
5	Oderwitz	39	7,5	128	24,6	-89	-17,1
5	Olbersdorf	22	4,4	60	11,9	-38	-7,5
4	Oppach	23	9,5	44	18,2	-21	-8,7
5	Ostritz	11	4,6	58	24,3	-47	-19,7
5	Oybin	10	7,1	27	19,0	-17	-12,0
2	Quitzdorf am See	4	2,7	19	12,7	-15	-10,0
2	Reichenbach/O.L.	29	5,7	80	15,8	-51	-10,0
1	Rietschen	28	10,8	45	17,3	-17	-6,6
4	Rosenbach	10	6,1	14	8,6	-4	-2,4
2	Rothenburg/O.L.	34	7,1	91	19,1	-57	-12,0
1	Schleife	20	7,7	35	13,4	-15	-5,8
5	Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	11	7,5	14	9,5	-3	-2,0
4	Schönbach	8	7,1	17	15,0	-9	-7,9
2	Schöpstal	13	5,3	27	11,1	-14	-5,7
4	Seifhennersdorf	24	6,3	86	22,5	-62	-16,2
1	Trebendorf	9	9,7	8	8,6	1	1,1
2	Vierkirchen	20	11,6	18	10,4	2	1,2
2	Waldhufen	18	7,5	27	11,2	-9	-3,7
1	Weißkeißel	4	3,1	10	7,8	-6	-4,7
1	Weißwasser/O.L.	116	6,9	299	17,7	-183	-10,9
5	Zittau	204	7,9	431	16,8	-227	-8,8
	Landkreis Görlitz	1896	7,3	4064	15,6	-2168	-8,3
1	Planungsraum 1	287	7,2	618	15,5	-331	-8,3
2	Planungsraum 2	297	6,9	577	13,4	-280	-6,5
3	Planungsraum 3	491	8,9	835	15,1	-344	-6,2
4	Planungsraum 4	376	7,1	911	17,2	-535	-10,1
5	Planungsraum 5	445	6,5	1123	16,3	-678	-9,8

Tab. 1.8 - Geburten- und Sterbesaldo

Innerhalb des Landkreises Görlitz unterscheiden sich die Gemeinden deutlich voneinander, ohne dass das an städtischen oder ländlichen Räumen festgemacht werden kann (*Tabelle 1.8 links*). Wie schon 2012 liegt die Gemeinde mit der niedrigsten Geburtenrate Sachsens im Landkreis Görlitz – diesmal ist es Jonsdorf. Auch Weißkeißel und Quitzdorf am See sind in der Gruppe der zehn Gemeinden mit der geringsten Anzahl Geburten je 1.000 Einwohner. Inzwischen haben wieder sechs Gemeinden im Landkreis einen positiven Geburtensaldo.

In den Planungsräumen 4 und 5 sind die Sterberaten nochmals angestiegen, sie liegen jetzt höher als in der Stadt Görlitz, die 2012 hier den höchsten Wert hatte. Im Saldo hat Görlitz die höchsten Verluste bei den natürlichen Bevölkerungsbewegungen zu verkräften. Eine Erklärung für hohe Sterberaten sind vergleichsweise große stationäre Pflegeeinrichtungen in Gemeinden mit geringer Einwohnerzahl, z. B. in Ostritz oder Oderwitz.

Wanderungen Landkreis Görlitz	2015								
	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungsbilanz		
	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt
Insgesamt	4749	3575	8324	3402	2962	6364	1347	613	1960
unter 18 Jahre	866	750	1616	395	428	823	471	322	793
18 bis unter 25 Jahre	953	742	1695	760	837	1597	193	-95	98
25 bis unter 30 Jahre	756	559	1315	708	550	1258	48	9	57
30 bis unter 50 Jahre	1582	970	2552	1089	669	1758	493	301	794
50 bis unter 65 Jahre	396	288	684	274	231	505	122	57	179
65 Jahre und mehr	196	266	462	176	247	423	20	19	39
Deutsche	2007	1925	3932	2264	2300	4564	-257	-375	-632
Ausländer	2742	1650	4392	1138	662	1800	1604	988	2592

Tab. 1.9 - Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen und Nationalität

Die Wanderungsstatistik beschreibt die Zu- und Fortzüge aus dem jeweiligen Bezugsgebiet. Diese Statistik steht nur für Kreise und Gemeinden zur Verfügung, Planungsraumdaten lassen sich daraus nicht berechnen.

Im Vergleich zu 2012 hat sich die Wanderungsstatistik deutlich verändert: Alle kreisfreien Städte und Landkreise verzeichnen mehr Zu- als Abwanderung. Die Stadt Leipzig hat mit mehr als 15.000 Menschen einen Zugewinn, der fast der Größe der Stadt Löbau entspricht. Zusammen mit Dresden und Chemnitz verbuchen die drei Städte fast 60% des sächsischen Wanderungsgewinns. Das Wanderungsplus im Landkreis Görlitz ist das zweitniedrigste nach dem Erzgebirgskreis (+460). Auf Gemeindeebene haben im

Jahr 2015 ebenfalls nur wenige Kommunen Wanderungsverluste. Mit Ebersbach-Neugersdorf, Olbersdorf und Herrnhut sind darunter drei aus dem Landkreis Görlitz unter den zehn Gemeinden in Sachsen mit der größten Abwanderung.

Die Wanderungsbilanz in Sachsen ist insgesamt bereits seit 2011 wieder positiv. Der deutliche Zuwachs im Jahr 2015 ist vor allem in den Landkreisen bedingt durch den hohen Anteil an zugewanderten Ausländern. Die *Tabelle 1.9* weist deshalb in dieser Ausgabe zusätzlich zu den Altersgruppen die Nationalität aus. Innerhalb der deutschen Bevölkerung bleibt es bei einem Wanderungsverlust. Nach wie vor verlassen mehr Frauen als Männer den Landkreis. Dieses Phänomen betrifft nur den Landkreis Görlitz. In al-

len anderen fünf Landkreisen mit Wanderungsverlusten verlassen mehr Männer den Kreis.

Bei Ausländern ist das Verhältnis genau umgekehrt – hier wandern fast doppelt so viele Männer wie Frauen zu. Insgesamt entspricht die Zuwanderung von Ausländern knapp einem Prozent der Gesamtbevölkerung im Landkreis Görlitz.

Die Trends im Wanderungsverhalten der Altersgruppen innerhalb Sachsens haben sich ebenfalls stark verändert. Die Hochschulstandorte profitieren noch immer von der »Bildungswanderung« der 18 bis unter 25-Jährigen. Die Stadt Dresden kann die Frauen anschließend aber nicht halten und verliert in der Altersgruppe der 30-50-Jährigen als einzige Kommune im Freistaat fast 300 Einwoh-

PLR	Gemeinden	Zuzüge über die Gemeindegrenze			Fortzüge über die Gemeindegrenze			Wanderungsbilanz		
		Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
		absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
1	Bad Muskau	271	134	137	247	146	101	24	-12	36
4	Beiersdorf	44	26	18	54	31	23	-10	-5	-5
5	Bernstadt a. d. Eigen	120	56	64	124	63	61	-4	-7	3
5	Bertsdorf-Hörnitz	55	28	27	86	41	45	-31	-13	-18
1	Boxberg/O.L.	506	330	176	385	232	153	121	98	23
4	Dürrhennersdorf	62	34	28	63	33	30	-1	1	-2
4	Ebersbach-Neugersdorf	405	204	201	487	247	240	-82	-43	-39
1	Gablenz	51	23	28	60	30	30	-9	-7	-2
3	Görlitz	4.071	2.259	1.812	2.670	1.375	1.295	1.401	884	517
1	Groß Düben	45	29	16	50	26	24	-5	3	-8
5	Großschönau	178	79	99	207	96	111	-29	-17	-12
4	Großschweidnitz	125	87	38	92	62	30	33	25	8
2	Hähnichen	41	19	22	49	24	25	-8	-5	-3
5	Hainewalde	50	25	25	64	34	30	-14	-9	-5
5	Herrnhut	309	145	164	365	170	195	-56	-25	-31
2	Hohendubrau	47	20	27	65	29	36	-18	-9	-9
2	Horka	59	32	27	83	36	47	-24	-4	-20
5	Jonsdorf	53	25	28	78	40	38	-25	-15	-10
2	Kodersdorf	111	56	55	108	56	52	3	0	3
2	Königshain	37	20	17	49	26	23	-12	-6	-6
4	Kottmar	265	125	140	299	137	162	-34	-12	-22
1	Krauschwitz	169	84	85	145	76	69	24	8	16
1	Kreba-Neudorf	30	15	15	36	19	17	-6	-4	-2
4	Lawalde	90	38	52	75	36	39	15	2	13
5	Leutersdorf	108	53	55	141	70	71	-33	-17	-16
4	Löbau	1.073	653	420	898	486	412	175	167	8
2	Markersdorf	168	105	63	177	94	83	-9	11	-20
5	Mittelherwigsdorf	117	70	47	115	53	62	2	17	-15
2	Mücka	29	15	14	31	16	15	-2	-1	-1
2	Neißeau	50	29	21	69	29	40	-19	0	-19
4	Neusalza-Spremberg	126	65	61	123	61	62	3	4	-1
2	Niesky	716	407	309	526	300	226	190	107	83
5	Oderwitz	192	94	98	157	80	77	35	14	21
5	Olbersdorf	210	105	105	272	134	138	-62	-29	-33
4	Oppach	88	34	54	97	45	52	-9	-11	2
5	Ostritz	99	52	47	87	49	38	12	3	9
5	Oybin	49	20	29	71	32	39	-22	-12	-10
2	Quitzdorf am See	369	201	168	173	93	80	196	108	88
2	Reichenbach/O.L.	306	161	145	202	108	94	104	53	51
1	Rietschen	96	37	59	90	41	49	6	-4	10
4	Rosenbach	63	32	31	56	24	32	7	8	-1
2	Rothenburg/O.L.	227	114	113	170	85	85	57	29	28
1	Schleife	60	27	33	99	42	57	-39	-15	-24
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	61	39	22	75	35	40	-14	4	-18
4	Schönbach	26	10	16	36	18	18	-10	-8	-2
2	Schöpstal	105	58	47	108	54	54	-3	4	-7
4	Seiffhennersdorf	179	77	102	120	56	64	59	21	38
1	Trebendorf	22	5	17	42	16	26	-20	-11	-9
2	Vierkirchen	81	36	45	66	28	38	15	8	7
2	Waldhufen	90	49	41	128	64	64	-38	-15	-23
1	Weißkeißel	75	42	33	50	33	17	25	9	16
1	Weißwasser/O.L.	742	420	322	781	424	357	-39	-4	-35
5	Zittau	1.755	989	766	1.615	910	705	140	79	61
	Landkreis Görlitz	8.324	4.749	3.575	6.364	3.402	2.962	1.960	1.347	613

Tab. 1.10 - Wanderungsbewegungen Landkreis Görlitz

ner. Die Zuwanderung von Familien (U18 und 30-50) hat sich im Landkreis Görlitz deutlich verstärkt. Rückläufig ist sachsenweit die »Landflucht« der Senioren über 65 Jahre. Fünf Landkreise, darunter Görlitz, können hier Zuwächse verzeichnen.

Innerhalb des Landkreises gibt es im Berichtsjahr 2015 insgesamt 22 Städte und Gemeinden mit positiver Wanderungsbilanz. Die Stadt Görlitz hat mit 71% daran den größten Anteil. Dass dieses Ergebnis wesentlich vom Zuzug von Ausländern geprägt ist, lässt sich an den Städten und Gemeinden ablesen, die im Jahr 2015 größere Gemeinschaftsunterkünfte für Asylbewerber bereit gestellt haben. Insbesondere Quitzdorf am See, Boxberg und Reichenbach sind dafür Beispiele. Auch Städte, die in der Vergangenheit eher Wanderungsverluste aufwiesen, steigern durch diese Unterkünfte ihre Einwohnerzahlen – Niesky, Löbau und Zittau gehören in diese Kategorie.

Mit der verstärkten Zuwanderung von Ausländern erhöhen sich die Anteile ausländischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung. In den Bundesländern betrug die Ausländerquote 2015 zwischen 15,5% in Berlin und 3,6% in Brandenburg. Auch 25 Jahre nach der Wiedervereinigung ist ein deutliches Ost-Westgefälle sichtbar. In allen östlichen Bundesländern (ohne Berlin) leben zusammen ca. 480.000 Ausländer, das ist weniger als ein Viertel der ausländischen Einwohner in Nordrhein-Westfalen.

Die Verteilung innerhalb Sachsens ist in der *Tabelle 1.11* dargestellt. Etwas mehr als 60% aller Ausländer leben in den drei großen Städten. Allein in Leipzig entspricht der Anstieg innerhalb eines Jahres fast der Gesamtzahl der Ausländer im Landkreis Görlitz. Hier ist der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung wie schon in den Jahren zuvor der höchste innerhalb der Landkreise.

Auf der nächsten Seite findet sich die Übersicht für einzelne Gemeinden im Landkreis Görlitz (*Tab. 1.12*). Das Statistische Landesamt hat die Zahlen für 2012 und 2015 in einer Sonderauswertung für den Landkreis Görlitz zur Verfügung gestellt. In 19 kleineren Gemeinden leben zehn oder weniger Ausländer, hier sind die Werte aus Datenschutzgründen ausgeblendet. Die Städte Görlitz und Bad Muskau liegen mit Ausländeranteilen über sieben Prozent in etwa auf dem Niveau von Chemnitz und Leipzig. Wie schon bei den Wanderungsbewegungen fallen Gemeinden mit großen Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber besonders auf. Spitzenreiter im Landkreis ist die Gemeinde Quitzdorf am See, die 2012 noch weniger als 10 ausländische Einwohner zählte. Die Einrichtung ist inzwischen wieder geschlossen.

(siehe Anhang, Karte A.1 Asylbewerberunterkünfte)

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Einwohner	Ausländer			Anteil Ausländer an Gesamtbevölkerung	Veränderung zu 2012	Veränderung zu 2014
		Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt
		absolut	absolut	absolut	in %	absolut	absolut
2015							
Bautzen	306.273	5.997	3.665	2.332	2,0	2.821	2.019
Erzgebirgskreis	347.665	6.823	4.200	2.623	2,0	3.637	1.556
Görlitz	260.000	8.973	4.795	4.178	3,5	4.003	2.651
Leipzig, LK	258.408	5.278	3.332	1.946	2,0	2.641	1.628
Meißen	245.244	6.606	4.336	2.270	2,7	3.525	2.419
Mittelsachsen	312.450	8.603	5.293	3.310	2,8	4.176	2.699
Nordsachsen	197.605	5.469	3.470	1.999	2,8	2.693	1.598
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	247.412	6.585	4.083	2.502	2,7	3.278	2.227
Vogtlandkreis	232.318	5.898	3.634	2.264	2,5	2.824	1.975
Zwickau	324.534	8.347	4.958	3.389	2,6	3.836	2.513
Chemnitz	248.645	17.113	10.943	6.170	6,9	8.995	5.950
Dresden	543.825	31.052	17.417	13.635	5,7	10.063	5.862
Leipzig, Stadt	560.472	41.999	23.892	18.107	7,5	16.223	8.589
Freistaat Sachsen	4.084.851	158.743	94.018	64.725	3,9	68.715	41.686

Tab. 1.11 – Ausländer nach Städten und Landkreisen

PLR	Gemeinde	2015			Veränderung zu 2012
		Einwohner	davon Ausländer	Anteil an Gesamtbevölkerung	
		absolut	absolut	in %	absolut
1	Bad Muskau	3.646	280	7,7	116
4	Beiersdorf	1.135	*		*
5	Bernstadt a. d. Eigen	3.425	34	1,0	8
5	Bertsdorf-Hörnitz	2.145	15	0,7	-4
1	Boxberg/O.L.	4.752	200	4,2	146
4	Dürrhennersdorf	1.006	17	1,7	*
4	Ebersbach-Neugersdorf	12.484	185	1,5	-26
1	Gablenz	1.619	*		*
3	Görlitz	55.255	4.280	7,7	2.102
1	Groß Düben	1.088	*		*
5	Großschönau	5.589	56	1,0	8
4	Großschweidnitz	1.345	30	2,2	7
2	Hähnichen	1.276	*		*
5	Hainwalde	1.526	17	1,1	*
5	Herrnhut	6.097	120	2,0	-64
2	Hohendubrau	1.941	*		*
2	Horka	1.789	19	1,1	*
5	Jonsdorf	1.583	*		*
2	Kodersdorf	2.535	37	1,5	*
2	Königshain	1.177	*		*
4	Kottmar	7.515	39	0,5	14
1	Krauschwitz	3.546	50	1,4	26
1	Kreba-Neudorf	884	*		*
4	Lawalde	1.916	*		*
5	Leutersdorf	3.655	23	0,6	2
4	Löbau	15.353	643	4,2	348
2	Markersdorf	3.986	78	2,0	55
5	Mittelherwigsdorf	3.620	19	0,5	*
2	Mücka	990	*		*
2	Neißeau	1.726	*		*
4	Neusalza-Spremberg	3.356	19	0,6	4
2	Niesky	9.607	298	3,1	90
5	Oderwitz	5.203	28	0,5	-3
5	Olbersdorf	5.055	54	1,1	7
4	Oppach	2.424	*		*
5	Ostritz	2.382	45	1,9	26
5	Oybin	1.418	*		*
2	Quitzdorf am See	1.499	210	14,0	*
2	Reichenbach/O.L.	5.078	109	2,1	62
1	Rietschen	2.594	28	1,1	11
4	Rosenbach	1.634	*		*
2	Rothenburg/O.L.	4.760	175	3,7	112
1	Schleife	2.606	*		*
5	Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	1.476	16	1,1	*
4	Schönbach	1.133	*		*
2	Schöpstal	2.439	*		*
4	Seiffhennersdorf	3.817	70	1,8	16
1	Trebendorf	925	*		*
2	Vierkirchen	1.729	20	1,2	*
2	Waldhufen	2.413	15	0,6	*
1	Weißkeißel	1.285	*		*
1	Weißwasser/O.L.	16.851	538	3,2	126
5	Zittau	25.712	1.063	4,1	333
	Landkreis Görlitz	260.000	8.973	3,5	3.823
1	Planungsraum 1	39.796	1.096	2,8	425
2	Planungsraum 2	42.945	961	2,2	620
3	Planungsraum 3	55.255	4.280	7,7	2.102
4	Planungsraum 4	53.118	1.003	1,9	380
5	Planungsraum 5	68.886	1.490	2,2	365

Tab. 1.12 – Ausländer nach Gemeinden

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erfasst im Ausländerzentralregister alle im Landkreis lebenden Ausländer nach ihren Staatsangehörigkeiten und stellt diese jährlich zum Stichtag 31.12. zur Verfügung. Die Tortengraphik listet Menschen aus all den Nationen separat auf, von denen jeweils mindestens 200 Bürger im Landkreis wohnen.

Die Übersicht zeigt deutlich, dass der überwiegende Teil der

Ausländer aus den beiden Nachbarländern Polen (3.677) und Tschechien (456) stammt. Gemeinsam mit 2.200 Bürgern aus 38 anderen europäischen Nationen stellen sie zusammen zwei Drittel aller Ausländer im Landkreis Görlitz. Etwa 16% der polnischen und tschechischen Bürger sind unter 18 Jahren, knapp 7% sind im Rentenalter.

Neu zugewanderte Schutzsuchende, z.B. aus dem arabischen Raum, stellen nur einen

geringen Anteil an allen Ausländern im Landkreis Görlitz. Die größte Volksgruppe sind darunter Flüchtlinge aus der Republik Syrien. Von den ca. 900 Syrern sind mehr als ein Drittel unter 18 Jahre alt und nur 2 über 65-Jährige.

Die Menschen vom afrikanischen Kontinent stammen zu über 70% aus den Mittelmeeranrainerstaaten Libyen, Marokko, Tunesien und Algerien. Sie sind alle jünger als 55 Jahre.

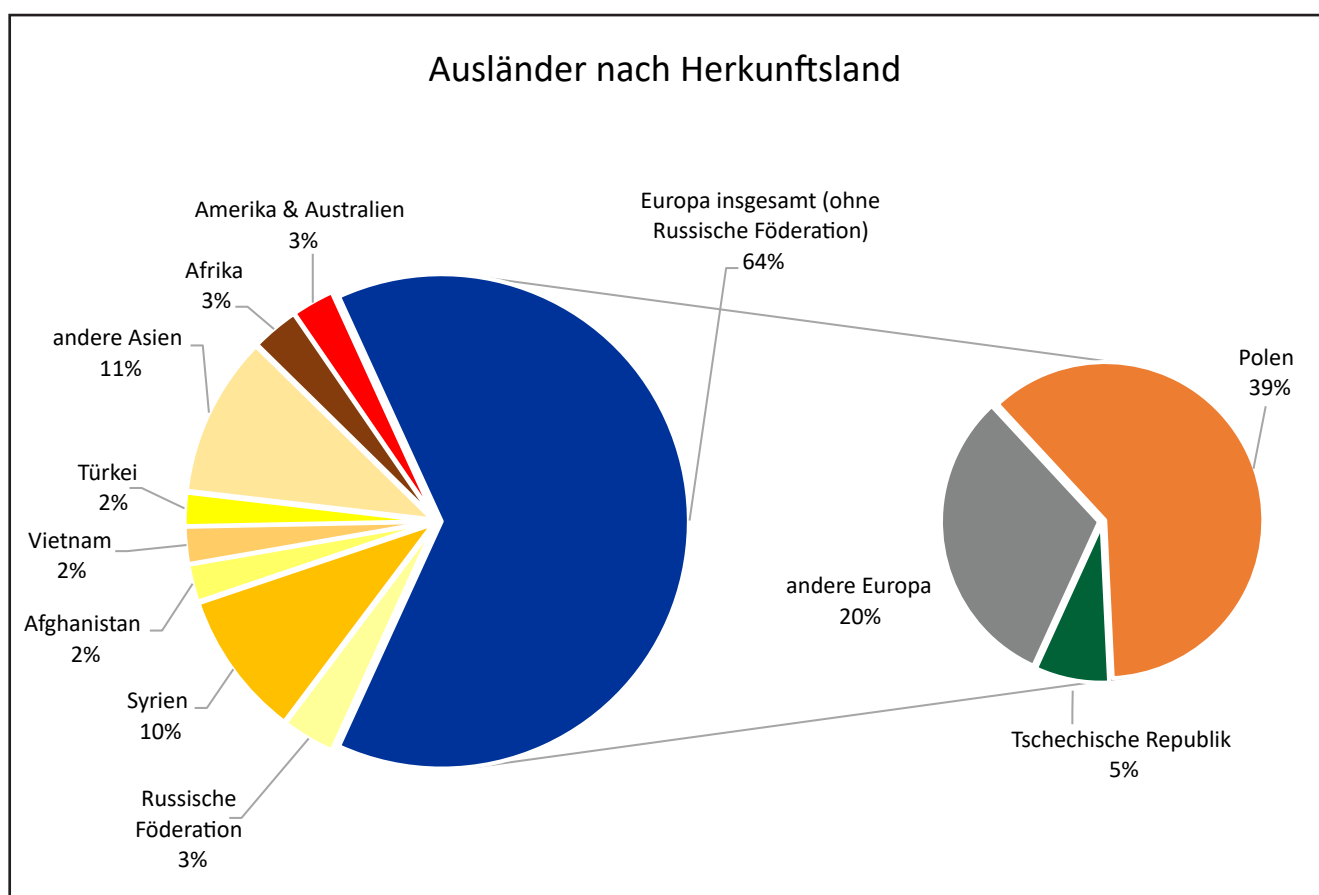


Abb. 1.13 - Ausländer nach Herkunftsland

Seit dem Frühjahr 2016 steht die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für Sachsen zur Verfügung. Die erwartete Bevölkerungsentwicklung wird in zwei Varianten dargestellt. Variante 1 geht davon aus, dass die Zuwanderung aus dem Ausland in den nächsten Jahren weiterhin höher ist als in der Vergangenheit. Gleichzeitig wird die Prognose für die Geburtenrate leicht angehoben. Die zweite Variante übernimmt im Wesentlichen die Daten der 13. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes. Diese geht zukünftig von einer geringeren Zuwanderung und einer gleichbleibenden Entwicklung der Lebenserwartung aus.

Die *Tabelle 1.14* zeigt die Prognosedaten für 2015 und 2030. Im ersten Jahr nach der Veröffentlichung der Prognose liegen die realen Bevölkerungszahlen

etwa in der Mitte der beiden Varianten. Nur Chemnitz liegt etwa 2.000 Einwohner über dem prognostizierten Wert.

Mit Blick auf das Jahr 2030 gehen in allen Landkreisen die Bevölkerungszahlen deutlich zurück, nur die Städte Leipzig und Dresden gewinnen weitere Einwohner hinzu. Es bleibt abzuwarten, ob sich der augenblickliche positive Trend in Chemnitz stabilisiert oder sich der Rückgang nur verzögert. Je nach Variante ist der prozentuale Rückgang im Erzgebirgskreis oder im Landkreis Görlitz am höchsten.

Der Altersaufbau der gesamten Gesellschaft wird traditionell in sogenannten Bevölkerungspyramiden dargestellt. Inzwischen gleichen diese »Pyramiden« eher Nadelbäumen oder sogar Palmen – die Pyramide steht Kopf. Das statistische Bundesamt stellt auf seiner Internetseite

eine interaktive Bevölkerungspyramide zur Verfügung, bei der die Entwicklung verschiedener Bundesländer verglichen werden kann. Auf der folgenden Seite sind beispielhaft die Daten für die Länder Bayern, Berlin und Sachsen aufgelistet. Im Jahr 2015 ist noch deutlich der Einschnitt der letzten Jahres des zweiten Weltkriegs zu sehen. Kurz nach 2030 werden die geburtenstarken Jahrgänge der »Babyboomer« fast vollständig im Rentenalter angekommen sein (falls es dann noch bei 67 Jahren liegt). Fünfzehn Jahre später erreicht die Generation ein Alter, in dem mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Pflegebedürftigkeit eintritt. Am Ende der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung im Jahr 2060 bleibt nur noch ein »Knick« in den ostdeutschen Bevölkerungspyramiden sichtbar – der Geburtenrückgang nach der Wiedervereinigung 1990.

6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose	Prognose Variante 1	Prognose Variante 2	Ist 31.12. 2015	Bevölkerungsvoraus- berechnungen Variante 1 - höhere Zuwanderung		Bevölkerungsvoraus- berechnungen Variante 2 - geringere Zuwanderung	
	Berichtsjahr 2015			Berichtsjahr 2030			
	Bevölkerung			Bevölkerung	Veränderung	Bevölkerung	Veränderung
	in 1000			in 1000	in Prozent	in 1000	in Prozent
Bautzen	309,0	304,5	306,3	284,8	-7,0	269,4	-12,0
Erzgebirgskreis	351,2	346,2	347,7	311,4	-10,4	294,9	-15,2
Görlitz	262,0	258,2	260,0	232,7	-10,5	223,6	-14,0
Leipzig, LK	260,3	256,8	258,4	254,5	-1,5	244,7	-5,3
Meißen	246,1	242,9	245,2	237,3	-3,2	226,2	-7,7
Mittelsachsen	315,0	310,5	312,5	288,6	-7,6	274,1	-12,3
Nordsachsen	198,7	196,0	197,6	190,9	-3,4	182,4	-7,7
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	249,0	245,7	247,4	241,2	-2,5	230,9	-6,7
Vogtlandkreis	233,8	230,5	232,3	212,9	-8,4	201,4	-13,3
Zwickau	326,5	322,3	324,5	297,6	-8,3	281,2	-13,3
Chemnitz	246,2	244,2	248,6	236,3	-4,9	230,1	-7,4
Dresden	549,3	542,3	543,8	591,7	8,8	583,1	7,2
Leipzig, Stadt	560,6	553,6	560,5	617,7	10,2	609,5	8,7
Freistaat Sachsen	4.107,7	4.053,7	4.084,9	3.997,5	-2,1	3.851,4	-5,7

Tab. 1.14 – Bevölkerungsprognose nach Kreisen

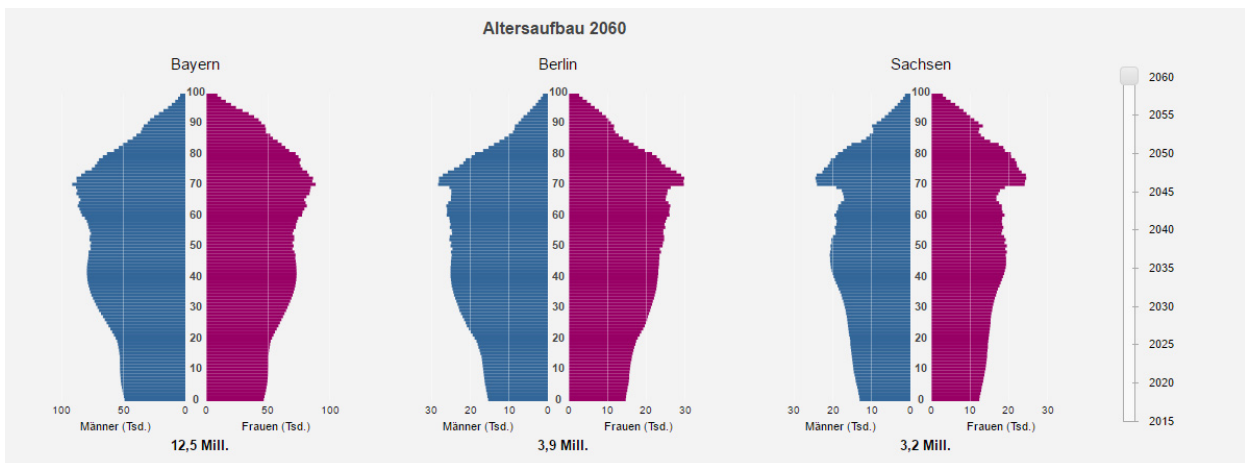
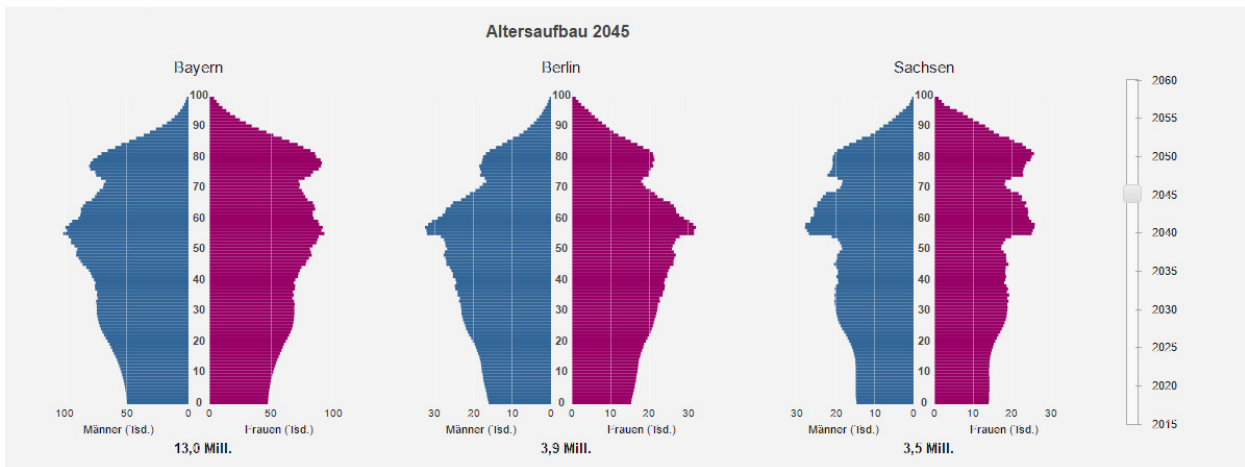
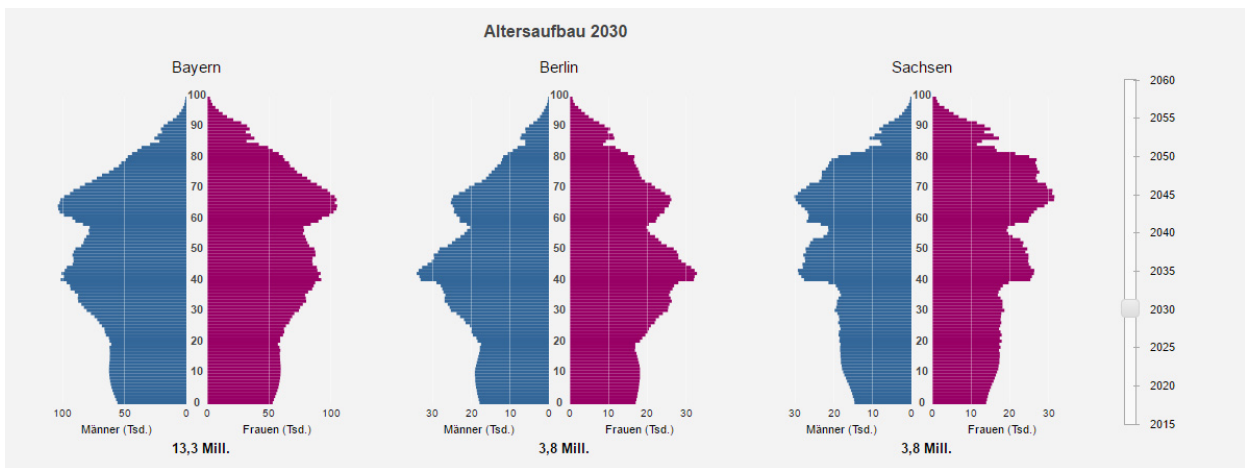
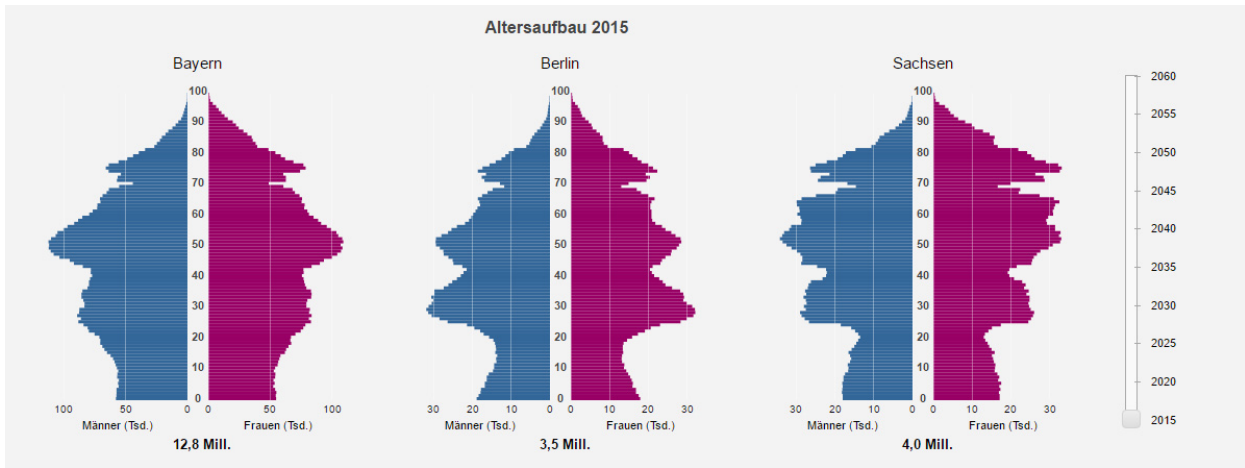


Abb. 1.15 – Bevölkerungspyramiden Bayern, Berlin, Sachsen bis 2060

Mit dem Bevölkerungsrückgang einher geht eine deutliche Veränderung im Altersaufbau der Gesellschaft. Da die Entwicklung regional sehr unterschiedlich verläuft, lohnt sich ein Blick auf spezielle Altersgruppen in den Städten und Gemeinden. Im Vergleich zur 2014er Ausgabe des Sozialstrukturatlases sind die Altersgruppen von 30-65 Jahren zusammengefasst. Dafür wurde im höheren Lebensalter eine zusätzliche Gruppe eingefügt und die Gruppe der Hochaltrigen von 80+ auf 85+ angehoben.

Die drei Gemeinden mit der geringsten Kinderzahl unter 3 Jahren liegen alle im Planungsraum Weißwasser. Bei den Gemeinden unter 2.000 Einwohnern hat Rosenbach seinen Spitzenplatz an Vierkirchen und Hohendubrau abgegeben, führt aber weiterhin in der Gruppe der Kindergartenkinder. In den Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnern bleibt es bei der seit 2012 geltenden Rangfolge Görlitz (2,7%) vor Löbau (2,6%) was den Anteil der Kleinkinder an der Gesamtbevölkerung betrifft.

Bei den Jugendlichen unter 18 Jahre ist seit 2012 ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Dieser ist der Tatsache geschuldet, dass die extrem geburtenschwachen Jahrgänge nach 1990 diese Altersgruppe nach und nach verlassen. Sichtbar wird der Effekt mit Blick auf die unter 27-Jährigen, deren Anzahl seit 1999 kontinuierlich rückläufig ist. Allein in dieser Altersgruppe beträgt der Rückgang seit dem Jahr 2000 mehr als 37.000 Einwohner.

Die Bevölkerungsgruppe der Erwachsenen im arbeitsfähigen Alter (15-65 Jahre) ist seit 2011 landkreisweit um zwei Prozent zurück gegangen. In Großschweidnitz ist der Anteil traditionell am höchsten, auch hier ist er aber unter 70% der Gesamtbevölkerung gefallen. In Oybin, Jonsdorf und Ebersbach-Neugersdorf zählen nur noch wenig mehr als die Hälfte aller Einwohner zu dieser Altersgruppe – Tendenz weiter fallend.

Die drei letztgenannten Gemeinden sind gleichzeitig die Orte mit dem höchsten Anteil an Einwohnern im Rentenalter. In allen drei Orten sind mehr als ein Drittel der Einwohner Rentner – in Rosenbach und Großschweidnitz noch nicht einmal jeder Fünfte. Ein weiterer Trend ist, dass die Menschen immer älter werden. Inzwischen leben in Olbersdorf und den drei Gebirgsdörfern Großschönau, Jonsdorf und Oybin mehr als 5% Hochaltrige über 85 Jahre. Nach der bisher üblichen Hochaltrigkeitsgrenze von 80 Jahren gibt es mittlerweile drei Gemeinden im Landkreis, in denen mehr als jeder zehnte Einwohner dieses Alter erreicht hat. Wie schon vor drei Jahren sind hohe Werte in dieser Altersgruppe häufig ein Indiz für kleine Orte mit großen stationären Pflegeeinrichtungen. Das durchschnittliche Eintrittsalter liegt in Pflegeheimen bei ca. 83 Jahren. (siehe Anhang, Karte Pflegeheime).

PLR	Gemeinde	U3	3 bis U6	6 bis U15	15 bis U18	18 bis U25	25 bis U30	30 bis U65	65 bis U75	75 bis U85	85+
1	Bad Muskau	83	80	254	103	98	159	1.862	466	401	140
4	Beiersdorf	25	18	95	33	51	34	581	156	114	28
5	Bernstadt a. d. Eigen	64	67	256	99	140	152	1.746	404	343	154
5	Bertsdorf-Hörnitz	48	47	150	59	72	77	1.117	284	215	76
1	Boxberg/O.L.	106	99	328	138	181	211	2.447	555	499	188
4	Dürrhennersdorf	24	19	73	25	45	52	480	141	100	47
4	Ebersbach-Neugersdorf	230	264	886	307	423	515	5.715	1.783	1.786	575
1	Gablenz	40	35	103	33	38	44	910	197	167	52
3	Görlitz	1.474	1.487	4.067	1.247	3.048	3.430	25.117	6.929	6.523	1.933
1	Groß Düben	27	28	90	19	41	47	597	115	107	17
5	Großschönau	126	110	368	148	171	231	2.615	771	753	296
4	Großschweidnitz	24	31	96	31	42	82	777	141	86	35
2	Hähnichen	39	46	104	45	36	46	653	127	149	31
5	Hainewalde	32	41	125	37	55	48	794	205	146	43
5	Herrnhut	135	136	501	149	282	264	3.098	733	569	230
2	Hohendubrau	57	51	212	61	57	70	993	194	173	73
2	Horka	31	52	162	56	67	70	912	196	188	55
5	Jonsdorf	31	28	110	35	45	42	746	261	203	82
2	Kodersdorf	90	69	227	77	103	120	1.311	255	210	73
2	Königshain	40	31	109	34	34	49	624	128	94	34
4	Kottmar	128	143	531	195	262	274	3.680	1.070	875	357
1	Krauschwitz	79	80	291	87	106	146	1.845	401	387	124
1	Kreba-Neudorf	18	14	65	19	22	35	474	97	109	31
4	Lawalde	50	54	148	55	51	86	1.009	223	178	62
5	Leutersdorf	84	91	294	86	132	115	1.785	484	439	145
4	Löbau	401	379	1.080	352	753	903	7.170	1.797	1.903	615
2	Markersdorf	105	105	390	120	135	134	2.168	412	314	103
5	Mittelterwigsdorf	77	91	269	74	107	119	1.863	487	404	129
2	Mücka	21	16	63	38	40	34	519	120	103	36
2	Neißeau	41	49	145	58	63	69	903	189	176	33
4	Neusalza-Spremberg	75	74	242	101	107	125	1.616	493	358	165
2	Niesky	193	207	669	250	431	434	4.674	1.190	1.191	368
5	Oderwitz	131	111	346	123	161	210	2.497	716	672	236
5	Olbersdorf	106	121	367	106	203	224	2.373	662	625	268
4	Oppach	47	57	199	50	92	85	1.215	314	274	91
5	Ostritz	44	55	184	61	73	111	1.136	313	291	114
5	Oybin	31	24	102	31	38	36	658	250	175	73
2	Quitzdorf am See	49	44	127	45	87	58	711	186	122	70
2	Reichenbach	103	145	438	140	196	231	2.542	577	530	176
1	Rietschen	66	51	191	68	102	119	1.253	308	319	117
4	Rosenbach	38	58	172	45	55	85	856	172	122	31
2	Rothenburg/O.L.	102	122	361	102	180	215	2.489	517	483	189
1	Schleife	56	70	153	53	91	150	1.367	291	307	68
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	28	26	108	40	81	83	765	182	130	33
4	Schönbach	16	26	108	41	32	41	577	150	115	27
2	Schöpstal	49	69	207	76	105	93	1.311	295	178	56
4	Seiffhennersdorf	77	82	247	93	150	151	1.785	542	535	155
1	Trebendorf	17	23	58	28	42	65	491	92	99	10
2	Vierkirchen	57	50	133	47	70	89	855	197	172	59
2	Waldhufen	61	56	206	77	81	108	1.307	237	220	60
1	Weißkeißel	17	26	72	40	46	57	730	150	115	32
1	Weißwasser/O.L.	381	381	1.023	343	690	868	8.422	2.379	1.828	536
5	Zittau	645	617	1.667	570	1.379	1.605	11.383	3.424	3.229	1.193
	Landkreis Görlitz gesamt	6.119	6.256	18.972	6.350	11.192	12.901	125.524	32.958	29.804	9.924
1	Planungsraum 1	890	887	2.628	931	1.457	1.901	20.398	5.051	4.338	1.315
2	Planungsraum 2	1.038	1.112	3.553	1.226	1.685	1.820	21.972	4.820	4.303	1.416
3	Planungsraum 3	1.474	1.487	4.067	1.247	3.048	3.430	25.117	6.929	6.523	1.933
4	Planungsraum 4	1.135	1.205	3.877	1.328	2.063	2.433	25.461	6.982	6.446	2.188
5	Planungsraum 5	1.582	1.565	4.847	1.618	2.939	3.317	32.576	9.176	8.194	3.072

Tab. 1.16 - Altersgruppen Landkreis Görlitz

Zusätzlich zur Betrachtung einzelner Altersgruppen lässt sich das Verhältnis der Gruppen zu einander vergleichen. Dies geschieht in Form von Indizes oder so genannter Quotienten. Der Alterungsindex beschreibt das Verhältnis der über 65-Jährigen zu 100 unter 18-Jährigen. Der höchste Wert von 268 (Jonsdorf) bedeutet also, dass je 100 Kindern und Jugendlichen insgesamt 268 Rentnern gegenüber stehen. In Rosenbach ist das Verhältnis mit einem Wert von 104 fast ausgeglichen. Der Hochaltrigkeitsindex zeigt an, wie groß der Anteil der über 85-Jährigen an allen jüngeren Rentnern ist. Hier wird deutlich, dass auch Gemeinden ohne ein Pflegeheim einen hohen Anteil an sehr alten Menschen unter ihren Einwohnern haben können. Quitzdorf am See ist hierfür ein Beispiel.

Der Alterungsindex ist bis auf den Erzgebirgskreis überall in Sachsen gesunken. Dieser Effekt entsteht durch eine höhere Zuwanderung unter 65-Jähriger.

Die beiden Gemeinden mit dem geringsten Anteil hochaltriger

Menschen liegen ganz im Norden des Landkreises: Trebendorf und Groß Düben, die im Vergleich zum letzten Atlas die Plätze getauscht haben. Beim Hochaltrigkeitsindex sind durch die Verschiebung des Alters auf 85 Jahre die Kreise Mittelsachsen und Zwickau an den bisherigen Spitzenreitern Erzgebirgskreis und Görlitz vorbei gezogen.

Die beiden Quotienten beziehen sich jeweils auf das Verhältnis der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter¹ zur noch nicht bzw. nicht mehr berufstätigen Bevölkerung. Die Gemeinden mit den niedrigsten Jugendquotienten sind weiterhin Weißkeißel und Großschweidnitz. Hier kommen nur 20 Kinder und Jugendliche auf einhundert 18-65-Jährige. Der Abstand zu Hohendubrau und Rosenbach verringert sich und folgt dem allgemeinen Trend eines leichten Anstiegs. Beim Altenquotienten hat der Landkreis Görlitz im Jahr 2015 die Führung an den Vogtlandkreis abgegeben, bleibt aber mit hauchdünnem Abstand auf Platz zwei. Innerhalb des Kreises liegen 16 Städte und Gemeinden noch über diesen Werten. Bis auf Rietschen und Niesky befinden sich diese wiederum alle in den beiden südlichen Planungsräumen Löbau und Zittau.

Addiert man beide Quotienten, erhält man mit dem Gesamtquotienten einen Anhaltspunkt dafür, wie viele berufstätige Menschen mit ihren Einzahlungen in die Sozialversicherungssysteme die Versorgung der jungen und alten Menschen erwirtschaften. In manchen Publikationen wird deshalb auch vom »Soziallastquotienten« gesprochen. Im Landkreis Görlitz ist dieser Wert im Vergleich zu 2012 um 6 Menschen angestiegen und bleibt damit der höchste in Sachsen. Das heißt, dass vier Einwohner zusammen drei Kinder bzw. Senioren versorgen.

¹ Für das »arbeitsfähige Alter« gibt es keine einheitliche Definition. Die Bundesagentur für Arbeit beginnt bereits bei 15 Jahren. Das Renteneintrittsalter wird schrittweise auf 67 Jahre angehoben, trotzdem rechnen bisher alle Statistiken mit 65 als Ende der Berufstätigkeit.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Alterungsindex	Hochaltrigkeitsindex	Jugend-Quotient	Alten-Quotient	Gesamt-Quotient
	Anzahl Ü65 auf 100 U18	Anzahl Ü85 auf 100 Ü65-U85	Anzahl U18 auf 100 Ü18-U65	Anzahl Ü65 auf 100 Ü18-U65	Anzahl U18 + Ü65 auf 100 Ü18-U65
Bautzen	168	15	26	44	70
Erzgebirgskreis	181	16	25	46	71
Görlitz	193	16	25	49	74
Leipzig, LK	166	14	25	42	67
Meißen	167	16	26	44	71
Mittelsachsen	182	16	25	45	70
Nordsachsen	165	15	24	40	64
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	164	15	27	45	72
Vogtlandkreis	205	15	24	49	73
Zwickau	196	16	24	48	72
Chemnitz	187	15	24	45	69
Dresden	136	15	25	34	60
Leipzig, Stadt	138	15	24	33	56
Freistaat Sachsen	168	15	25	42	67

Tab. 1.16 - Altersgruppen Verhältnisse Sachsen

PLR	Gemeinde	Alterungs- index	Hochaltrikeits- index	Jugend- Quotient	Alten- Quotient	Gesamt- Quotient
		Anzahl Ü65 auf 100 U18	Anzahl Ü85 auf 100 Ü65-U85	Anzahl U18 auf 100 Ü18-U65	Anzahl Ü65 auf 100 Ü18-U65	Anzahl U18 + Ü65 auf 100 Ü20-U65
1	Bad Muskau	194	16	25	48	72
4	Beiersdorf	174	10	26	45	70
5	Bernstadt a. d. Eigen	185	21	24	44	68
5	Bertsdorf-Hörnitz	189	15	24	45	69
1	Boxberg/O.L.	185	18	24	44	67
4	Dürrhennersdorf	204	20	24	50	74
4	Ebersbach-Neugersdorf	246	16	25	62	88
1	Gablenz	197	14	21	42	63
3	Görlitz	186	14	26	49	75
1	Groß Düben	146	8	24	35	59
5	Großschönau	242	19	25	60	85
4	Großschweidnitz	144	15	20	29	49
2	Hähnichen	131	11	32	42	74
5	Hainewalde	168	12	26	44	70
5	Herrnhut	166	18	25	42	67
2	Hohendubrau	115	20	34	39	73
2	Horka	146	14	29	42	71
5	Jonsdorf, Kurort	268	18	24	66	90
2	Kodersdorf	116	16	30	35	65
2	Königshain	120	15	30	36	66
4	Kottmar	231	18	24	55	78
1	Krauschwitz	170	16	26	43	69
1	Kreba-Neudorf	204	15	22	45	66
4	Lawalde	151	15	27	40	67
5	Leutersdorf	192	16	27	53	80
4	Löbau	195	17	25	49	74
2	Markersdorf	115	14	30	34	64
5	Mittelherwigsdorf	200	14	24	49	73
2	Mücka	188	16	23	44	67
2	Neißeau	136	9	28	38	67
4	Neusalza-Spremberg	207	19	27	55	82
2	Niesky	208	15	24	50	73
5	Oderwitz	228	17	25	57	81
5	Olbersdorf	222	21	25	56	81
4	Oppach	192	15	25	49	74
5	Ostritz	209	19	26	54	80
5	Oybin	265	17	26	68	94
2	Quitzdorf am See	143	23	31	44	75
2	Reichenbach/O.L.	155	16	28	43	71
1	Rietschen	198	19	26	50	76
4	Rosenbach	104	11	31	33	64
2	Rothenburg/O.L.	173	19	24	41	65
1	Schleife	201	11	21	41	62
5	Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	171	11	22	37	59
4	Schönbach	153	10	29	45	74
2	Schöpstal	132	12	27	35	62
4	Seifhennersdorf	247	14	24	59	83
1	Trebendorf	160	5	21	34	55
2	Vierkirchen	149	16	28	42	71
2	Waldhufen	129	13	27	35	61
1	Weißkeißel	192	12	19	36	54
1	Weißwasser/O.L.	223	13	21	48	69
5	Zittau	224	18	24	55	79
	Landkreis Görlitz	193	16	25	49	74
1	Planungsraum 1	201	14	22	45	68
2	Planungsraum 2	152	16	27	41	69
3	Planungsraum 3	186	14	26	49	75
4	Planungsraum 4	207	16	25	52	77
5	Planungsraum 5	213	18	25	53	77

Tab. 1.15 - Altersgruppen Verhältnisse Landkreis Görlitz

Am Ende des Kapitels mit den demographischen Basisdaten soll noch ein Blick auf die Familienstruktur in den Städten und Landkreisen geworfen werden. Der Mikrozensus beinhaltet unter anderem Angaben zu Haushalten und Lebensformen. Die Daten für das Jahr 2015 werden nur auf Ebene der Landkreise bereit gestellt.

Die Statistik unterteilt in Familien mit und ohne Kinder. Das Alter der Kinder spielt dabei keine Rolle, es werden alle ledigen Kinder gezählt, die gemeinsam mit Eltern oder einem Elternteil in einem Haushalt leben. Das war im Jahr 2015 bei etwa einem Fünftel aller Familien der Fall – etwas mehr als 2012 und nur noch knapp unter dem sächsischen Durchschnitt. In der Sächsischen Schweiz, dem Vogtlandkreis und Zwickau sowie Dresden und Leipzig ist die Zahl der Familien zum ersten Mal seit Jahren wieder angestiegen. Da in den beiden Großstädten aber der Zuzug von Alleinstehenden bzw. kinderlosen Familien noch stärker ist, sinkt der Anteil der Familien mit Kindern an der Gesamtbevölkerung. Im Landkreis Görlitz und vielen weiteren Landkreisen entsteht durch höhere Sterberaten genau der gegenteilige Effekt.

Der Anteil der verheirateten Eltern mit Kindern ist weiter rückläufig – im Vergleich zu 2012 um weitere drei Prozent. Gleichzeitig steigt Anteil der Alleinerziehenden. Der Landkreis Görlitz widersetzt sich diesem Trend – der Anteil der Ehepaare steigt und die Alleinerziehenden sind seit 2012 um 1.000 zurück gegangen.

Die nichtehelichen Lebensgemeinschaften sind bei kinderlosen Familien weiterhin rückläufig. Insbesondere in Dresden gewinnen sie offensichtlich bei Familien mit Kindern an Attraktivität, hier ist die Zahl um 4.000 Familien gestiegen. Im Landkreis Meißen leben Kinder in einem Drittel der Familien nur mit einem Elternteil zusammen.

in 1.000 Landkreis / Kreisfreie Stadt	Lebens- formen insge- samt	Lebensformen ohne Kinder							
		Insgesamt		Ehepaare		nichteheliche Lebensgemein- schaften		Alleinstehende	
		absolut	absolut	in % der Gesamtbe- völkerung	absolut	in % aller Lebens- formen ohne Kinder	absolut	in % aller Lebens- formen ohne Kinder	absolut	in % aller Lebens- formen ohne Kinder
Bautzen	156,8	118,2	75,4	48,8	41,3	8	6,8	61,4	51,9
Erzgebirgskreis	174,3	127,6	73,2	58,9	46,2	7,7	6,0	61,1	47,9
Görlitz	139,0	107,8	77,6	40,6	37,7	/	5,2	61,6	57,1
Leipzig, LK	130,9	96,7	73,9	40,9	42,3	7,2	7,4	48,7	50,4
Meißen	126,8	93,4	73,7	38,9	41,6	/	5,4	49,5	53,0
Mittelsachsen	160,6	120,6	75,1	49,5	41,0	7,5	6,2	63,7	52,8
Nordsachsen	101,3	73,3	72,4	28,7	39,2	/	5,7	40,4	55,1
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	124,5	92,2	74,1	40,7	44,1	/	6,1	45,9	49,8
Vogtlandkreis	118,8	88,7	74,7	36,9	41,6	/	7,7	45,0	50,7
Zwickau	169,2	130,1	76,9	59,3	45,6	8	6,1	62,9	48,3
Chemnitz	140,8	113,2	80,4	32,3	28,5	/	5,4	74,8	66,1
Dresden	313,7	253,4	80,8	62,5	24,7	19,1	7,5	171,8	67,8
Leipzig, Stadt	323,0	262,6	81,3	63,6	24,2	21,4	8,1	177,6	67,6
Freistaat Sachsen	2.179,2	1.677,1	77,0	602,2	35,9	111,6	6,7	963,3	57,4

in 1.000 Landkreis / Kreisfreie Stadt	Lebens- formen insge- samt	Lebensformen mit Kindern							
		Insgesamt		Ehepaare		nichteheliche Lebensgemein- schaften		Alleinerziehende	
		absolut	absolut	in % der Gesamtbe- völkerung	absolut	in % aller Lebens- formen mit Kindern	absolut	in % aller Lebens- formen mit Kindern	absolut	in % aller Lebens- formen mit Kindern
Bautzen	156,8	38,5	24,6	21,7	56,4	7,4	19,2	9,4	24,4
Erzgebirgskreis	174,3	46,7	26,8	27,9	59,7	8,1	17,3	10,7	22,9
Görlitz	139,0	31,3	22,5	17,6	56,2	/	16,9	8,4	26,8
Leipzig, LK	130,9	34,2	26,1	18,9	55,3	/	20,5	8,3	24,3
Meißen	126,8	33,5	26,4	18,8	56,1	/	11,0	11,0	32,8
Mittelsachsen	160,6	40,0	24,9	21,6	54,0	7,4	18,5	11,0	27,5
Nordsachsen	101,3	28,0	27,6	15,6	55,7	/	/	/	/
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	124,5	32,3	25,9	18,3	56,7	/	19,8	7,6	23,5
Vogtlandkreis	118,8	30,1	25,3	17,3	57,5	/	17,3	7,6	25,2
Zwickau	169,2	39,1	23,1	24,0	61,4	/	16,6	8,6	22,0
Chemnitz	140,8	27,6	19,6	14,1	51,1	/	20,7	7,8	28,3
Dresden	313,7	60,3	19,2	30,1	49,9	14,8	24,5	15,4	25,5
Leipzig, Stadt	323,0	60,3	18,7	26,8	44,4	14,0	23,2	19,5	32,3
Freistaat Sachsen	2.179,2	502,1	23,0	272,7	54,3	97,7	19,5	131,7	26,2

Tab. 1.20 – Lebensformen Sachsen

2 Arbeit, Einkommen und Transferleistungen

Das zweite Kapitel fasst die ökonomischen Rahmenbedingungen zusammen, die beschreiben, wie die Menschen im Landkreis Görlitz ihren Lebensunterhalt bestreiten. Wichtig zu wissen ist, dass die gesamte Einkommensstatistik des Statistischen Landesamtes keine Daten von selbständigen Landwirten erfasst. Im Landkreis sind das etwa drei Prozent aller Erwerbstätigen. Ein Vergleich der Daten innerhalb der Planungsräume ist nicht möglich, da auch die Einkommensdaten aus dem Mikrozensus stammen und nicht bis auf Gemeindeebene verfügbar sind.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt in Sachsen bei zwei Personen und unterscheidet sich zwischen städtischen und ländlichen Räumen nur marginal.

Die Haushaltsnettoeinkommen sind seit 2012 sachsenweit angestiegen. Der Landkreis Görlitz kann davon bisher nicht profitieren. Nirgendwo sonst in Sachsen war der Anstieg geringer, was dazu führt, dass die Durchschnittseinkommen nach

der Stadt Leipzig den geringsten Wert aufweisen. Der Nachbarlandkreis Bautzen hält seit 2010 seine Spitzenposition am anderen Ende der Tabelle – mit einem mehr als 300 Euro höheren Haushaltsnettoeinkommen. Im Landkreis Mittelsachsen kam es in den letzten drei Jahren zum höchsten Anstieg der Nettoeinkommen, was dazu führt, dass im Landkreis Görlitz aktuell die niedrigsten Einkommen erzielt werden. Chemnitz liegt bei den Durchschnitts-

einkommen unter dem sächsischen Mittelwert. Da hier der Anteil der Alleinstehenden aber besonders hoch ist, muss dieses Einkommen häufig nur für eine Person reichen – was zum höchsten Pro-Kopf-Nettoeinkommen in Sachsen führt.

Hochgerechnet auf alle Haushalte ergäbe ein identisches Nettoeinkommen in Görlitz und Bautzen ein jährliches Kaufkraftplus von 177 Millionen Euro für den Landkreis Görlitz.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Haushalte gesamt	Personen je Haushalt	Durch- schnittl. monatl. Haushalts- nettoein- kommen	Verände- rung Haus- haltsnetto- einkommen zu 2012	Erwerbs- tätige am Haupt- wohnsitz	Durch- schnitt- liches monatl. Nettoein- kommen	Verände- rung Netto- einkommen zu 2012
	1000	Anzahl	EUR	EUR	1000	EUR	EUR
Bautzen	155	2,0	1.951	176	144	1.201	119
Erzgebirgskreis	171	2,0	1.899	259	168	1.140	111
Görlitz	138	1,8	1.628	78	114	1.094	72
Leipzig, LK	129	2,0	1.901	126	123	1.200	102
Meißen	122	2,0	1.822	194	115	1.157	109
Mittelsachsen	159	2,0	1.779	191	150	1.157	162
Nordsachsen	100	2,0	1.780	180	99	1.118	82
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	124	2,0	1.872	207	117	1.149	111
Vogtlandkreis	118	2,0	1.866	277	106	1.163	118
Zwickau	168	1,9	1.901	225	155	1.172	94
Chemnitz	141	1,7	1.715	224	107	1.235	161
Dresden	317	1,7	1.667	116	272	1.204	109
Leipzig, Stadt	331	1,7	1.547	131	266	1.169	155
Freistaat Sachsen	2.172	1,9	1.769	175	1.936	1.168	119

Tab. 2.1 – Haushaltseinkommen Sachsen

Die MB Research GmbH erstellt jährlich eine Kaufkraftstudie. Darin werden alle Kreise und Kreisfreien Städte in Deutschland bezüglich der Kaufkraft ihrer Einwohner verglichen und ein Ranking erstellt. In die Berechnung gehen unter anderem die Einkommensdaten von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Empfängern von ALG-II-Leistungen sowie Rentnern ein. Spitzenreiter in diesem Ranking bleiben bayerische Landkreise rund um München

und die Region um Frankfurt am Main. Der Landkreis Görlitz belegt wie schon 2012 den letzten Platz von allen 402 Kreisfreien Städten und Landkreisen. Im Landkreis Starnberg leben etwa halb so viele Einwohner wie im Landkreis Görlitz. Seine Bürger verfügen aber pro Kopf und Jahr über eine ca. 15.000 Euro höhere Kaufkraft. Eine Erklärung für das Abschneiden im Ranking ist die Art des Einkommens, mit dem der Lebensunterhalt bestritten wird (siehe Tabel-

le 2.2). Gebiete mit einem hohen Anteil an Transferleistungsbeziehern (Rente, ALG-II) verfügen nur über eine geringe Kaufkraft. Im Landkreis Görlitz führt die hohe Zahl an Empfängern von Arbeitslosengeld II und der sachsenweit höchste Anteil an Rentnern insgesamt zu einem Pro-Kopf-Monatseinkommen von 1.094 Euro. Das entspricht gerade einmal dem Höchstwert von vor drei Jahren, damals im Landkreis Nordsachsen.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Bevölkerung nach Lebensunterhalt									Durchschnittl. monatl. Nettoeinkommen EUR
	Gesamt	Erwerbstätigkeit		Arbeitslosengeld I, II		Rente / Pension		Angehörige		
		1000	1000	in %	1000	in %	1000	in %	1000		in %
Bautzen	306,8	135,2	44,1	18,7	6,1	95,1	31,0	52,1	17,0	1.201
Erzgebirgskreis	349,7	152,8	43,7	18,2	5,2	107,5	30,7	62,0	17,7	1.140
Görlitz	260,5	104,5	40,1	19,2	7,4	89,2	34,2	40,2	15,4	1.094
Leipzig, LK	257,7	113,9	44,2	15,4	6,0	79,6	30,9	45,1	17,5	1.200
Meißen	243,8	106,1	43,5	15,2	6,2	77,1	31,6	41,4	17,0	1.157
Mittelsachsen	312,8	138,4	44,2	19,3	6,2	95,2	30,4	53,1	17,0	1.157
Nordsachsen	197,2	91,5	46,4	17,1	8,7	50,4	25,6	32,5	16,5	1.118
Sächsische Schweiz- Ostergebirge	246,0	107,5	43,7	11,7	4,8	78,3	31,8	41,5	16,9	1.149
Vogtlandkreis	232,6	100,4	43,2	13,1	5,6	73,2	31,5	41,9	18,0	1.163
Zwickau	325,3	141,7	43,6	13,8	4,2	110,8	34,1	52,0	16,0	1.172
Chemnitz	244,1	96,6	39,6	19,9	8,2	81,1	33,2	37,9	15,5	1.235
Dresden	536,1	245,7	45,8	27,5	5,1	122,1	22,8	116,1	21,7	1.204
Leipzig, Stadt	544,1	243,6	44,8	48,9	9,0	127,4	23,4	97,5	17,9	1.169
Freistaat Sachsen	4.056,5	1.778,3	43,8	257,4	6,3	1.187,7	29,3	712,2	17,6	1.168

Tab. 2.2 – Bevölkerung nach Lebensunterhalt Sachsen

Das Einkommen einer Familie bzw. eines Haushaltes beeinflusst nicht unwesentlich die Wohnsituation. Deshalb ist die Entwicklung der Wohngeldzahlungen ein weiterer Anhaltspunkt für die finanzielle Situation der Familien im Landkreis. Seit der letzten Veröffentlichung des Sozialstrukturatlases hat sich die Zahl der Wohngeldempfänger fast halbiert. Die Gründe hierfür liegen in Rentenerhöhungen und der Einführung des Mindestlohnes bei gleichzeitig kaum gestiegenen oder sogar gesunkenen Mieten.

Mit Beiersdorf und Groß Düben werden für zwei weitere Gemeinden die Werte aus Gründen des Datenschutzes ausgeblendet. Trebendorf und Kreba-

Neudorf hatten bereits 2012 nur drei oder weniger Haushalte, die Wohngeld bezogen.

Wohnungen in den Städten sind nach wie vor teurer und kleiner als auf den Dörfern. In den größeren Städten liegen die Mieten der Wohngeldempfänger alle oberhalb von fünf Euro je Quadratmeter, in Görlitz mit deutlichem Abstand bei 7,65 Euro. Ebersbach-Neugersdorf und fünf weitere Städte bleiben unter 5 €/m² – hier sind die Mieten zum Teil sogar gesunken. Die teuerste Gemeinde bleibt seit 2010 Großschweidnitz mit Quadratmeterpreisen von knapp unter acht Euro.

Das Spektrum der monatlichen Wohngeldzahlungen hat sich

in beide Richtungen ausgeweitet und liegt aktuell zwischen 66 und 167 Euro (2012: 70 bis 157 Euro). Die Kombination aus Haushaltsgesamteinkommen und der benutzten Wohnfläche lässt auf die Familienstruktur der Wohngeldempfänger schließen. Beispielsweise führt in Hainewalde ein sehr niedriges Einkommen bei gleichzeitig großer Wohnfläche zu einem hohen monatlichen Wohngeld – ein Indiz für Familien mit mehreren Kindern. In Großschweidnitz deutet ein Durchschnittseinkommen von 730 € und einer genutzten Fläche von unter 50 m² eher auf einen Ein- oder Zweipersonenhaushalt. Etwas mehr als ein Drittel der Rentner unter den Wohngeldempfängern leben in einem Pflegeheim.

Die Bundesagentur für Arbeit verfügt wie kaum ein anderer Sozialbereich über umfangreiches Datenmaterial. Um dem großen öffentlichen Interesse nach Zahlen aus dem Arbeitsmarkt nachzukommen, veröffentlicht die Agentur regelmäßig die wichtigsten Strukturdaten. Anpassungen in der Systematik der Statistik führen dazu, dass die Werte nicht mit denen der ersten beiden Sozialstrukturatlasse vergleichbar sind. Für das Jahr 2015 kommt hinzu, dass wegen eines Softwarefehlers die Daten des Ortsteils Niedercunnersdorf nicht in den Werten der Gemeinde Kottmar enthalten sind. Im Sozialstrukturatlas wurden deshalb nur wenige Parameter in die Auswertung einbezogen – schon diese sind erklärungsbedürftig. Die Tabellen 2.4a und 2.4b

(*nächste Doppelseite*) zeigt alle Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II nach Gemeinden im Jahresdurchschnitt 2015 und die Veränderung zum Jahr 2012.

Bei den unter 25-Jährigen sind inzwischen in neun Gemeinden keine Arbeitslosen mehr gemeldet, bei drei Gemeinden fehlen die Daten. Insgesamt ist die Zahl Arbeitslosen U25 im Vergleich zu 2012 um 189 zurück gegangen, davon 49 in der Stadt Görlitz. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der über 50-Jährigen landkreisweit um 246 an, jeweils fast 90 in den Städten Görlitz und Löbau. Bei den Jugendlichen ist der Anteil an allen Arbeitslosen in Seiffen-Neudorf doppelt so hoch wie im Landkreis insgesamt. In der Gemeinde Beiersdorf sind, bei insgesamt geringen Fallzahlen,

fast drei Viertel aller Arbeitslosen über 50 Jahre alt.

Auf der rechten Seite werden die Bedarfsgemeinschaften aufgeführt. Diese Anzahl ist höher als die Zahl der Arbeitslosen, da hier alle leistungsberechtigten Personen erfasst werden. Das sind beispielsweise Teilnehmer von Beschäftigungsmaßnahmen, die während dieser Zeit nicht als »arbeitslos« zählen. Zusätzlich sind die Bedarfsgemeinschaften mit Alleinerziehenden aufgeführt.

Der Vergleich mit dem Mikrozensus (Tabelle 1.20) zeigt, dass etwas mehr als 32% aller Alleinerziehenden im Landkreis Empfänger von Arbeitslosengeld-II sind. (2012: 30%) Von diesen wohnen wiederum knapp ein Drittel in der Stadt Görlitz.

PLR	Gemeinde	Haushalte mit allgemeinem Wohngeld	Durchschnittliches monatliches Wohngeld	Durchschnittl. monatliche Miete/Be-lastung	Durchschnittlich benutzte Wohnfläche	Durchschnittliche monatliche Miete/qm Wohnfläche	Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen
		Anzahl	EUR	EUR	qm	EUR/qm	EUR
1	Bad Muskau	43	84	342	60	5,66	859
4	Beiersdorf	.	.	.	.	.	.
5	Bernstadt a. d. Eigen	15	90	308	71	4,35	724
5	Bertsdorf-Hörnitz	9	75	437	91	4,82	951
1	Boxberg/O.L.	26	99	339	77	4,41	827
4	Dürrhennersdorf	17	78	351	78	4,50	839
4	Ebersbach-Neugersdorf	140	83	334	68	4,91	819
1	Gablenz	6	119	316	100	3,17	667
3	Görlitz	804	94	339	62	5,46	776
1	Groß Düben	.	.	.	.	.	.
5	Großschönau	48	77	350	86	4,05	887
4	Großschweidnitz	23	78	311	41	7,65	730
2	Hähnichen	12	92	414	108	3,85	1.191
5	Hainewalde	6	134	412	146	2,83	791
5	Herrnhut	78	92	361	76	4,78	826
2	Hohendubrau	17	120	455	108	4,21	1.153
2	Horka	11	142	537	131	4,11	1.042
5	Jonsdorf, Kurort	12	132	422	112	3,78	1.004
2	Kodersdorf	18	124	385	83	4,62	851
2	Königshain	6	123	386	97	3,97	842
4	Kottmar	78	79	319	77	4,13	759
1	Krauschwitz	16	99	411	83	4,96	1.032
1	Kreba-Neudorf	.	.	.	.	.	.
4	Lawalde	10	87	274	49	5,55	639
5	Leutersdorf	18	107	404	102	3,96	1.017
4	Löbau	206	85	321	56	5,72	758
2	Markersdorf	19	73	363	87	4,16	877
5	Mittelherwigsdorf	23	74	322	77	4,17	770
2	Mücka	7	83	260	118	2,21	756
2	Neißeau	6	121	543	99	5,46	979
4	Neusalza-Spremberg	22	80	330	91	3,64	783
2	Niesky	169	106	371	62	5,98	802
5	Oderwitz	75	76	323	62	5,23	758
5	Olbersdorf	56	91	324	65	5,01	766
4	Oppach	23	94	362	72	4,99	871
5	Ostritz	19	127	391	84	4,67	876
5	Oybin	6	151	435	77	5,68	816
2	Quitzdorf am See	10	167	376	113	3,34	849
2	Reichenbach/O.L.	64	88	341	74	4,63	820
1	Rietschen	21	84	374	78	4,79	989
4	Rosenbach	11	134	443	100	4,42	891
2	Rothenburg/O.L.	64	82	336	53	6,35	774
1	Schleife	11	114	360	81	4,44	779
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	11	132	281	100	2,82	648
4	Schönbach	4	114	445	183	2,43	940
2	Schöpstal	11	66	383	89	4,31	914
4	Seifhennersdorf	25	88	379	81	4,66	941
1	Trebendorf	.	.	.	.	.	.
2	Vierkirchen	10	69	357	112	3,18	960
2	Waldhufen	13	82	369	94	3,91	971
1	Weißkeißel	5	98	505	100	5,06	1.049
1	Weißwasser/O.L.	280	74	323	55	5,89	767
5	Zittau	400	89	304	53	5,79	689
GR	Landkreis Görlitz	2.989	90	338	65	5,17	787
SN	Freistaat Sachsen	38.725	94	351	59	5,92	783

Tab. 2.3 – Wohngeld Landkreis Görlitz

Arbeitslose im Jahresdurchschnitt - Rechtskreis SGB II									
PLR	Gemeinde	ins- gesamt 2012	ins- gesamt 2015	Veränderung zu 2012		davon 15 bis U25		davon Ü50 bis U65	
		absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	Bad Muskau	185	178	-7	-3,8	5	2,8	85	47,8
4	Beiersdorf	38	31	-7	-18,4	0	0,0	22	71,0
5	Bernstadt a. d. Eigen	102	88	-14	-13,7	1	1,1	46	52,3
5	Bertsdorf-Hörnitz	28	35	7	25,0	k.A.	k.A.	18	51,4
1	Boxberg/O.L.	121	103	-18	-14,9	4	3,9	46	44,7
4	Dürrhennersdorf	20	18	-2	-10,0	1	5,6	10	55,6
4	Ebersbach-Neugersdorf	589	559	-30	-5,1	19	3,4	293	52,4
1	Gablenz	27	27	0	0,0	0	0,0	18	66,7
3	Görlitz	3.954	3.433	-521	-13,2	191	5,6	1.411	41,1
1	Groß Düben	17	13	-4	-23,5	1	7,7	7	53,8
5	Großschönau	241	225	-16	-6,6	7	3,1	103	45,8
4	Großschweidnitz	17	24	7	41,2	1	4,2	10	41,7
2	Hähnichen	37	36	-1	-2,7	2	5,6	15	41,7
5	Hainewalde	26	24	-2	-7,7	2	8,3	10	41,7
5	Herrnhut	161	163	2	1,2	5	3,1	74	45,4
2	Hohendubrau	49	36	-13	-26,5	0	0,0	21	58,3
2	Horka	30	29	-1	-3,3	0	0,0	13	44,8
5	Jonsdorf	24	22	-2	-8,3	k.A.	k.A.	14	63,6
2	Kodersdorf	70	57	-13	-18,6	0	0,0	33	57,9
2	Königshain	22	20	-2	-9,1	1	5,0	9	45,0
4	Kottmar	186	170	-16	-8,6	3	1,8	88	51,8
1	Krauschwitz	72	73	1	1,4	2	2,7	35	47,9
1	Kreba-Neudorf	32	14	-18	-56,3	1	7,1	8	57,1
4	Lawalde	31	13	-18	-58,1	0	0,0	9	69,2
5	Leutersdorf	112	86	-26	-23,2	2	2,3	44	51,2
4	Löbau	882	937	55	6,2	47	5,0	417	44,5
2	Markersdorf	71	59	-12	-16,9	2	3,4	30	50,8
5	Mittelherwigsdorf	79	66	-13	-16,5	2	3,0	36	54,5
2	Mücka	37	26	-11	-29,7	0	0,0	12	46,2
2	Neißeau	52	49	-3	-5,8	1	2,0	30	61,2
4	Neusalza-Spremberg	88	96	8	9,1	4	4,2	48	50,0
2	Niesky	414	342	-72	-17,4	14	4,1	161	47,1
5	Oderwitz	132	114	-18	-13,6	1	0,9	47	41,2
5	Olbersdorf	266	222	-44	-16,5	12	5,4	104	46,8
4	Oppach	59	65	6	10,2	2	3,1	27	41,5
5	Ostritz	107	97	-10	-9,3	3	3,1	60	61,9
5	Oybin	23	20	-3	-13,0	k.A.	k.A.	11	55,0
2	Quitzdorf am See	43	39	-4	-9,3	2	5,1	22	56,4
2	Reichenbach/O.L.	226	164	-62	-27,4	4	2,4	84	51,2
1	Rietschen	95	77	-18	-18,9	3	3,9	42	54,5
4	Rosenbach	36	34	-2	-5,6	0	0,0	16	47,1
2	Rothenburg/O.L.	194	145	-49	-25,3	7	4,8	74	51,0
1	Schleife	56	48	-8	-14,3	2	4,2	20	41,7
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	43	36	-7	-16,3	1	2,8	20	55,6
4	Schönbach	21	22	1	4,8	1	4,5	10	45,5
2	Schöpstal	44	40	-4	-9,1	1	2,5	21	52,5
4	Seifhennersdorf	158	134	-24	-15,2	12	9,0	73	54,5
1	Trebendorf	17	12	-5	-29,4	0	0,0	5	41,7
2	Vierkirchen	42	32	-10	-23,8	2	6,3	20	62,5
2	Waldhufen	78	56	-22	-28,2	2	3,6	29	51,8
1	Weißkeißel	50	42	-8	-16,0	3	7,1	21	50,0
1	Weißwasser/O.L.	1.408	1.249	-159	-11,3	61	4,9	568	45,5
5	Zittau	1.690	1.476	-214	-12,7	66	4,5	695	47,1
	Landkreis Görlitz	12.602	11.176	-1.426	-11,3	503	4,5	5.145	46,0
1	Planungsraum 1	2.080	1.836	-244	-11,7	82	4,5	855	46,6
2	Planungsraum 2	1.409	1.130	-279	-19,8	15	1,3	574	50,8
3	Planungsraum 3	3.954	3.433	-521	-13,2	191	5,6	1.411	41,1
4	Planungsraum 4	2.125	2.103	-22	-1,0	90	4,3	1.023	48,6
5	Planungsraum 5	3.034	2.674	-360	-11,9	102	3,8	1.282	47,9

Tab. 2.4a - Arbeitslose Landkreis Görlitz

Bedarfsgemeinschaften - Rechtskreis SGB II						
PLR	Gemeinde	insgesamt	Veränderung	BG mit	Veränderung BG mit	Anteil BG mit
		Dezember 2015	zu 2012	Alleinerziehenden	Alleinerziehenden	Alleinerziehenden
		absolut	absolut	Jahresdurchschnitt	absolut	an allen BG
				2015		in %
				absolut		
1	Bad Muskau	224	-44	40	4	1,5
4	Beiersdorf	41	-7	6	2	0,2
5	Bernstadt a. d. Eigen	126	-27	18	2	0,7
5	Bertsdorf-Hörnitz	45	-7	4	0	0,2
1	Boxberg/O.L.	138	-50	28	-3	1,1
4	Dürrhennersdorf	29	-9	3	0	0,1
4	Ebersbach-Neugersdorf	778	-178	133	-12	5,0
1	Gablenz	41	-3	3	-1	0,1
3	Görlitz	4.871	-647	808	-36	30,2
1	Groß Düben	21	1	0	0	0,0
5	Großschönau	313	-55	47	-2	1,7
4	Großschweidnitz	35	-1	7	1	0,2
2	Hähnichen	45	-14	8	-2	0,3
5	Hainewalde	36	-8	6	-2	0,2
5	Herrnhut	207	-33	29	-2	1,1
2	Hohendubrau	51	-16	6	-11	0,2
2	Horka	43	-8	10	2	0,4
5	Jonsdorf	32	-14	3	-1	0,1
2	Kodersdorf	76	-17	12	-5	0,4
2	Königshain	26	-8	5	-0	0,2
4	Kottmar	237	-56	35	-1	1,3
1	Krauschwitz	104	-17	18	0	0,7
1	Kreba-Neudorf	22	-16	4	-1	0,2
4	Lawalde	27	-24	4	-4	0,1
5	Leutersdorf	129	-32	15	-8	0,6
4	Löbau	1.285	-182	213	5	8,0
2	Markersdorf	90	-25	14	-3	0,5
5	Mittelherwigsdorf	110	-10	15	-2	0,6
2	Mücka	37	-12	4	-3	0,1
2	Neißeau	57	-15	9	-2	0,3
4	Neusalza-Spremberg	138	-52	25	-2	0,9
2	Niesky	487	-109	107	2	4,0
5	Oderwitz	177	-54	30	-11	1,1
5	Olbersdorf	351	-113	79	-4	2,9
4	Oppach	98	-21	14	-5	0,5
5	Ostritz	129	-20	18	-2	0,7
5	Oybin	29	-20	6	-4	0,2
2	Quitzdorf am See	46	-14	7	-0	0,3
2	Reichenbach/O.L.	230	-60	27	-14	1,0
1	Rietschen	115	-15	15	-6	0,6
4	Rosenbach	46	-24	3	-2	0,1
2	Rothenburg/O.L.	194	-60	35	-1	1,3
1	Schleife	65	-14	12	1	0,4
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	64	-12	8	-1	0,3
4	Schönbach	27	-8	3	3	0,1
2	Schöpstal	50	-13	4	-1	0,2
4	Seiffhennersdorf	218	-20	40	-0	1,5
1	Trebendorf	17	-5	4	0	0,1
2	Vierkirchen	50	-9	6	-2	0,2
2	Waldhufen	83	-13	6	-5	0,2
1	Weißkeißel	58	-10	5	0	0,2
1	Weißwasser/O.L.	1.724	-148	306	12	11,4
5	Zittau	2.378	-272	402	-9	15,0
	Landkreis Görlitz	16.050	-2.620	2.674	-126	100,0
1	Planungsraum 1	2.529	-321	427	0	16,0
2	Planungsraum 2	1.565	-393	262	-42	9,8
3	Planungsraum 3	4.871	-647	808	-36	30,2
4	Planungsraum 4	2.959	-582	480	-16	18,0
5	Planungsraum 5	4.126	-677	678	-46	25,3

Tab. 2.4b - Bedarfsgemeinschaften Landkreis Görlitz

Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Pendler stellt das Statistische Landesamt zum Stichtag 30.06. bereit. Leider steht die Pendlerstatistik nach Geschlechtern getrennt nur bis zum Jahr 2014 zur Verfügung. Die Tabellen auf der nächsten Doppelseite enthalten deshalb zwar die aktuellen Zahlen der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Pendlersalden jedoch aus dem Jahr zuvor.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Landkreis Görlitz ist deutlich gestiegen und verläuft wesentlich dynamischer als in der Vergangenheit. In den letzten drei Jahren sind jährlich mehr als 1.200 Arbeitsplätze hinzugekommen. Zwischen 2010 und 2012 lag dieser Wert noch bei rund 700 Arbeitsplätzen. Ein Großteil der neuen Arbeitsplätze entstand auf dem Gebiet des Landkreises Görlitz, etwa die Hälfte davon in den beiden Städten Görlitz und Zittau.

Nicht alle dieser Arbeitsplätze wurden mit Arbeitskräften aus dem Landkreis besetzt. Das hat zur Folge, dass im Saldo fast 1.600 Menschen mehr in den Landkreis zum Arbeiten kommen, als noch im Jahr 2012. Die Zahl der Auspendler bleibt dagegen fast gleich. Innerhalb des Landkreises baut Görlitz seinen Stand als »Arbeitsplatzmagnet« weiter aus – mehr als 10.000 Menschen kommen täglich nach Görlitz zum Arbeiten. In der Gemeinde Kottmar hat sich die Zahl der Arbeitsplätze seit 2012 nicht verändert. Die Auspendler sind aber nochmals angestiegen, was zu einem negativen Pendlersaldo von 922 Beschäftigten führt.

Wie schon 2012 hat der Landkreis Görlitz im sächsischen Vergleich die geringsten Einpendlerzahlen, dicht gefolgt vom Vogtlandkreis. Im Pendlersaldo schreiben nur die kreisfreien Städte positive Zahlen. Je näher die Landkreise an den großen Städten liegen, desto höher sind deren Pendlerraten: Im Landkreis Leipzig pendeln über 27.000 Menschen mehr aus dem Kreis heraus als hinein. Im Erzgebirgskreis sind es über 21.000.

Die Tabellen enthalten zusätzlich zu den Vergleichszahlen von 2012 auch die Daten getrennt nach Geschlechtern. (*Tabellen 2.5b und 2.5c siehe nächste Doppelseite*) Auch wenn die Daten schon von 2014 sind, zeigen sie deutlich einen Trend: Es pendeln immer mehr Männer als Frauen. Inzwischen sind vier von fünf Pendlern Männer (78%). Innerhalb des Kreises lässt die Analyse der Pendlerzahlen fast direkt auf die Arbeitgeber schließen: Weißwasser ist die einzige größere Stadt, die einen negativen Pendlersaldo hat. Am benachbarten Tagebau- und Kraftwerksstandort Boxberg pendeln dafür täglich mehr männliche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ein, als insgesamt im Ort wohnen. Das Sächsische Krankenhaus in Großschweidnitz erzeugt den gleichen Effekt bei weiblichen Beschäftigten. Die Pendlergewinne der Stadt Görlitz bestehen zu drei Vierteln aus weiblichen Beschäftigten.

Insgesamt								
PLR	Gemeinde	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				Einpendler	Auspendler	Pendler-saldo
		am Arbeitsort		am Wohnort				
		2015	Veränderung zu 2012	2015	Veränderung zu 2012	30.06.2015		
1	Bad Muskau	601	-31	1.260	39	394	1.053	-659
4	Beiersdorf	257	11	415	16	220	378	-158
5	Bernstadt a. d. Eigen	824	-85	1.345	-15	493	1.013	-520
5	Bertsdorf-Hörnitz	167	-9	847	2	106	786	-680
1	Boxberg/O.L.	2.156	-2	1.818	-76	1.598	1.261	337
4	Dürrhennersdorf	159	8	367	-26	122	330	-208
4	Ebersbach-Neugersdorf	3.681	-83	4.120	-143	2.309	2.748	-439
1	Gablenz	173	-2	691	-22	121	639	-518
3	Görlitz	21.714	1.454	17.278	1.027	10.021	5.590	4.431
1	Groß Düben	150	-39	476	-21	110	436	-326
5	Großschönau	1.403	-304	1.799	-58	778	1.174	-396
4	Großschweidnitz	892	51	524	-2	756	389	367
2	Hähnichen	126	-2	481	-8	80	435	-355
5	Hainewalde	277	29	590	12	196	509	-313
5	Herrnhut	2.131	301	2.271	99	1.238	1.378	-140
2	Hohendubrau	260	40	751	-10	167	658	-491
2	Horka	189	-55	695	4	144	650	-506
5	Jonsdorf	212	-9	529	-26	154	470	-316
2	Kodersdorf	762	83	1.019	2	586	844	-258
2	Königshain	133	-1	495	-18	101	463	-362
4	Kottmar	1.911	0	2.833	34	1.317	2.239	-922
1	Krauschwitz	1.206	-50	1.322	3	843	959	-116
1	Kreba-Neudorf	219	-18	366	6	176	323	-147
4	Lawalde	322	15	755	-21	253	686	-433
5	Leutersdorf	865	-18	1.339	-1	600	1.074	-474
4	Löbau	6.821	349	5.361	228	4.810	3.350	1.460
2	Markersdorf	1.166	39	1.643	15	904	1.381	-477
5	Mittelherwigsdorf	860	53	1.367	7	670	1.177	-507
2	Mücka	179	10	380	-2	141	342	-201
2	Neißeau	299	-6	665	-8	214	580	-366
4	Neusalza-Spremberg	835	64	1.185	8	607	957	-350
2	Niesky	3.593	217	3.581	159	2.114	2.103	11
5	Oderwitz	1.219	2	1.894	8	758	1.433	-675
5	Olbersdorf	841	-13	1.649	21	614	1.422	-808
4	Oppach	813	129	894	55	659	740	-81
5	Ostritz	397	8	798	27	210	611	-401
5	Oybin	212	12	436	5	160	384	-224
2	Quitzdorf am See	142	11	437	24	105	400	-295
2	Reichenbach/O.L.	1.221	147	1.871	132	808	1.459	-651
1	Rietschen	431	30	901	13	216	686	-470
4	Rosenbach	215	18	683	34	150	618	-468
2	Rothenburg/O.L.	1.938	91	1.850	93	999	911	88
1	Schleife	1.169	196	1.093	-1	973	898	75
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	299	6	603	9	202	504	-302
4	Schönbach	261	-18	440	21	206	385	-179
2	Schöpstal	431	-98	1.034	9	345	950	-605
4	Seifhennersdorf	1.079	25	1.150	-102	695	766	-71
1	Trebendorf	91	38	442	18	65	416	-351
2	Vierkirchen	216	-38	674	7	147	605	-458
2	Waldhufen	408	-1	1.012	31	212	816	-604
1	Weißkeißel	315	26	488	-9	279	452	-173
1	Weißwasser/O.L.	5.234	362	5.761	88	2.783	3.311	-528
5	Zittau	11.011	662	8.322	323	6.509	3.820	2.689
0	Landkreis Görlitz	82.486	3.605	91.000	2.010	10.061	18.585	-8.524

Tab. 2.5a - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler

männlich								
PLR	Gemeinde	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				Einpendler	Auspender	Pendler-saldo
		am Arbeitsort		am Wohnort				
		2015	Veränderung zu 2012	2015	Veränderung zu 2012	30.06.2015		
1	Bad Muskau	248	-35	659	-4	196	584	-388
4	Beiersdorf	173	19	234	4	152	218	-66
5	Bernstadt a. d. Eigen	382	-47	714	3	220	535	-315
5	Bertsdorf-Hörnitz	107	-7	439	0	66	400	-334
1	Boxberg/O.L.	1.504	-42	997	-62	1.210	727	483
4	Dürrhennersdorf	102	11	190	-15	77	180	-103
4	Ebersbach-Neugersdorf	1.915	7	2.191	-80	1.258	1.550	-292
1	Gablenz	102	8	367	-17	76	347	-271
3	Görlitz	9.744	764	8.668	501	4.343	3.440	903
1	Groß Düben	79	-37	261	-8	99	246	-147
5	Großschönau	634	-295	899	-50	605	634	-29
4	Großschweidnitz	247	-5	260	-3	211	221	-10
2	Hähnichen	89	3	257	-7	58	231	-173
5	Hainwalde	195	28	309	14	148	263	-115
5	Herrnhut	916	154	1.185	17	496	797	-301
2	Hohendubrau	157	35	399	-34	110	362	-252
2	Horka	107	-44	361	-3	100	336	-236
5	Jonsdorf	76	-4	265	-10	57	244	-187
2	Kodersdorf	536	68	537	-6	420	439	-19
2	Königshain	79	3	258	-11	62	246	-184
4	Kottmar	999	-31	1.437	-25	748	1.197	-449
1	Krauschwitz	922	-20	707	-28	693	474	219
1	Kreba-Neudorf	117	-6	203	-11	104	195	-91
4	Lawalde	236	16	392	-18	186	360	-174
5	Leutersdorf	508	-21	696	-9	384	576	-192
4	Löbau	3.104	163	2.765	134	2.140	1.885	255
2	Markersdorf	823	25	842	-3	664	682	-18
5	Mittelherwigsdorf	487	1	682	-22	406	604	-198
2	Mücka	65	6	200	-17	46	200	-154
2	Neißeau	177	-16	339	-17	109	302	-193
4	Neusalza-Spremberg	427	57	630	4	288	528	-240
2	Niesky	1.759	68	1.857	58	1.102	1.180	-78
5	Oderwitz	526	12	934	-18	319	753	-434
5	Olbersdorf	484	21	821	28	371	712	-341
4	Oppach	485	96	467	29	401	403	-2
5	Ostritz	152	1	405	18	95	344	-249
5	Oybin	101	-2	203	3	86	192	-106
2	Quitzdorf am See	86	4	224	0	67	209	-142
2	Reichenbach/O.L.	459	35	969	52	267	798	-531
1	Rietschen	168	-17	481	8	88	412	-324
4	Rosenbach	110	-4	359	25	73	310	-237
2	Rothenburg/O.L.	905	34	967	38	474	560	-86
1	Schleife	850	144	585	-8	740	532	208
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	176	-11	323	1	149	274	-125
4	Schönbach	149	-16	222	7	120	203	-83
2	Schöpstal	276	-95	527	16	272	458	-186
4	Seifhennersdorf	528	12	606	-79	348	473	-125
1	Trebendorf	65	32	226	-4	27	221	-194
2	Vierkirchen	156	-38	365	-13	102	326	-224
2	Waldhufen	228	12	535	17	120	440	-320
1	Weißkeißel	227	21	259	-13	198	244	-46
1	Weißwasser/O.L.	1.970	123	3.061	26	1.117	2.142	-1.025
5	Zittau	5.231	517	4.294	180	2.898	2.260	638
0	Landkreis Görlitz	40.348	1.707	47.033	588	5.392	12.675	-7.283

Tab. 2.5b - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler

weiblich								
PLR	Gemeinde	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				Einpendler	Auspendler	Pendler- saldo
		am Arbeitsort		am Wohnort				
		2015	Veränderung zu 2012	2015	Veränderung zu 2012	30.06.2015		
1	Bad Muskau	353	4	601	43	216	457	-241
4	Beiersdorf	84	-8	181	12	72	168	-96
5	Bernstadt a. d. Eigen	442	-38	631	-18	264	482	-218
5	Bertsdorf-Hörnitz	60	-2	408	2	39	395	-356
1	Boxberg/O.L.	652	40	821	-14	394	561	-167
4	Dürrhennersdorf	57	-3	177	-11	45	170	-125
4	Ebersbach-Neugersdorf	1.766	-90	1.929	-63	1.131	1.256	-125
1	Gablenz	71	-10	324	-5	52	300	-248
3	Görlitz	11.970	690	8.610	526	5.386	2.047	3.339
1	Groß Düben	71	-2	215	-13	49	203	-154
5	Großschönau	769	-9	900	-8	440	574	-134
4	Großschweidnitz	645	56	264	1	550	162	388
2	Hähnichen	37	-5	224	-1	23	216	-193
5	Hainewalde	82	1	281	-2	39	255	-216
5	Herrnhut	1.215	147	1.086	82	708	598	110
2	Hohendubrau	103	5	352	24	61	298	-237
2	Horka	82	-11	334	7	58	323	-265
5	Jonsdorf	136	-5	264	-16	95	233	-138
2	Kodersdorf	226	15	482	8	138	412	-274
2	Königshain	54	-4	237	-7	32	233	-201
4	Kottmar	912	31	1.396	59	578	1.088	-510
1	Krauschwitz	284	-30	615	31	192	481	-289
1	Kreba-Neudorf	102	-12	163	17	85	138	-53
4	Lawalde	86	-1	363	-3	59	339	-280
5	Leutersdorf	357	3	643	8	240	511	-271
4	Löbau	3.717	186	2.596	94	2.584	1.435	1.149
2	Markersdorf	343	14	801	18	225	694	-469
5	Mittelherwigsdorf	373	52	685	29	247	567	-320
2	Mücka	114	4	180	15	85	149	-64
2	Neißeau	122	10	326	9	79	283	-204
4	Neusalza-Spremberg	408	7	555	4	270	421	-151
2	Niesky	1.834	149	1.724	101	1.009	896	113
5	Oderwitz	693	-10	960	26	420	678	-258
5	Olbersdorf	357	-34	828	-7	243	732	-489
4	Oppach	328	33	427	26	236	345	-109
5	Ostritz	245	7	393	9	127	278	-151
5	Oybin	111	14	233	2	71	203	-132
2	Quitzdorf am See	56	7	213	24	36	193	-157
2	Reichenbach/O.L.	762	112	902	80	499	660	-161
1	Rietschen	263	47	420	5	105	281	-176
4	Rosenbach	105	22	324	9	70	293	-223
2	Rothenburg/O.L.	1.033	57	883	55	529	367	162
1	Schleife	319	52	508	7	180	406	-226
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	123	17	280	8	85	250	-165
4	Schönbach	112	-2	218	14	73	178	-105
2	Schöpstal	155	-3	507	-7	108	474	-366
4	Seiffhennersdorf	551	13	544	-23	315	331	-16
1	Trebendorf	26	6	216	22	10	196	-186
2	Vierkirchen	60	0	309	20	25	277	-252
2	Waldhufen	180	-13	477	14	89	376	-287
1	Weißkeiße	88	5	229	4	76	219	-143
1	Weißwasser/O.L.	3.264	239	2.700	62	1.665	1.105	560
5	Zittau	5.780	145	4.028	143	3.412	1.625	1.787
0	Landkreis Görlitz	42.138	1.898	43.967	1.422	4.004	5.997	-1.993

Tab. 2.5c - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler

3 Wohnen

Im Gegensatz zur Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Datenlage im Handlungsfeld Wohnen sehr dünn. Dieses Handlungsfeld enthält deshalb nach wie vor nur eine Tabelle. Sollte in der Zukunft eine verwertbare Datenbasis z.B. beim Mietpreisniveau bestehen, wird sie an dieser Stelle ergänzt. Die Daten basieren auf der Fortschreibung der Wohngebäudezählung aus dem Zensus 2011.

Die Wohngebäudestatistik ergänzt die Angaben der Wohngeldstatistik (Tab. 2.3) dahingehend, dass hier ein Blick auf die Wohnsituation der Gesamtbevölkerung geworfen wird. Mit den Angaben kann keine Aussage über den Wohnungsmarkt getroffen werden – die Statistik erfasst sowohl bewohnte als auch leer stehende Wohnungen. Einen Anhaltspunkt dafür liefert aber die Berechnung der Wohnungen je Einwohner. Dieser Wert liegt mit 0,72 Wohnungen in Zittau deutlich höher als in Großschweidnitz (0,43).

Die Stadt Görlitz hat den Leerstand im Vergleich zu 2010 etwas reduziert und rangiert jetzt vor Zittau.

Die durchschnittliche Fläche, die jeder Einwohner bewohnt, unterscheidet sich innerhalb der Gemeinden des Landkreises kaum und liegt bei ca. 46 m². Im sächsischen Vergleich ist es weiterhin der höchste Wert, er ist seit 2012 nochmals um fast einen Quadratmeter gestiegen. Dieser Wert ist ein Anhaltspunkt für einen großen Anteil an Eigenheimen, die im Regel-

fall größere Wohnflächen haben als Mietwohnungen. Die Werte der Einwohnerdichte spiegeln sich in der Wohngebäudestatistik ebenfalls wieder, wenn man aus der Zahl der Wohngebäude und der Zahl der Wohnungen die durchschnittliche Anzahl an Wohnungen je Gebäude errechnet. Die Stadt Görlitz liegt hier erwartungsgemäß mit 4,5 Wohnungen je Haus den Höchstwert. Kleinere Dörfer wie Kreba-Neudorf (1,2), Beiersdorf (1,2) oder Gablenz (1,3) bestehen dagegen fast ausschließlich aus Häusern mit nur einer Wohnung.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Einwohner	m ² je Einwohner	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnungen je Einwohner	Einwohner je Wohnung	Wohnungen je Gebäude
	Anzahl	m ²	Anzahl	Anzahl	100 m ²	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bautzen	306.273	41,9	76.941	156.614	128.200	0,51	1,96	2,04
Erzgebirgskreis	347.665	40,7	80.260	188.504	141.341	0,54	1,84	2,35
Görlitz	260.000	45,7	67.164	149.813	118.876	0,58	1,74	2,23
Leipzig, LK	258.408	44,0	68.393	137.637	113.617	0,53	1,88	2,01
Meißen	245.244	42,5	57.534	130.557	104.340	0,53	1,88	2,27
Mittelsachsen	312.450	42,3	77.037	172.724	132.155	0,55	1,81	2,24
Nordsachsen	197.605	43,9	52.686	105.257	86.687	0,53	1,88	2,00
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	247.412	41,2	57.183	130.288	101.840	0,53	1,90	2,28
Vogtlandkreis	232.318	44,8	57.556	137.544	104.040	0,59	1,69	2,39
Zwickau	324.534	42,6	70.933	186.237	138.211	0,57	1,74	2,63
Chemnitz	248.645	40,9	32.024	151.132	101.650	0,61	1,65	4,72
Dresden	543.825	37,4	57.243	293.485	203.404	0,54	1,85	5,13
Leipzig, Stadt	560.472	40,5	59.760	326.511	226.896	0,58	1,72	5,46
Freistaat Sachsen	4.084.851	41,6	814.714	2.266.303	1.701.258	0,56	1,80	2,78

Tab. 3.1 - Wohngebäude Sachsen

P.L.R.	Gemeinde	Einwohner	m ² je Einwohner	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnungen je Einwohner	Einwohner je Wohnung	Wohnungen je Gebäude
		Anzahl	m ²	Anzahl	Anzahl	100 qm	Anzahl	Anzahl	Anzahl
1	Bad Muskau	3.646	43,80	960	1.979	1.597	0,54	1,84	2,06
4	Beiersdorf	1.135	48,19	463	567	547	0,50	2,00	1,22
5	Bernstadt a. d. Eigen	3.425	46,57	1.147	1.786	1.595	0,52	1,92	1,56
5	Bertsdorf-Hörnitz	2.145	47,32	849	1.099	1.015	0,51	1,95	1,29
1	Boxberg/O.L.	4.752	44,95	1.550	2.430	2.136	0,51	1,96	1,57
4	Dürrenhennersdorf	1.006	46,32	337	557	466	0,55	1,81	1,65
4	Ebersbach-Neugersdorf	12.484	47,23	3.451	7.915	5.896	0,63	1,58	2,29
1	Gablenz	1.619	47,44	609	764	768	0,47	2,12	1,25
3	Görlitz	55.255	45,27	7.811	34.901	25.016	0,63	1,58	4,47
1	Groß Düben	1.088	45,96	364	475	500	0,44	2,29	1,30
5	Großschönau	5.589	47,09	1.739	3.258	2.632	0,58	1,72	1,87
4	Großschweidnitz	1.345	38,59	376	562	519	0,42	2,39	1,49
2	Hähnichen	1.276	47,57	492	625	607	0,49	2,04	1,27
5	Hainewalde	1.526	46,79	595	787	714	0,52	1,94	1,32
5	Herrnhut	6.097	41,58	1.931	2.826	2.535	0,46	2,16	1,46
2	Hohendubrau	1.941	46,93	710	915	911	0,47	2,12	1,29
2	Horka	1.789	47,62	688	880	852	0,49	2,03	1,28
5	Jonsdorf	1.583	47,69	576	801	755	0,51	1,98	1,39
2	Kodersdorf	2.535	43,98	822	1.184	1.115	0,47	2,14	1,44
2	Königshain	1.177	50,81	452	589	598	0,50	2,00	1,30
4	Kottmar	7.515	46,60	2.740	3.866	3.502	0,51	1,94	1,41
1	Krauschwitz	3.546	45,94	1.199	1.766	1.629	0,50	2,01	1,47
1	Kreba-Neudorf	884	48,19	376	449	426	0,51	1,97	1,19
4	Lawalde	1.916	43,42	679	869	832	0,45	2,20	1,28
5	Leutersdorf	3.655	45,58	1.243	1.876	1.666	0,51	1,95	1,51
4	Löbau	15.353	45,27	3.357	9.363	6.950	0,61	1,64	2,79
2	Markersdorf	3.986	47,44	1.403	1.857	1.891	0,47	2,15	1,32
5	Mittelherwigsdorf	3.620	46,77	1.336	1.833	1.693	0,51	1,97	1,37
2	Mücka	990	47,98	399	502	475	0,51	1,97	1,26
2	Neißeau	1.726	48,55	660	845	838	0,49	2,04	1,28
4	Neusalza-Spremberg	3.356	43,86	1.130	1.722	1.472	0,51	1,95	1,52
2	Niesky	9.607	42,95	2.679	5.223	4.126	0,54	1,84	1,95
5	Oderwitz	5.203	42,90	1.667	2.578	2.232	0,50	2,02	1,55
5	Olbersdorf	5.055	49,44	1.160	3.415	2.499	0,68	1,48	2,94
4	Oppach	2.424	42,49	787	1.237	1.030	0,51	1,96	1,57
5	Ostritz	2.382	47,27	775	1.374	1.126	0,58	1,73	1,77
5	Oybin	1.418	53,31	545	775	756	0,55	1,83	1,42
2	Quitzdorf am See	1.499	39,36	486	617	590	0,41	2,43	1,27
2	Reichenbach/O.L.	5.078	46,14	1.640	2.632	2.343	0,52	1,93	1,60
1	Rietschen	2.594	48,42	946	1.434	1.256	0,55	1,81	1,52
4	Rosenbach	1.634	42,59	569	755	696	0,46	2,16	1,33
2	Rothenburg/O.L.	4.760	45,46	1.454	2.495	2.164	0,52	1,91	1,72
1	Schleife	2.606	48,77	903	1.371	1.271	0,53	1,90	1,52
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	1.476	45,33	454	812	669	0,55	1,82	1,79
4	Schönbach	1.133	47,31	452	592	536	0,52	1,91	1,31
2	Schöpstal	2.439	47,19	859	1.126	1.151	0,46	2,17	1,31
4	Seifhennersdorf	3.817	47,50	1.241	2.299	1.813	0,60	1,66	1,85
1	Trebendorf	925	51,03	335	456	472	0,49	2,03	1,36
2	Vierkirchen	1.729	46,33	651	819	801	0,47	2,11	1,26
2	Waldhufen	2.413	46,50	907	1.196	1.122	0,50	2,02	1,32
1	Weißkeißel	1.285	46,23	476	624	594	0,49	2,06	1,31
1	Weißwasser/O.L.	16.851	40,99	2.598	10.198	6.907	0,61	1,65	3,93
5	Zittau	25.712	48,89	5.136	17.937	12.570	0,70	1,43	3,49
	Landkreis Görlitz	260.000	45,72	67.164	149.813	118.876	0,58	1,74	2,23
1	Planungsraum 1	39.796	44,11	10.316	21.946	17.556	0,55	1,81	2,13
2	Planungsraum 2	42.945	45,60	14.302	21.505	19.584	0,50	2,00	1,50
3	Planungsraum 3	55.255	45,27	7.811	34.901	25.016	0,63	1,58	4,47
4	Planungsraum 4	53.118	45,67	15.582	30.304	24.259	0,57	1,75	1,94
5	Planungsraum 5	68.886	47,12	19.153	41.157	32.457	0,60	1,67	2,15

Tab. 3.2 – Wohngebäude Landkreis Görlitz

4 Bildung und Erziehung

Das vierte Kapitel enthält Indikatoren, die in den Handlungsfeldern Kita, Schule und Jugendhilfe angesiedelt sind. Ausführlicher beleuchtet werden die Hintergründe im Bereich Bildung und Erziehung im Bildungsbericht des Landkreises Görlitz sowie im Kitabedarfsplan.

Die Zahlen zur Kitaversorgung werden jeweils jährlich zum Stichtag 1. April im Jugendamt erfasst. Die Zuordnung erfolgt dabei nach dem Standort der Einrichtung, nicht nach dem Wohnort des Kindes. Dadurch können sich geringfügige Verschiebungen innerhalb der Planungsräume ergeben. Eine genaue Übersicht über auswärts betreute Kinder enthält der aktuelle Kita-Bedarfsplan. Bei der Berechnung der Versorgungsquote besteht eine weitere Schwierigkeit: Gelegentlich wechseln Kinder schon kurz vor der Vollendung des dritten Lebensjahres von der Krippe in den Kindergarten. Am Ende der Kindergartenzeit gibt es eine kleine Gruppe von Kindern, die bereits das siebente Lebensjahr vollendet haben. Die Bevölkerungszahlen nach Altersjahren werden zum Stichtag 31.12. er-

hoben, passen also nicht direkt zur restlichen Berechnung nach Schuljahren. Für die Versorgungsquote wird deshalb folgender Schlüssel zugrunde gelegt:

Krippe: alle Kinder unter 3 Jahren
 Kindergarten: alle Kinder über drei und unter 7 Jahren
 Hort: alle Kinder über 7 und unter 11 Jahren

Im Vergleich zu 2012 ist festzustellen, dass 72 Kinder mehr eine Kinderkrippe besuchen. Da gleichzeitig auch 171 Kinder unter drei Jahren mehr im Landkreis leben, bleibt die Versorgungsquote im Krippenbereich bei 42 Prozent. Die Quoten gleichen sich langsam an – im Planungsraum Niesky ist sie etwas rückläufig, dafür holt die Stadt Görlitz auf (+56 Plätze).

In den Kindergarten gehen fast alle Kinder im entsprechenden Alter – deutlich über 90% landkreisweit. Die Anzahl der Hortkinder ist seit 2012 um 340 gestiegen. In der Altersgruppe sind jedoch über 2.600 Kinder hinzugekommen. Deshalb sinkt die Versorgungsquote um 16 Prozent.

Bei den in der Tabelle aufgeführten Integrationskindern sind nur diejenigen gezählt, die eine Regeleinrichtung nach dem Sächsischen Kita-Gesetz besuchen – 28 mehr als vor drei Jahren. Hinzu kommen noch im gesamten Landkreis ca. 275 Kinder, die eine Heilpädagogische Gruppe oder einen Förderschulhort besuchen.

2015	Krippe				Kita				Hort			
	Anzahl Kinder mit Krippenplatz	davon Integrationskinder	Kinder U3	Versorgungsquote	Anzahl Kinder mit Kitaplatz	davon Integrationskinder	Kinder Ü3-U7	Versorgungsquote	Anzahl Kinder mit Hortplatz	davon Integrationskinder	Kinder Ü7-U11	Versorgungsquote
Planungsraum 1	381	1	890	42,8	1.080	32	1.183	91,3	919	1	1.495	61,5
Planungsraum 2	499	0	1.038	48,1	1.337	22	1.503	89,0	1.273	0	2.000	63,7
Planungsraum 3	508	1	1.474	34,5	1.716	39	1.982	86,6	1.235	4	2.389	51,7
Planungsraum 4	507	0	1.135	44,7	1.548	47	1.636	94,6	1.365	7	2.138	63,8
Planungsraum 5	688	4	1.582	43,5	1.977	64	2.121	93,2	1.777	1	2.689	66,1
Landkreis Görlitz	2.583	6	6.119	42,2	7.658	204	8.425	90,9	6.569	13	10.711	61,3

Tab. 4.1 – Kitaversorgungsquote Landkreis Görlitz

Gesundheitliche Untersuchungen im Kindergarten können frühzeitig bestehende Auffälligkeiten in der Entwicklung aufdecken. Die hier dargestellten Daten werden ausführlich im Bericht des Gesundheitsamtes behandelt, der demnächst fortgeschrieben wird. Untersuchungen im Kindergarten sind gesetzlich vorgeschrieben¹, die Teilnahme daran ist den Eltern freigestellt. Neben der Sprachentwicklung werden auch das Seh- und Hörvermögen sowie die motorische Entwicklung geprüft. Dafür gelten sachsenweit einheitliche wissenschaftliche Standards. Das Prüfverfahren wurde im Jahr 2015 aktualisiert verändert, weshalb die Daten nicht mehr direkt mit den Vorjahren vergleichbar sind.

Die planungsraumbezogene Auswertung der Daten bereitet immer noch technische Schwierigkeiten. Einzelne Ausreißer nach oben oder unten werden im Rahmen der kommenden Gesundheitsberichterstattung näher beleuchtet.

Festzustellen ist, dass die Zahl der Kinder ohne Befunde auf ähnlichem Niveau wie 2012 geblieben ist. Die Auffälligkeiten bei der Sprachentwicklung sind um 9 % gesunken. Anhaltend hoch bleibt die Zahl der Kinder mit emotional psychosozialen Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere im Planungsraum Löbau.

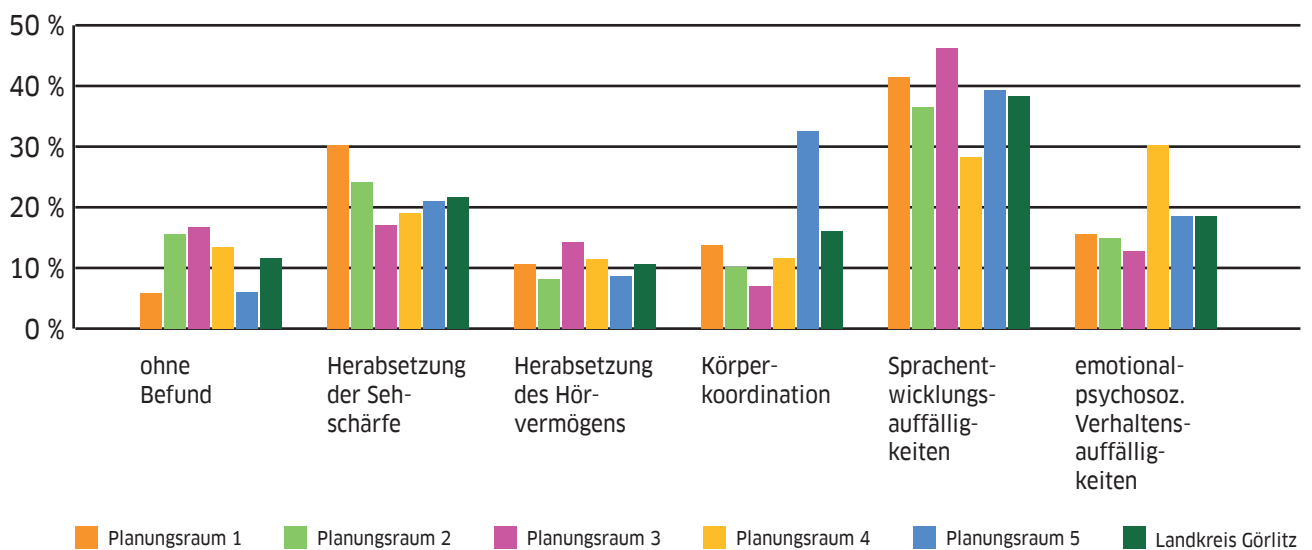


Abb. 4.2 - ausgewählte Befunde nach Planungsräumen

¹ § 7, Abs. 2 Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)

2015	Insgesamt	ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss		mit allgemeiner Hochschulreife	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Planungsraum 1	220	8	3,6	29	13,2	133	60,5	50	22,7
Planungsraum 2	354	27	7,6	42	11,9	220	62,1	65	18,4
Planungsraum 3	448	60	13,4	56	12,5	212	47,3	120	26,8
Planungsraum 4	421	26	6,2	36	8,6	181	43,0	178	42,3
Planungsraum 5	466	50	10,7	33	7,1	256	54,9	127	27,3
Landkreis Görlitz	1.909	171	9,0	196	10,3	1.002	52,5	540	28,3
Freistaat Sachsen	28.463	2.354	8,3	2.497	8,8	14.305	50,3	9.307	32,7

Tab. 4.3 - Schulabschlüsse Landkreis Görlitz

Der Schulabschluss ist ein wesentlicher Faktor für die spätere berufliche Entwicklung eines jeden Menschen. Die hier dargestellten Daten zeigen die Schulabschlüsse nach Schulstandorten. Insofern sind die Planungsraumdaten mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren, da vor allem die Abschlüsse am

Gymnasium nicht bedeuten, dass die Absolventen aus der Gemeinde bzw. dem Planungsraum stammen, in dem die Schule liegt. Umgekehrt weisen Schulstandorte mit Förderschulen eine hohe Anzahl an Absolventen ohne Abschluss auf. Im sächsischen Vergleich hat der Landkreis Görlitz nach

dem Erzgebirgskreis und der Sächsischen Schweiz mit 28,3% den drittniedrigsten Anteil an Gymnasiasten von allen Absolventen (2012: 24,0%). Der Anteil der Schüler ohne Hauptschulabschluss liegt mit 9,0% noch immer über dem sächsischen Durchschnitt, ist aber seit 2012 um 2,9% zurückgegangen.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Erziehungsberatungen nach § 28 SGB VIII			Einzelbetreuungen n. § 30 SGB VIII		Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII			Heimerziehung, sonst. betr. Wohnform nach § 34 SGB VIII			Sozialpädagog. Familienhilfen n. § 31 SGB VIII	
	am 31.12.	am 31.12.	beendete	am 31.12.	beendete	am 31.12.	je 1.000 EW U18	Veränderung zu 2012	am 31.12.	je 1.000 EW U18	Veränderung zu 2012	am 31.12.	beendete
Bautzen	47.186	700	1.222	150	167	204	4,3	67	207	4,4	49	338	199
Erzgebirgskreis	51.552	506	1.008	52	47	242	4,7	39	150	2,9	13	122	91
Görlitz	37.697	815	1.031	146	154	359	9,5	78	234	6,2	-5	356	221
Leipzig, LK	39.142	590	972	41	35	234	6,0	76	168	4,3	25	119	111
Meißen	38.020	104	710	71	94	197	5,2	60	181	4,8	20	240	129
Mittelsachsen	45.563	516	1.125	38	52	203	4,5	8	112	2,5	7	74	76
Nordsachsen	29.103	275	459	36	50	165	5,7	71	185	6,4	35	158	109
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	39.232	278	673	81	94	178	4,5	9	284	7,2	78	379	173
Vogtlandkreis	32.067	449	865	11	18	191	6,0	37	200	6,2	12	89	42
Zwickau	45.885	583	1.044	52	54	221	4,8	-7	358	7,8	37	186	166
Chemnitz	35.442	535	1.087	7	13	184	5,2	10	221	6,2	1	118	90
Dresden	86.291	1.375	2.337	182	261	330	3,8	92	692	8,0	213	586	658
Leipzig, Stadt	84.972	1.674	3.573	175	143	387	4,6	76	815	9,6	345	595	186
Freistaat Sachsen	612.152	8.400	16.106	1.042	1.182	3.095	5,1	616	3.807	6,2	830	3.360	2.251

Tab. 4.4 - Hilfen zur Erziehung - Landkreis Görlitz

PLR 2015	Einwohner U18	Einzelbetreuungen nach § 30 SGB VIII		Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII		Heimerziehung, sonst. betr. Wohnform n. § 34 SGB VIII		Sozialpädagogische Familienhilfen nach § 31 SGB VIII	
		absolut	am 31.12.	beendete	am 31.12.	je 1.000 EW U18	am 31.12.	je 1.000 EW U18	am 31.12.	beendete
Planungsraum 1	5.336	11	12	41	7,7	23	4,3	49	25
Planungsraum 2	6.929	14	10	23	3,3	28	4,0	36	26
Planungsraum 3	8.275	45	50	129	15,6	77	9,3	79	43
Planungsraum 4	7.545	32	33	69	9,1	44	5,8	81	38
Planungsraum 5	9.612	42	42	82	8,5	53	5,5	118	70
nicht zuzuordnen	.	5	0	15	.	5	.	8	2
Landkreis Görlitz	37.697	146	154	359	9,5	234	6,2	356	221

Tab. 4.5 - Hilfen zur Erziehung - Planungsräume

Die Hilfen zur Erziehung in der *Tabelle 4.4* entsprechen den Daten des Statistischen Landesamtes. Der Landkreis Görlitz ist der einzige Kreis mit einem Rückgang bei den Heimerziehungen, bleibt aber auf einem hohen Niveau. Starke Anstiege im Vergleich zu 2012 verzeichnen Dresden und insbesondere Leipzig. Hier haben sie die Fälle der Heimerziehung um 72% erhöht.

Zum ersten Mal stehen (außer den Daten der extern vergebenen Erziehungsberatungen) Ergebnisse für Planungsräume zur Verfügung. Die Daten weichen in Einzelfällen geringfügig von der StaLa-Statistik ab, da sie zu unterschiedlichen Tagen abgefragt wurden. Deutlich wird die ungleiche Verteilung innerhalb des Landkreises mit den Höchstwerte jeweils in der Stadt Görlitz und den niedrigsten Fallzahlen im Planungsraum Niesky

Die Daten der Jugendgerichtshilfe stehen ebenfalls für Planungsräume zur Verfügung. Die Zahlen für den Landkreis enthalten auch Straftaten, die nicht einem Planungsraum zuzuordnen waren. Dass einige der jungen Straftäter mehrfach auffällig waren, ist an der deutlich höheren Zahl der Straftaten (1.913) im Vergleich zur Summe der drei Straftätergruppen (882) zu sehen.

Die häufigsten Deliktsarten waren im Jahr 2012 Diebstahl (508 Straftaten) und Körperverletzung (192), Sachbeschädigungen (179) sind auf Rang 3 zurückgefallen. Die Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz und der Drogenhandel (48) spielen im Gegensatz zu 2012 diesmal kaum eine Rolle.

Bei knapp 10% der Straftaten waren Ausländer die Täter.

Etwa ein Drittel aller Straftaten entfallen auf die Stadt Görlitz - 2012 war es noch fast die Hälfte aller Delikte.

Nach Aussagen des Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes sind die Schwankungen bei Tätern und Straftaten nicht immer als Trend zu werten. Oft sind die Veränderungen nur durch die Bearbeitungszeiten der Gerichte und der Polizei bedingt.

2015	Bevölkerung U21 insgesamt	Straftaten insgesamt	Straftaten je 1000 EW. U21	straffällig gewordene Kinder unter 14 Jahren		straffällig gewordene Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren		straffällig gewordene Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahren	
				2012	2015	2012	2015	2012	2015
Planungsraum 1	6.000	189	31,5	38	30	50	63	36	36
Planungsraum 2	7.822	193	24,7	21	26	52	56	28	43
Planungsraum 3	9.590	627	65,4	71	66	126	120	88	92
Planungsraum 4	8.588	346	40,3	34	37	64	65	43	54
Planungsraum 5	11.057	424	38,3	42	21	72	90	76	83
Landkreis Görlitz	43.057	1.913	44,4	206	180	364	394	271	308

Tab. 4.6 - Jugendgerichtshilfe Landkreis Görlitz

5 Gesundheit

Das Handlungsfeld Gesundheit enthält zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausschließlich Daten von Kindern und Jugendlichen. Die Gesundheitsberichterstattung des Freistaates Sachsen und des Bundes stellt nur wenige Indikatoren in einem jährlichen Rhythmus zur Verfügung. Sollte sich hier in Zukunft eine bessere Datenlage ergeben, werden weitere Indikatoren in das Monitoring aufgenommen.

Neben den bereits erwähnten Untersuchungen im Kindergarten gibt es die klassischen U-Untersuchungen als Leistungen der Krankenkasse. Diese werden von den Kinderärzten durchgeführt. Da die Teilnahme freiwillig ist, kann die Inanspruchnahme der Untersuchungen als ein Zeichen für gesundheitsbewusstes Verhalten der Eltern gewertet werden. Das Diagramm 5.1 zeigt, dass bis zum Kindergartenalter seit vielen Jahren die überwiegende Mehrheit der Kinder fast vollständig untersucht wurde. Die U7a wurde

erst 2008 eingeführt, um die bisherige zeitliche Lücke zwischen der U7 und der U8 zu schließen. Nachdem in den ersten vier Jahren nur wenige Kinder daran teilnahmen, stieg die Inanspruchnahme 2012 auf 40% an. Inzwischen nähert sich die Teilnahme an – die U7a hat sich erfolgreich etabliert.

Die Daten stammen aus der Auswertung der Kindergartenuntersuchung des Gesundheitsamtes. Da bei einigen Kindern das »Gelbe Heft« nicht vorge-

legt wurde, enthält die Graphik zwei Berechnungen: Links bezogen auf alle Kinder, rechts bezogen auf die, für die der Nachweis vorlag.

Bis zur U7 erreicht die Teilnahme an den Untersuchungen in zwischen durchweg mehr als 95%. Danach geht die Bereitschaft zur Untersuchung zwar leicht zurück, erreicht aber immer noch Werte von deutlich über 80%. Im Jahr 2015 wurde mit 95,6% die höchste Teilnahme an der U8 seit 2004 gemessen.

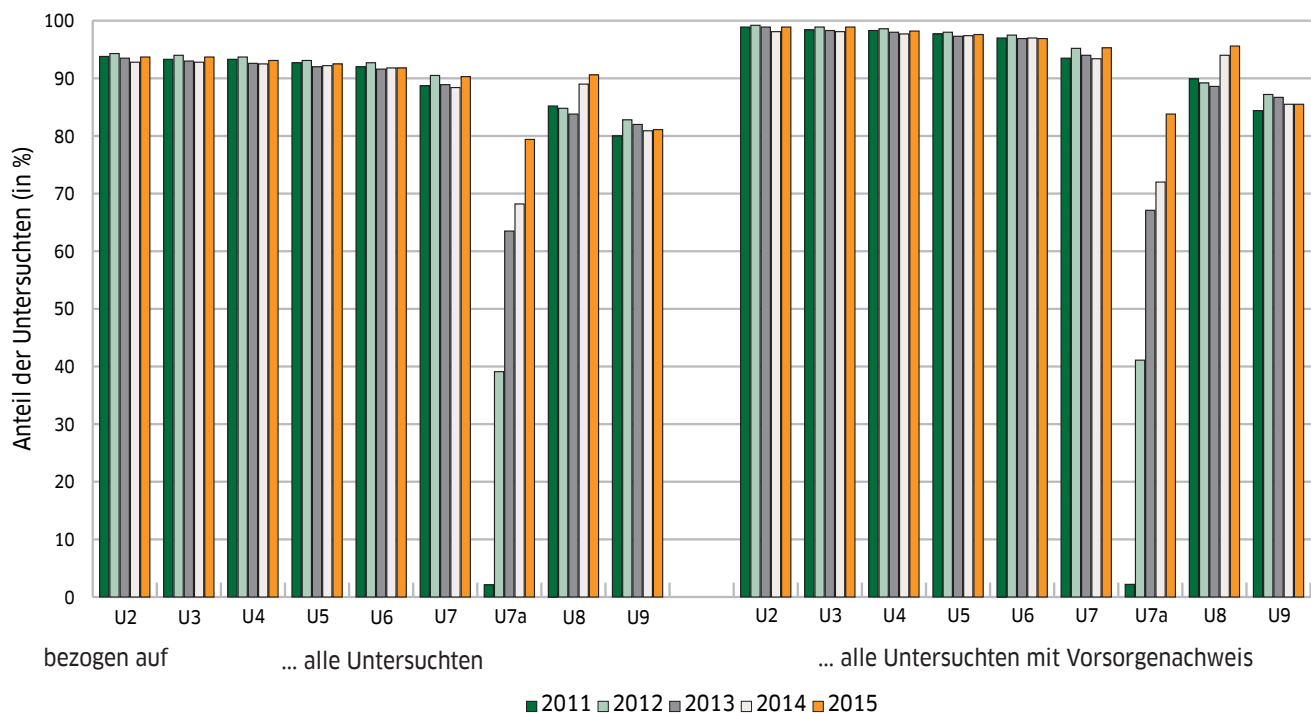


Abb. 5.1 - Vorsorgestatus Landkreis Görlitz

»Gesund aufwachsen« ist eines der sächsischen Gesundheitsziele, welches als Zielgruppe besonders Vorschulkinder im Blick hat. Ernährung und Bewegung sind zwei Handlungsfelder des Ziels, die sich aufgrund der Untersuchungsergebnisse der Einschulungsuntersuchungen herauskristallisiert haben. Die *Tabelle 5.2* stellt den Anteil übergewichtiger bzw. adipöser Kinder zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung dar. Von Übergewicht spricht die Weltgesundheitsorganisation bei einem Körpermassenindex (BMI) zwischen 25 und 29,9 kg/m². Ab einem BMI 30 ist der erste Grad des »krankhaften Übergewichtes« (Adipositas) erreicht. Jährlich werden ca. 2.100 Kinder untersucht, Tendenz seit 2013 wieder leicht steigend.

Schuleingangsuntersuchung Einschulungsjahr	2006	2008	2010	2012	2015
Anzahl untersuchte Kinder	2.119	2.057	2.106	2.056	2.113
Übergewicht Befunde insgesamt, Anteil in %	5,9	5,9	6,4	5,4	5,4
Adipositas Befunde insgesamt, Anteil in %	4,0	5,0	3,8	4,0	3,7

Tab. 5.2 - Übergewicht und Adipositas Landkreis Görlitz

Bisher standen an dieser Stelle im Sozialstrukturatlas geschlechtsdifferenzierte Angaben zu Auffälligkeiten bei der Grob- und Feinmotorik der Schulanfänger. Mit der Umstellung auf den neuen Test (SOPESS) stehen diese Daten nicht mehr zur Verfügung. Mit der nächsten Fortschreibung 2019 sind voraussichtlich die neuen Kategorien »Visuomotorik« und

»Körperkoordination« verfügbar.

Als Alternative wurden für diese Ausgabe Daten zum Impfstatus ausgewertet. Die Übersicht enthält beispielhaft die Impfdaten für die Krankheiten Polio (Kinderlähmung), Tetanus (Wundstarrkrampf) und Masern. Bei den Untersuchungen lagen für 5-8% der Kinder kei-

ne Impfausweise vor. Die unten angegebenen Ergebnisse entsprechen den Untersuchten mit Impfpass. Von einigen »vergessenen« Auffrischungen abgesehen haben fast alle Kinder bei Polio und Tetanus einen ausreichenden Impfschutz. Bei den Masernimpfungen ist in den letzten Jahren eine deutlich höhere Durchimpfungsrate sichtbar.

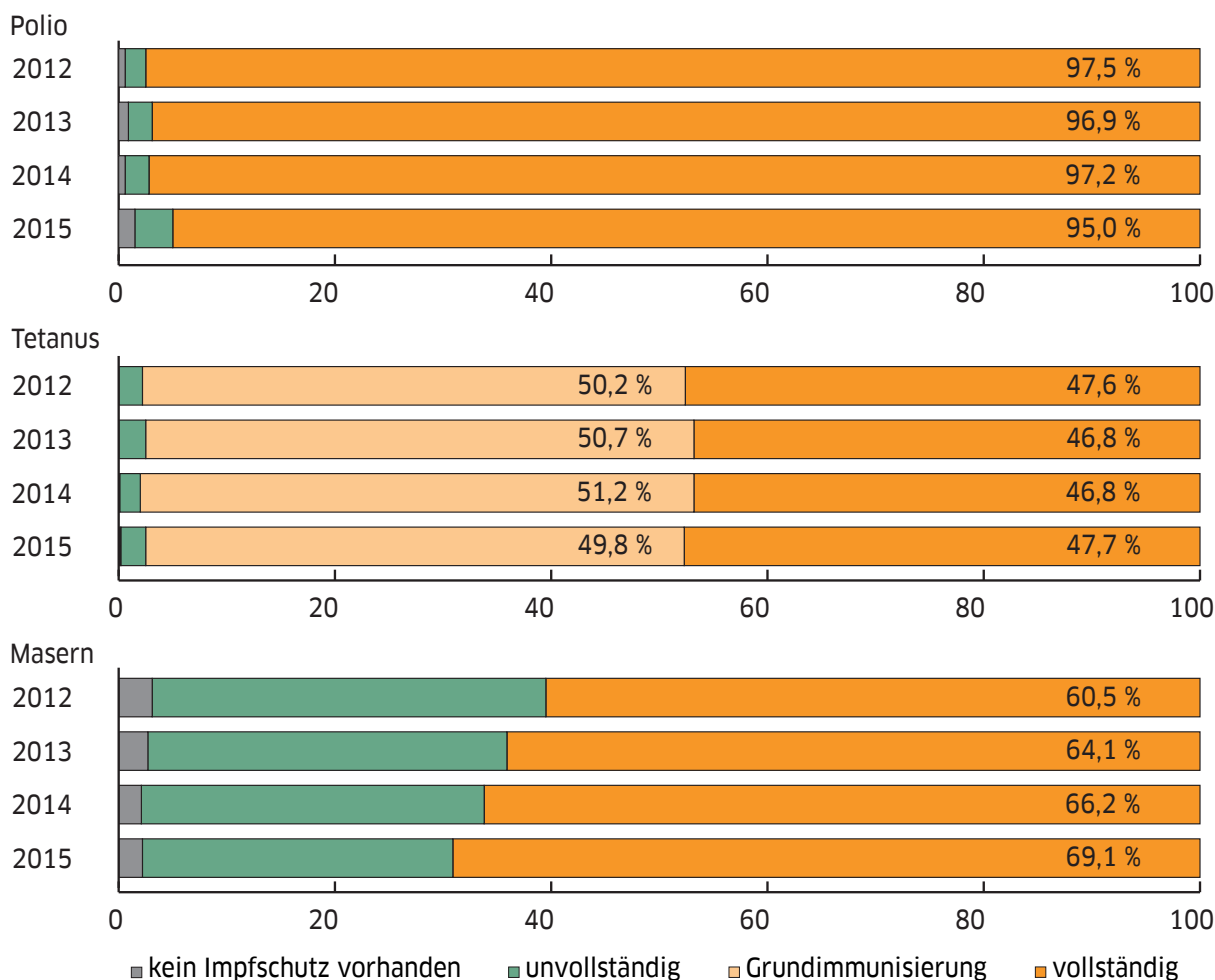


Abb. 5.3 - Impfstatus Schulanfänger ausgewählte Krankheiten

6 Menschen mit Behinderungen

Im Landkreis Görlitz leben seit jeher viele Menschen mit Behinderung. Neben einem vielfältigen familiären Engagement sind im Kreis mehrere große Träger der Behindertenhilfe mit einer langen Tradition der Hilfe angesiedelt. Der Sozialstrukturatlas widmet dieser Bevölkerungsgruppe wegen des großen öffentlichen Interesses und der sozialpolitischen Bedeutung ein separates Handlungsfeld.

Die allgemeine Statistik zu behinderten Menschen wird im Zweijahresrhythmus, immer in den ungeraden Jahren veröffentlicht. Die Zahlen zu den Leistungsberechtigten in Zuständigkeit des KSV liegen jährlich vor. Ab dieser Ausgabe sind die Daten der Schwerbehindertenstatistik synchron zu den restlichen Daten.

Als »schwerbehindert« zählen Menschen mit einer Behinderung ab einem festgestellten Grad der Behinderung von 50 Prozent.

Die *Tabelle 6.1* zeigt die Verteilung der schwerbehinderten Menschen im Landkreis und den jeweiligen Anteil an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde. Hier ist bereits erkennbar, wo sich große Einrichtungen der Behindertenhilfe befinden – in Herrnhut, insbesondere im Ortsteil Großhennersdorf, in Rothenburg und Großschweidnitz.

Die Verteilung bei den Geschlechtern ist annähernd paritätisch und entspricht im Wesentlichen der der nicht behinderten Bevölkerung: Während in den jungen Altersgruppen mehr männliche behinderte Menschen zu finden sind, ist das Alter – und speziell das hohe Alter – weiblich geprägt. In den nachfolgenden Tabellen wird auf die Darstellung geschlechtsspezifischer Unterschiede verzichtet.

Bei der Gemeinde Hainewalde enthielt die Statistik in den Jahren 2011 und 2013 einen Fehler, den das Statistische Landesamt erst mit der Datenlieferung für 2015 korrigieren konnte. Die behinderten Menschen wurden bis auf eine Einwohnerin der Gemeinde Großschönau zugeordnet. Die Korrektur ist im Anstieg in Hainewalde und gleichzeitigem Rückgang in Großschönau sichtbar.

PLR	Gemeinde	Insgesamt	männlich	weiblich	Veränderung zu 2013	Anteil an Gesamtbevölkerung
1	Bad Muskau	451	230	221	36	12,4
4	Beiersdorf	119	54	65	-6	10,5
5	Bernstadt a. d. Eigen	335	188	147	24	9,8
5	Bertsdorf-Hörnitz	197	105	92	27	9,2
1	Boxberg/O.L.	599	318	281	33	12,6
4	Dürrhennersdorf	81	46	35	6	8,1
4	Ebersbach-Neugersdorf	1.523	742	781	68	12,2
1	Gablenz	206	113	93	13	12,7
3	Görlitz	5.730	2.771	2.959	195	10,4
1	Groß Düben	99	59	40	3	9,1
5	Großschönau	630	330	300	-74	11,3
4	Großschweidnitz	234	118	116	7	17,4
2	Hähnichen	99	53	46	5	7,8
5	Hainewalde	135	71	64	118	8,8
5	Herrnhut	976	489	487	37	16,0
2	Hohendubrau	170	96	74	10	8,8
2	Horka	168	82	86	12	9,4
5	Jonsdorf	175	93	82	13	11,1
2	Kodersdorf	190	107	83	10	7,5
2	Königshain	107	53	54	6	9,1
4	Kottmar	828	436	392	39	11,0
1	Krauschwitz	380	193	187	23	10,7
1	Kreba-Neudorf	85	43	42	6	9,6
4	Lawalde	200	98	102	4	10,4
5	Leutersdorf	352	174	178	22	9,6
4	Löbau	1.965	980	985	87	12,8
2	Markersdorf	273	134	139	-4	6,8
5	Mittelherwigsdorf	289	143	146	-2	8,0
2	Mücka	108	57	51	6	10,9
2	Neißeau	142	80	62	11	8,2
4	Neusalza-Spremberg	375	178	197	24	11,2
2	Niesky	1.125	536	589	53	11,7
5	Oderwitz	616	343	273	25	11,8
5	Olbersdorf	597	303	294	18	11,8
4	Oppach	277	156	121	0	11,4
5	Ostritz	207	95	112	4	8,7
5	Oybin	142	62	80	3	10,0
2	Quitzdorf am See	133	72	61	17	8,9
2	Reichenbach/O.L.	519	281	238	8	10,2
1	Rietschen	269	144	125	16	10,4
4	Rosenbach	162	91	71	9	9,9
2	Rothenburg/O.L.	717	410	307	25	15,1
1	Schleife	272	132	140	9	10,4
5	Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	143	75	68	6	9,7
4	Schönbach	91	52	39	3	8,0
2	Schöpstal	145	77	68	-1	5,9
4	Seifhennersdorf	448	220	228	34	11,7
1	Trebendorf	76	43	33	5	8,2
2	Vierkirchen	121	71	50	-2	7,0
2	Waldhufen	194	109	85	12	8,0
1	Weißkeißel	162	95	67	13	12,6
1	Weißwasser/O.L.	2.637	1.366	1.271	124	15,6
5	Zittau	3.303	1.666	1.637	170	12,8
	Landkreis Görlitz	29.577	15.033	14.544	1.310	11,4
1	Planungsraum 1	5.236	2.736	2.500	281	13,2
2	Planungsraum 2	4.211	2.218	1.993	168	9,8
3	Planungsraum 3	5.730	2.771	2.959	195	10,4
4	Planungsraum 4	6.303	3.171	3.132	275	11,9
5	Planungsraum 5	8.097	4.137	3.960	391	11,8

Tab. 6.1 - Menschen mit Behinderung Landkreis Görlitz

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Altersgruppen							
	Insgesamt	Anteil an Gesamtbe- völkerung	unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 85 Jahre	85 Jahre und mehr	Anteil MmB Ü85 an Gesamtbe- völkerung Ü85
	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %
Bautzen	31.804	10,38	105	444	14.059	12.779	4.417	60,78
Erzgebirgskreis	36.094	10,38	112	428	15.527	15.201	4.826	54,38
Görlitz	29.577	11,38	90	404	12.715	11.955	4.413	65,32
Leipzig, LK	25.117	9,72	82	291	10.903	10.505	3.336	58,85
Meißen	23.770	9,69	84	360	9.796	10.082	3.448	57,97
Mittelsachsen	29.660	9,49	112	351	12.342	12.437	4.418	55,45
Nordsachsen	19.540	9,89	58	275	8.667	7.860	2.680	61,26
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	21.759	8,79	79	399	8.754	9.678	2.849	50,43
Vogtlandkreis	24.227	10,43	54	255	10.213	10.664	3.041	52,16
Zwickau	30.054	9,26	86	429	13.166	12.954	3.419	41,14
Chemnitz	25.312	10,18	86	329	10.192	11.043	3.662	61,24
Dresden	46.579	8,57	227	688	17.965	20.563	7.136	69,75
Leipzig, Stadt	47.644	8,50	190	684	18.662	20.629	7.479	72,39
Freistaat Sachsen	391.137	9,58	1.365	5.337	162.961	166.350	55.124	59,15

Tab. 6.2 - Menschen mit Behinderung nach Altersgruppen in Sachsen

Im sächsischen Vergleich hatte der Landkreis Görlitz im Jahr 2009 mit 9,9% behinderten Menschen die Stadt Chemnitz (9,4%) beim höchsten Anteil behinderter Menschen an der Gesamtbevölkerung abgelöst. 2011 war Görlitz der einzig Landkreis, in dem jeder zehnte Einwohner eine Schwerbehinderung hatte - aktuell sind es bereits vier Kreise und Chemnitz mit Werten über 10 Prozent.

Die Verteilung über die Altersgruppen entspricht im Wesentlichen der der nicht behinderten Bevölkerung. Die Lebenserwartung behinderter Menschen

liegt dank einer verbesserten medizinischen Versorgung nur wenige Jahre unter der von nicht behinderten Menschen.

Dass das hohe Alter häufig mit erworbenen Behinderungen einher geht, ist an der rechten Spalte zu erkennen. In Leipzig haben fast drei Viertel aller über 85-Jährigen einen Schwerbehindertenstatus, in Dresden und dem Landkreis Görlitz sind es zwei Drittel.

Die Unterteilung des Statistischen Landesamtes nach Art der Behinderung fasst Menschen mit Querschnittsläh-

mungen, zerebralen Störungen, psychischen Krankheiten und Suchterkrankungen in einer Spalte zusammen. Fachliche Gründe dafür sind nicht erkennbar - unterscheiden sich die Hilfebedarfe der Menschen doch fundamental. Einziges gemeinsames Merkmal ist, dass sich in dieser Gruppe die meisten Leistungsberechtigten mit Hilfen in den Bereichen »Wohnen« und »Arbeiten« befinden. Der Anteil dieser Gruppe an allen Schwerbehinderten liegt im Landkreis Görlitz bei 29,3 Prozent und damit kontinuierlich sachsenweit am höchsten.

Das bestätigt sich mit Blick auf die Leistungsberechtigten des KSV im Bezug auf die Wohnformen (Tab. 6.3). Ein Drittel aller ambulanten und stationären Wohnplätze nach dem SGB XII im ehemaligen Landesdirektionsbezirk Dresden liegen im Landkreis Görlitz. Mit sechs Plätzen auf 1.000 Einwohner hält der Kreis doppelt so viele Plätze vor, wie im sächsischen Durchschnitt vorhanden sind. Die vollstationären Wohnangebote (WH-Wohnheim, WPH-Wohnpflegeheime) nehmen dabei den größten Anteil ein. Außenwohngruppen (AWG) sind teilstationäre Wohnformen mit einem geringeren Personalschlüssel als Wohnheime. Sie unterstützen den Übergang

in ambulante Wohnangebote. Im Landkreis Görlitz ist diese Wohnform vergleichsweise gering ausgebaut - 11,8% aller Angebote sind immer noch der viertniedrigste Wert in Sachsen. Im Vergleich zu 2011 konnten 18 vollstationäre Plätze abgebaut werden - zugunsten von 41 neuen Plätzen in Außenwohngruppen. Mehr Plätze wurde nur in den Landkreisen Bautzen und Zwickau abgebaut.

Im ambulant betreuten Wohnen leben 1,8 Leistungsberechtigte auf 1.000 Einwohner (Tab 6.4 nächste Seite). Damit löst Görlitz den bisherigen Spitzenreiter Leipzig ab. In der Stadt Leipzig leben nominell doppelt so vielen Leistungsberechtigten wie

im Landkreis Görlitz im ambulant betreuten Wohnen.

Betrachtet man nur die vollstationären Wohnformen führt der Landkreis Görlitz wiederum in fast allen Bereichen die Tabelle an: Mehr als ein Drittel aller vollstationären Plätze für geistig- und schwerst-mehrfach-behinderte Menschen in Ostachsen liegen im Landkreis Görlitz.

Bei den Plätzen für chronisch mehrfach abhängigkeitskranke Menschen sind es sogar fast zwei Drittel aller Plätze. Viele der Einrichtungen im Landkreis haben aufgrund ihrer Geschichte und ihrer Spezialisierung überregionalen Charakter.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	voll- und teilstationäre Plätze insgesamt				davon Plätze für geistig und mehrfach behinderte Menschen				davon Plätze für chronisch psychisch kranke Menschen			davon Plätze für chronisch mehrfach abhängigkeitskranke Menschen		
	WH	WPH	AWG	gesamt je 1.000 EW	WH	WPH	AWG	gesamt je 1.000 EW	WH	AWG	gesamt je 1.000 EW	WH	AWG	gesamt je 1.000 EW
Bautzen	958	14	237	3,9	840	14	193	3,4	118	44	0,5	0	0	0,0
Erzgebirgskreis	566	14	192	2,2	413	14	107	1,5	127	63	0,5	26	22	0,1
Görlitz	1.275	88	276	6,3	1.024	52	191	4,9	123	41	0,6	128	44	0,7
Leipzig, LK	687	12	157	3,3	513	12	107	2,4	126	39	0,6	48	11	0,2
Meißen	380	0	145	2,1	309	0	83	1,6	31	38	0,3	40	24	0,3
Mittelsachsen	673	126	197	3,2	491	126	148	2,4	151	43	0,6	31	6	0,1
Nordsachsen	668	87	141	4,5	548	87	108	3,8	120	33	0,8	0	0	0,0
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	370	43	148	2,3	241	43	106	1,6	97	30	0,5	32	12	0,2
Vogtlandkreis	500	77	106	2,9	420	77	78	2,5	80	28	0,5	0	0	0,0
Zwickau	583	34	115	2,3	456	34	65	1,7	95	38	0,4	32	12	0,1
Chemnitz	241	32	118	1,6	171	0	87	1,0	70	31	0,4	0	0	0,0
Dresden	517	32	169	1,3	442	0	130	1,1	65	39	0,2	0	0	0,0
Leipzig, Stadt	658	15	201	1,6	470	15	114	1,1	96	76	0,3	50	11	0,1
Freistaat Sachsen	8.076	574	2.202	2,7	6.338	474	1.517	2,0	1.299	543	0,5	387	142	0,1

Tab. 6.3 - Leistungsberechtigte nach Wohnformen für Menschen mit Behinderung in Sachsen

Belegung nach Wohnformen im SGB XII - in Kostenzuständigkeit KSV Sachsen											
Landkreis / Kreisfreie Stadt	Belegung gesamt		Wohnheime SGB XII			Außenwohngruppen			ambulant betreutes Wohnen		
	LB	LB je 1.000 EW	LB	Anteil an allen Wohnformen in %	LB je 1.000 EW	LB	Anteil an allen Wohnformen in %	LB je 1.000 EW	LB	Anteil an allen Wohnformen in %	LB je 1.000 EW
Bautzen	1.209	3,9	730	60,4	2,4	184	15,2	0,6	295	24,4	1,0
Erzgebirgskreis	1.256	3,6	479	38,1	1,4	167	13,3	0,5	610	48,6	1,8
Görlitz	1.619	6,2	942	58,2	3,6	215	13,3	0,8	462	28,5	1,8
Leipzig, LK	881	3,4	497	56,4	1,9	119	13,5	0,5	265	30,1	1,0
Meißen	746	3,0	335	44,9	1,4	126	16,9	0,5	285	38,2	1,2
Mittelsachsen	1.014	3,2	539	53,2	1,7	169	16,7	0,5	306	30,2	1,0
Nordsachsen	804	4,1	520	64,7	2,6	115	14,3	0,6	169	21,0	0,9
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	646	2,6	293	45,4	1,2	128	19,8	0,5	225	34,8	0,9
Vogtlandkreis	735	3,2	413	56,2	1,8	90	12,2	0,4	232	31,6	1,0
Zwickau	1.024	3,2	459	44,8	1,4	97	9,5	0,3	468	45,7	1,4
Chemnitz, Stadt	689	2,8	201	29,2	0,8	89	12,9	0,4	399	57,9	1,6
Dresden, Stadt	1.009	1,9	425	42,1	0,8	142	14,1	0,3	442	43,8	0,8
Leipzig, Stadt	1.628	2,9	522	32,1	0,9	169	10,4	0,3	937	57,6	1,7
Freistaat Sachsen	13.260	3,2	6.355	47,9	1,6	1.810	13,7	0,4	5.095	38,4	1,2

Tab. 6.4 - Menschen mit Behinderung, Wohnformen in Sachsen

Abschließend noch ein Blick auf die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM): Dieses Angebot eines beschützten Arbeitsplatzes zählt – wie die Wohnangebote – eigentlich zur Infrastruktur. Solange noch nicht ausreichend Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt für behinderte Menschen angeboten werden, ist es jedoch auch ein Indikator für die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben. In Sachsen gibt es ca. 68 Werkstätten mit zahlreichen Betriebsstätten sowie ausgelagerten Arbeitsplätzen. Insgesamt wurden 2015 knapp 17.000 Plätze von behinderten

Menschen in Anspruch genommen. Etwa 8 % davon dienen der Berufsbildung bzw. dem Eingangsverfahren. Zusätzlich zum Arbeitsbereich verfügen die meisten Werkstätten über einen Förder- und Betreuungsbereich. Hier können schwerst-mehrfach-behinderte Menschen individuell betreut und gefördert werden. Dafür stehen in Sachsen 909 Plätze zur Verfügung – 64 mehr als im Jahr 2011. Im Landkreis Görlitz verteilen sich die Werkstattplätze auf Einrichtungen in allen Planungsräumen:

- Planungsraum Weißwasser: Weißwasser und Bad Muskau
- Planungsraum Niesky: Niesky und Rothenburg
- Planungsraum Görlitz: Görlitz, mehrere Betriebsstätten
- Planungsraum Löbau: Löbau
- Planungsraum Zittau: Zittau, Herrnhut, Großhennersdorf, Schlegel

Da die Werkstattkapazitäten in enger Verbindung mit den Wohnangeboten stehen, ist auch die Platzzahl der WfbM auf 1.000 Einwohner im Landkreis Görlitz sachsenweit am höchsten. In den letz-

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Belegung WfbM			Förder- und Betreuungs- bereich	Belegung WfbM Veränderung zu 2011	LB je 1.000 EW
	gesamt (ohne FBB)	davon Ein- gangsverfah- ren / Berufsbil- dungsbereich	davon Arbeits- bereich			
Bautzen	1.780	124	1.656	82	37	6,1
Erzgebirgskreis	1.596	122	1.474	100	20	4,9
Görlitz	1.824	139	1.685	79	31	7,3
Leipzig, LK	1.186	86	1.100	59	50	4,8
Meißen	860	74	786	41	13	3,7
Mittelsachsen	1.040	71	969	61	-256	3,5
Nordsachsen	1.121	75	1.046	52	43	5,9
Sächs. Schweiz- Osterzgebirge	1.131	96	1.035	68	51	4,9
Vogtlandkreis	1.052	74	978	53	1	4,8
Zwickau	1.867	153	1.714	82	280	6,0
Chemnitz	646	50	596	64	28	2,9
Dresden	1.370	148	1.222	81	107	2,7
Leipzig, Stadt	1.407	134	1.273	87	40	2,7
Freistaat Sachsen	16.880	1.346	15.534	909	450	4,4

Tab. 6.5 - Menschen mit Behinderung, Belegung WfbM Sachsen

ten zehn Jahren sind die Kapazitäten der Werkstätten im gesamten Freistaat um jährlich ca. 550 Plätze gewachsen. Ein ursprünglich prognostizierter Rückgang des Bedarfes ist bisher nicht feststellbar, auch wenn aktuell der Zuwachs nur noch bei ca. 100 Plätze jährlich liegt.

Die Zahl der Außenarbeitsplätze ist ebenfalls deutlich angestiegen. Für 2015 liegen leider keine Gesamtzahlen auf Landkreisebene vor. Schon 2014 waren es im Vergleich zu 2011 insgesamt 177 Arbeitsplätze mehr, Tendenz weiter steigend. In den Werkstätten im Landkreis Görlitz standen zum Jahresende 2015 zusammen 105 Außenarbeitsplätze zur Verfügung.

7 Pflege

Mit steigendem Lebensalter wächst das Risiko eines jeden Menschen pflegebedürftig zu werden. Welche Auswirkungen ein steigender Pflegebedarf auf die notwendige Infrastruktur hat und wie sich die Kosten entwickeln werden, ist regelmäßig Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Der Freistaat Sachsen hat dafür eine Studie in Auftrag gegeben, die sich eingehend mit den Fragen der zukünftigen Entwicklung beschäftigt.¹

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Pflegebedürftige 2015								
	Insgesamt			ambulant (Pflegedienst)		stationär (Pfleheim)		ambulant (nur familiär / privat)	
	Anzahl	Veränderung zu 2013	je 1.000 Einwohner	Anzahl	in % aller Pflegebedürftigen	Anzahl	in % aller Pflegebedürftigen	Anzahl	in % aller Pflegebedürftigen
Bautzen	14.300	1.671	46,7	3.900	27,3	3.759	26,3	6.641	46,4
Erzgebirgskreis	16.168	1.360	46,5	5.483	33,9	4.146	25,6	6.539	40,4
Görlitz	14.522	1.910	55,9	4.657	32,1	3.697	25,5	6.168	42,5
Leipzig, LK	9.973	816	38,6	2.868	28,8	2.986	29,9	4.119	41,3
Meißen	10.909	1.634	44,5	3.490	32,0	2.612	23,9	4.807	44,1
Mittelsachsen	13.151	1.470	42,1	4.050	30,8	3.929	29,9	5.172	39,3
Nordsachsen	8.546	888	43,2	2.436	28,5	2.304	27,0	3.806	44,5
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	10.427	1.074	42,1	2.875	27,6	3.305	31,7	4.247	40,7
Vogtlandkreis	8.545	335	36,8	2.616	30,6	3.079	36,0	2.850	33,4
Zwickau	14.396	408	44,4	4.460	31,0	4.503	31,3	5.433	37,7
Chemnitz	10.067	1.236	40,5	2.800	27,8	3.211	31,9	4.056	40,3
Dresden	17.704	2.728	32,6	4.653	26,3	5.626	31,8	7.425	41,9
Leipzig, Stadt	18.084	1.801	32,3	5.330	29,5	5.958	32,9	6.796	37,6
Freistaat Sachsen	166.792	17.331	40,8	49.618	29,7	49.115	29,4	68.059	40,8

Tab. 7.1 - Pflegebedürftige nach Art der Versorgung Sachsen

Die Statistik zur Pflege erscheint wie die der Schwerbehinderungen alle zwei Jahre. Zum ersten Mal stehen mit den 2015er Daten auch regionalisierte Werte für Planungsräume zur Verfügung

Beim Vergleich verschiedener Pflegestatistiken ist zu beachten, dass die amtliche Pflegestatistik, die hier verwendet wird, keine Pflegebedürftigen enthält, die in Wohnheimen der Behindertenhilfe nach dem SGB XII leben. Das betrifft nach Angaben des KSV im Landkreis Görlitz im Jahr 2015 ca. 700 Personen in Wohnheimen und Außenwohngruppen. Dafür werden Bewohner von stationären Pflegeheimen mitgezählt, die die sogenannte Pflegestufe 0

haben und deshalb (noch) keine Leistungen der Pflegeversicherung beziehen. Ab der nächsten Fortschreibung gelten dann statt der bisherigen 3 Pflegestufen die neuen 5 Pflegegrade.

In der *Tabelle 7.1* sind die wichtigsten Daten zusammengefasst. Seit 2011 verzeichnet der Landkreis Görlitz die höchste Zahl an Pflegebedürftigen je 1.000 Ein-

¹ Die Studie »Alter, Rente, Grundsicherung« steht im Internet zum Download zur Verfügung unter www.publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/12345

wohner. Der Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen ist der zweithöchste nach der Stadt Dresden.

In der Spalte »ambulant (Pflegedienst)« sind Pflegebedürftige enthalten, die entweder nur von ambulanten Pflegediensten betreut werden oder Kombileistungen erhalten.

Im Landkreis Görlitz steigt der Anteil der Pflegegeldempfänger

kontinuierlich, seit 2011 nochmals um 0,8 Prozent.

Die Quote bei der stationären Pflege ist deutlicher gesunken, von 30,4% auf 25,5% aller Pflegebedürftigen. Dieser Trend trifft - bis auf den Vogtlandkreis und Zwickau - auch auf andere Regionen Sachsens zu.

Die geschlechtsspezifische Verteilung der Pflegebedürftigen steht nur auf Landesebene zur

Verfügung und ist stark altersabhängig. Insgesamt werden ca. anderthalbmal so viele Frauen wie Männer ambulant versorgt. Im stationären Bereich sind es dreimal so viele Frauen wie Männer. Bis zum Alter von 75 gibt es von beiden Geschlechtern annähernd gleich viele Pflegebedürftige. Danach steigt die Zahl der Frauen deutlich an. Bei den über 95-Jährigen kommen auf 5.648 Frauen nur noch 987 Männer (= 15%).

PLR	Pflegebedürftige 2015								
	Insgesamt (ohne teilstationär)			ambulant (Pflegedienst)		stationär (Pflegeheim und Tagespflege)		ambulant (nur familiär / privat)	
	Anzahl	Veränderung zu 2013	je 1.000 Einwohner	Anzahl	in % aller Pflegebedürftigen	Anzahl	in % aller Pflegebedürftigen	Anzahl	in % aller Pflegebedürftigen
Planungsraum 1	2.296	263	57,7	858	37,4	439	19,1	1.055	45,9
Planungsraum 2	2.074	278	48,3	707	34,1	378	18,2	1.063	51,3
Planungsraum 3	2.722	293	49,3	887	32,6	880	32,3	1.029	37,8
Planungsraum 4	3.150	441	59,3	885	28,1	1.046	33,2	1.362	43,2
Planungsraum 5	4.245	607	61,6	1.285	30,3	1.447	34,1	1.659	39,1
Landkreis Görlitz	14.487	1.882	55,7	4.622	31,9	4.190	28,9	6.168	42,6

Abb. 7.2 - Pflegebedürftige nach Planungsräumen

Für die Landkreise ist die Finanzierung der Hilfe zur Pflege ein Faktor, dem viel Aufmerksamkeit gewidmet wird. Über das Benchmarking der Sozialämter in den Landkreisen stehen Daten zur Verfügung, die direkte Vergleiche zulassen. Im Mittel kamen auf 1.000 Einwohner der Landkreise 1,5 Empfänger von

Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen. Dieser Indikator ist ein Zeichen für die finanziellen Verhältnisse der Pflegebedürftigen im Alter. Den niedrigsten Wert weist der Vogtlandkreis auf. Der Landkreis Görlitz hat die höchsten Fallzahlen, erst mit großem Abstand folgen die Landkreise Bautzen, Nordsach-

sen und Sächsische Schweiz-Ost-erzgebirge.

Innerhalb des Landkreises verteilen sich die 543 Hilfeempfänger gemäß der Dichte der stationären Pflegeeinrichtungen. Im Planungsraum Weißwasser sind es nur 5%, im Planungsraum Zittau dagegen 32%.

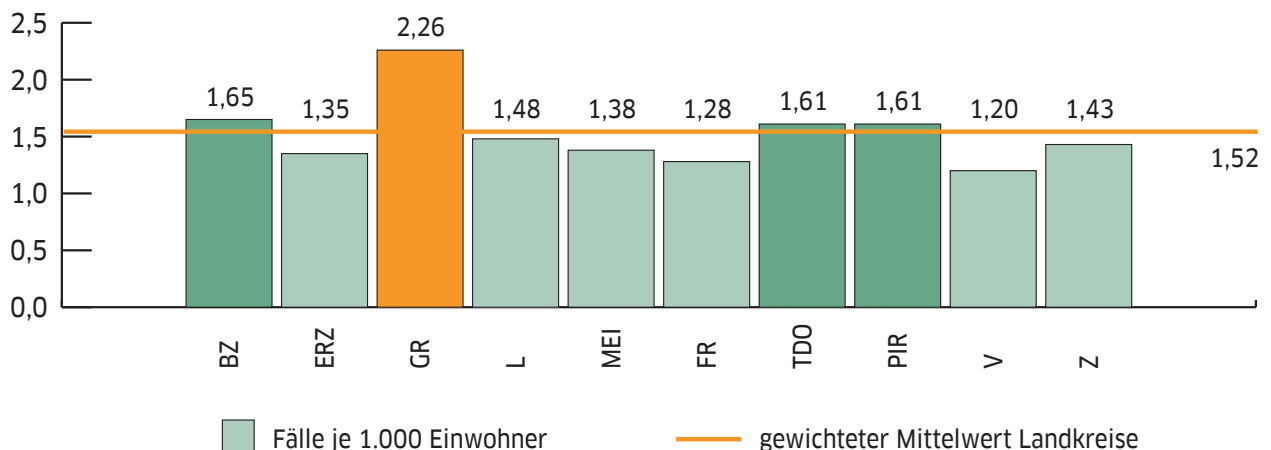
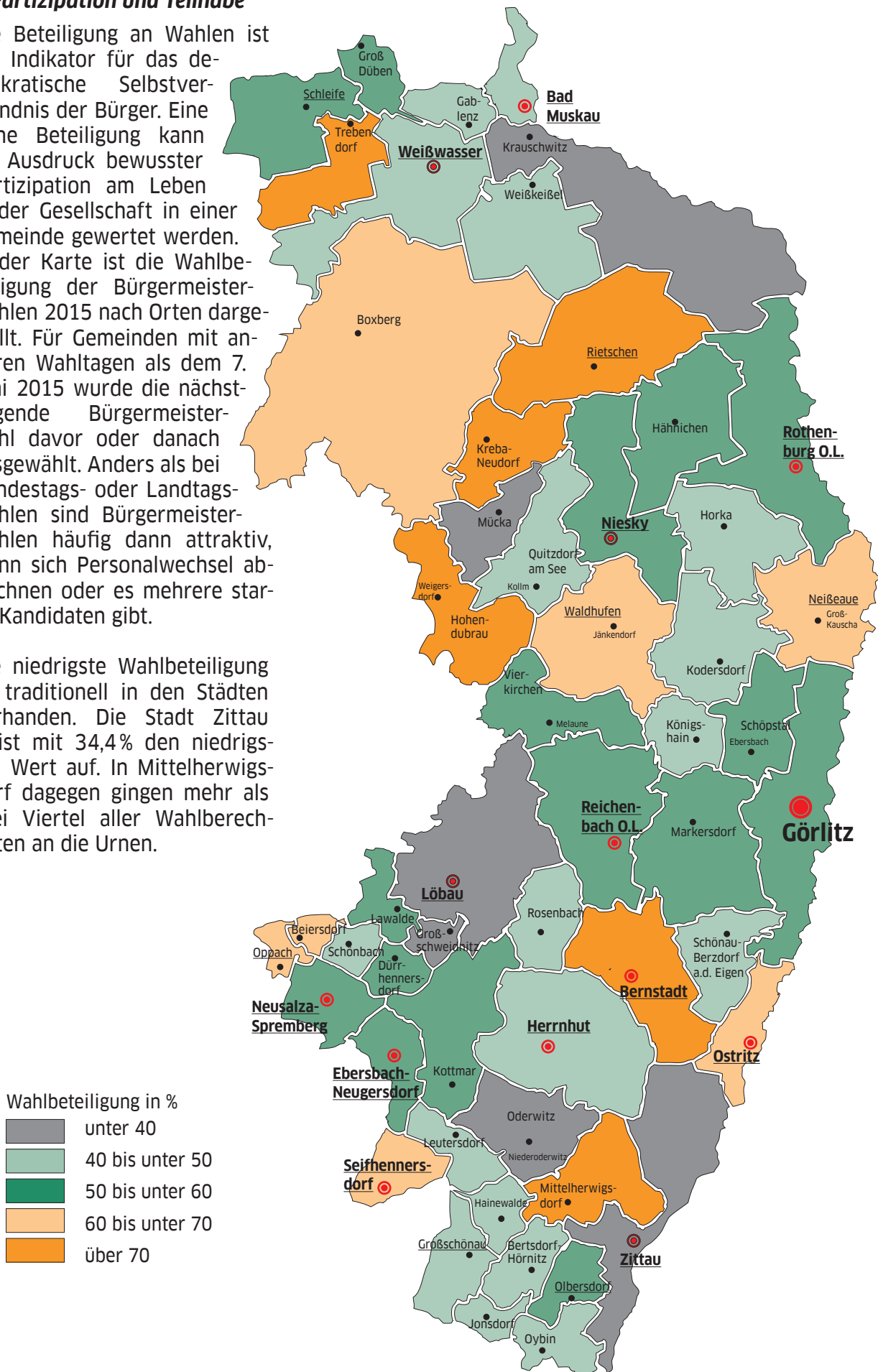


Abb. 7.3 - Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen, Landkreise Sachsen

8 Partizipation und Teilhabe

Die Beteiligung an Wahlen ist ein Indikator für das demokratische Selbstverständnis der Bürger. Eine hohe Beteiligung kann als Ausdruck bewusster Partizipation am Leben in der Gesellschaft in einer Gemeinde gewertet werden. In der Karte ist die Wahlbeteiligung der Bürgermeisterwahlen 2015 nach Orten dargestellt. Für Gemeinden mit anderen Wahltagen als dem 7. Juni 2015 wurde die nächstliegende Bürgermeisterwahl davor oder danach ausgewählt. Anders als bei Bundestags- oder Landtagswahlen sind Bürgermeisterwahlen häufig dann attraktiv, wenn sich Personalwechsel abzeichnen oder es mehrere starke Kandidaten gibt.

Die niedrigste Wahlbeteiligung ist traditionell in den Städten vorhanden. Die Stadt Zittau weist mit 34,4% den niedrigsten Wert auf. In Mittelherwigsdorf dagegen gingen mehr als drei Viertel aller Wahlberechtigten an die Urnen.



Karte 8.1 – Wahlbeteiligung Bürgermeisterwahlen 2015

9 Sicherheit

Die Sicherheit seiner Bürger zu garantieren ist eine wichtige Aufgabe des Staates. Wie gut oder schlecht dies gelingt, wird nicht erste seit den letzten Terrorsanschlägen kontrovers in der Presse, am Stammtisch und in der Politik diskutiert. Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Sächsischen Landeskriminalamtes enthält eine Reihe von aussagekräftigen Zahlen, die die Situation nach objektiven Kriterien und nach ihrer Entwicklung im Jahresverlauf einschätzen lässt. Für die subjektiv empfundene, »gefühlte Sicherheit« der Bürger müsste als Ergänzung zu den Daten der Polizei eine qualitative Erhebung durchgeführt werden.

Im Indikatorenkatalog der KGST für die Sozialberichterstattung wird die Straßenkriminalität als einziger Indikator vorgeschlagen. Darin werden Straftaten zusammengefasst, die überwiegend im öffentlichen Raum begangen werden. Sachbeschädigungen, Diebstahl von Fahrrädern und aus Kraftfahrzeugen sind hierbei die häufigsten Delikte. Die Fallzahlen sind in Sachsen von 2007 bis 2011 kontinuierlich zurückgegangen und 2012 erstmals wieder gestiegen. Im Jahr 2012 wurden sachsenweit 68.839 Straftaten

der Straßenkriminalität erfasst. Die Angaben sind aufgrund einer Änderung in der Zuordnung der Deliktgruppen zur Straßenkriminalität nicht mit den Angaben von 2010 vergleichbar. Die Häufigkeitszahl gibt an, wie viele Fälle pro Jahr auf 100.000 Einwohner kommen. Nachteil dieser Berechnung ist, dass nur die Einwohner der jeweiligen Region erfasst werden, die Straftaten aber vollständig in die Statistik eingehen - unabhängig davon ob der Täter seinen Wohnsitz in der Region hat oder nicht. Insgesamt betrach-

tet steigen die Straftaten nur in Dresden sowie in Stadt und Landkreis Leipzig leicht an, in allen anderen Regionen sind sie im Vergleich zu 2012 zum Teil deutlich gesunken. Görlitz hat die größte Häufigkeitszahl aller Landkreise und übertrifft damit sogar noch Chemnitz.

Fahrraddiebstähle sind seit dem Höchstwert 2012 kontinuierlich rückläufig. 2015 wurden im Landkreis Görlitz 462 Fälle weniger gemeldet als noch 2012.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	erfasste Fälle			Entwicklung 2015 / 2012		Häufigkeitszahl
	2015	2014	2012	absolut	in %	
Bautzen	2.784	3.235	3.634	-850	-23,4	908
Erzgebirgskreis	2.034	2.159	2.660	-626	-23,5	582
Görlitz	4.471	4.449	4.627	-156	-3,4	1.718
Leipzig, LK	3.758	4.011	3.725	33	0,9	1.459
Meißen	2.715	2.807	2.990	-275	-9,2	1.114
Mittelsachsen	2.699	2.750	3.320	-621	-18,7	863
Nordsachsen	2.960	3.092	3.323	-363	-10,9	1.502
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	2.071	2.565	2.430	-359	-14,8	842
Vogtlandkreis	2.218	2.202	2.500	-282	-11,3	954
Zwickau	3.391	3.562	4.061	-670	-16,5	1.043
Chemnitz	3.866	3.979	4.835	-969	-20,0	1.588
Dresden	12.320	13.855	12.056	264	2,2	2.297
Leipzig, Stadt	19.919	21.120	18.666	1.253	6,7	3.658
Freistaat Sachsen	65.212	69.790	68.839	-3.627	-5,3	1.608

Tab. 9.1 – Fallzahlentwicklung Straßenkriminalität Sachsen

Neben der Gesamtstatistik führt die Polizei eine Auswertung zur sogenannten Grenzkriminalität. Dazu werden alle Gemeinden mit unmittelbarer Grenzberührung erfasst. Im Landkreis Görlitz sind das alle sieben Gemeinden an der polnischen Grenze und weitere zehn Orte an der Grenze zur Tschechischen Republik. Von neun Grenzgemeinden mit hoher Kriminalitätsbelastung liegen – wie schon 2012 – sechs im Landkreis Görlitz. Zittau und Görlitz zählen dabei die meisten Fälle. Hainewalde und Leutersdorf zählen trotz Grenz-

lage zu den Gemeinden mit einer niedrigen Belastung. Insgesamt stieg in den Grenzregionen die Zahl der Straftaten im Vergleich zum Vorjahr um 15,4% bzw. 2.525 Fälle an. Die Aufklärungsquote stieg ebenfalls um 5%. Der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 20,3%, an der polnischen Außengrenze 27,8%. Die Betrachtung nach Deliktarten zeigt, dass KFZ-Diebstähle wieder leicht zunehmen. Im Vergleich zu 2012 sind diesmal die Gemeinden an der polnischen Grenze stärker betroffen.

Rauschgiftdelikte sind stark zurück gegangen, die Zahl der erstaußfälligen Konsumenten um 17,5% im Vergleich zum Vorjahr. Als Droge Nummer eins bei den illegalen Drogen hat Cannabis die Methamphetamine (Crystal) abgelöst.

Die *Tabelle 9.2* zeigt die Zahl der KFZ-Diebstähle in der Entwicklung seit 2011 für ganz Sachsen. Nachdem 2012 die Häufigkeitszahl im Landkreis Görlitz die zweithöchste nach Dresden war, liegt der Landkreis jetzt mit Abstand vorn.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Anzahl der KFZ-Diebstähle					mittlere Fallzahl 2011-2015	Häufigkeits- zahl 2015
	2011	2012	2013	2014	2015		
Bautzen	234	252	254	310	231	256	75
Erzgebirgskreis	92	98	106	96	82	95	23
Görlitz	552	490	578	468	549	527	211
Leipzig, LK	147	163	146	125	109	138	42
Meißen	121	136	113	213	160	149	66
Mittelsachsen	129	142	103	182	154	142	49
Nordsachsen	120	109	120	138	151	128	77
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	174	145	168	176	128	158	52
Vogtlandkreis	69	84	95	48	60	71	26
Zwickau	99	109	95	70	105	96	32
Chemnitz	169	214	204	229	163	196	67
Dresden	960	1.155	799	780	631	865	118
Leipzig, Stadt	664	627	563	613	564	606	104
Freistaat Sachsen	3.532	3.725	3.347	3.448	3.087	3.428	76

Tab. 9.2 - Fallzahlentwicklung KFZ-Diebstahl Sachsen

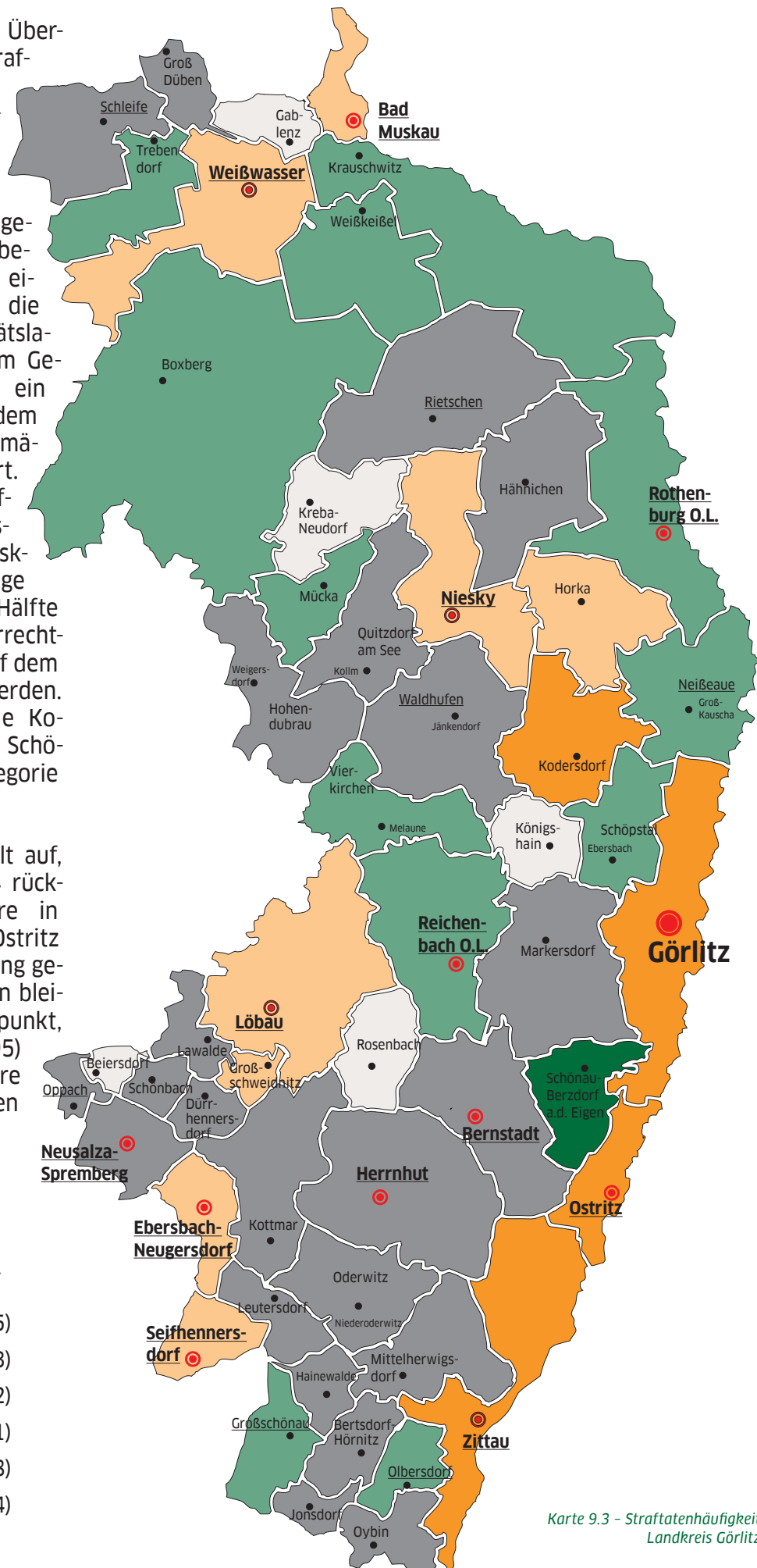
Die Karte 9.3 gibt einen Überblick über die Zahl der Straftaten nach Gemeinden im gesamten Landkreis. Dabei ist zu beachten, dass die Straftaten gezählt werden, die auf dem Gebiet der Gemeinde festgestellt werden. Das führt besonders in Kodersdorf zu einer Verzerrung, die nicht die tatsächliche Kriminalitätslage widerspiegelt. Auf dem Gebiet der Gemeinde liegt ein Autobahnrastplatz, auf dem die Bundespolizei regelmäßig Kontrollen durchführt. Dabei festgestellte Straftaten werden für Kodersdorf gezählt. Das Landeskriminalamt geht auf Anfrage davon aus, dass etwa die Hälfte der Straftaten ausländerrechtliche Verstöße sind, die auf dem Rastplatz festgestellt werden. Zieht man diese ab, fiel Kodersdorf gemeinsam mit Schönau-Berzdorf in die Kategorie 61-80.

Im Vergleich zu 2012 fällt auf, dass die Straftaten in 34 rückläufig sind. Insbesondere in Ebersbach-Neugersdorf, Ostritz und Niesky ist die Belastung gestiegen. Die Grenzregionen bleiben allgemein ein Schwerpunkt, auch wenn in Görlitz (-695) und Zittau (-181) größere Rückgänge zu verzeichnen sind.

Straftaten insgesamt

Fälle auf 1.000 Einwohner

	bis 20 (5)
	21 bis 40 (23)
	41 bis 60 (12)
	61 bis 80 (1)
	81 bis 100 (8)
	mehr als 100 (4)



Karte 9.3 - Straftatenhäufigkeit
Landkreis Görlitz

Ausblick

Der Sozialstrukturatlas 2017 ermöglicht in vielen Handlungsfeldern einen direkten Vergleich mit den Werten von 2012. Mit der Umstellung auf das neue Basisjahr 2011 werden längere Zeitreihen erst ab der nächsten Ausgabe sinnvoll. Bei einigen Indikatoren hat sich die Datengrundlage verändert oder die Daten stehen nicht mehr wie in der Vergangenheit zur Verfügung. Hier ist bei der Interpretation der Ergebnisse besondere Sorgfalt erforderlich.

Für die Zukunft ist damit zu rechnen, dass in weiteren Themenfeldern Daten auf Ebene der Planungsräume zur Verfügung stehen. Der Sozialstrukturatlas sorgt nicht zuletzt hausintern im Landratsamt für eine bessere Datenqualität und ein tieferes Verständnis der Zusammenhänge zwischen allgemeiner Sozialstruktur, Fallzahlen und Kostenentwicklungen.

Mit der neuen Pflegestatistik führt das Statistische Landesamt die Planungsräume (bzw. Sozialräume in anderen Landkreisen) als zusätzliche statistische Einheit zwischen Landkreis und Gemeinde ein. Erste Gespräche lassen erwarten, dass die Planungsräume zukünftig als Regionalklassen auch für andere Statistiken genutzt werden können, die bisher wegen geringer Fallzahlen nur auf Landkreisebene bereit gestellt wurden.

Der zweijährige Rhythmus der Veröffentlichung wird ab dieser Ausgabe für ungerade Jahre beibehalten.

Anhang

Abkürzungen

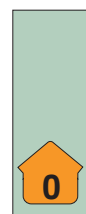
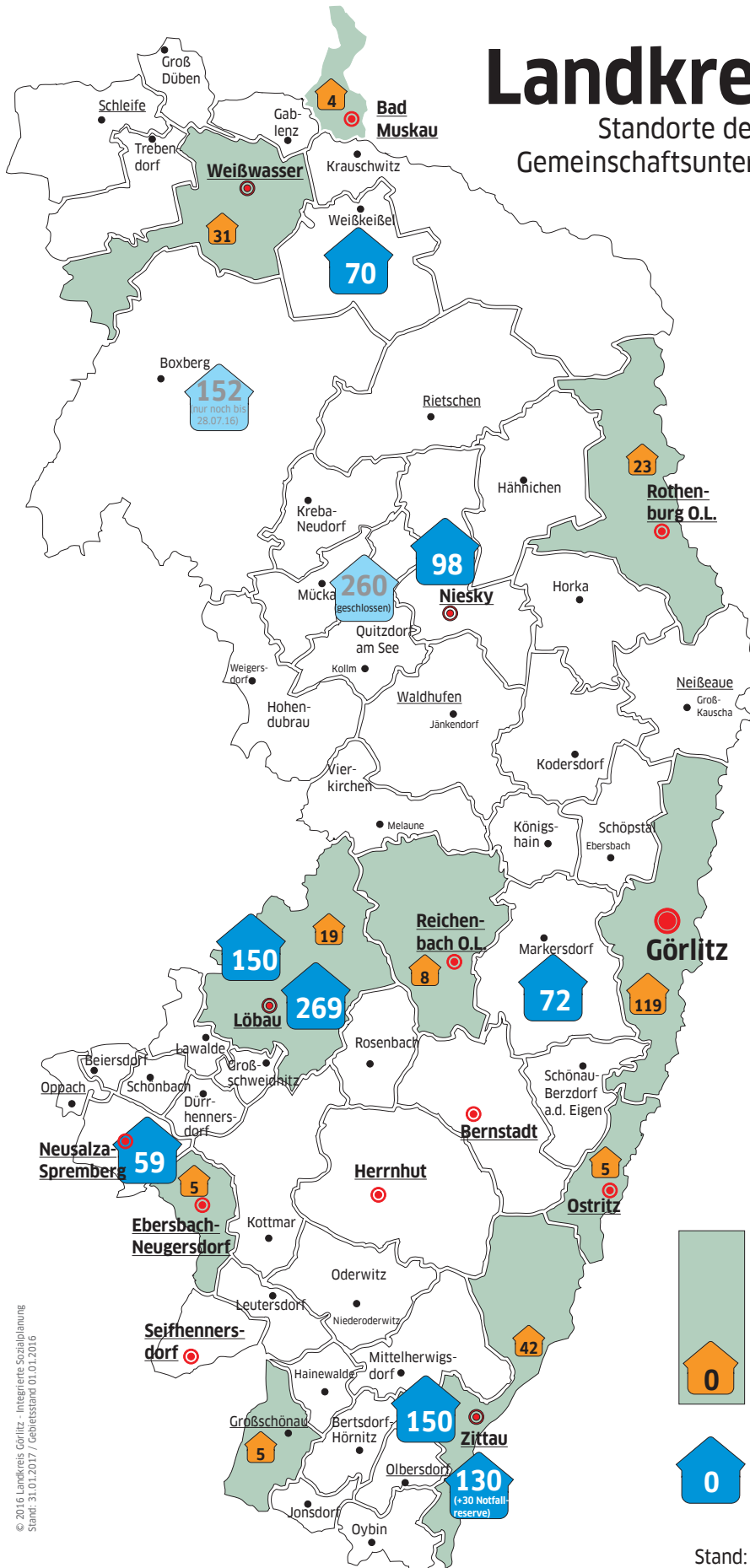
AB	Arbeitsbereich einer WfbM
ABW	ambulant betreutes Wohnen für behinderte Menschen
ALG II	Abeitslosengeld II
AWG	Außenwohngruppe, teilstationäres Wohnangebot für behinderte Menschen
BA	Bundesagentur für Arbeit
cma	chronisch mehrfach abhängigkeitskranke Menschen (Suchterkrankungen)
cpk	chronisch psychisch kranke Menschen
EV/BBB	Eingangsverfahren / Berufsbildungsbereich einer WfbM
EW	Einwohner
FBB	Förder- und Betreuungsbereich einer WfbM
HZE	Hilfen zur Erziehung
HZP	Hilfe zur Pflege
JGH	Jugendgerichtshilfe
KGST	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
KSV	Kommunaler Sozialverband Sachsen e.V. - überörtlicher Sozialhilfeträger
LB	Leistungsberechtigte
LD	Landesdirektion
LK	Landkreis
NUTS	Nomenclature des unités territoriales statistiques (franz.) Systematik für statistische Gebietseinheiten in der Europäischen Union
PD	Polizeidirektion
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PLR	Planungsraum
SGB	Sozialgesetzbuch
SOPESS	Sozialpädiatrisches Screening für Schuleingangsuntersuchungen
StaLa	Statistisches Landesamt Sachsen
U25/Ü65	Altersangabe - unter 25 Jahren / über 65 Jahre
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WH	Wohnheim / Wohnstätte für behinderte Menschen nach SGB XII
WPH	Wohnpflegeheim, Pflegeheim nach SGB XI (Pflegeversicherung) für behinderte Menschen
BZ	Landkreis Bautzen
ERZ	Erzgebirgskreis
GR	Landkreis Görlitz
LK L	Landkreis Leipzig
MEI	Landkreis Meißen
FG	Landkreis Mittelsachsen
TDO	Landkreis Nordsachsen
PIR	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
V	Vogtlandkreis
Z	Landkreis Zwickau
C	Chemnitz, Stadt
DD	Dresden, Stadt
L	Leipzig, Stadt
SN	Freistaat Sachsen

Karten Soziale Infrastruktur

Nachfolgend sind drei Beispielkarten aus dem Teil C der Sozialberichterstattung angefügt. Weitere Karten, Tabellen, Listen etc. können jederzeit auf Anfrage bereit gestellt werden. Wenden Sie sich dazu einfach an die Mitarbeiter der Integrierten Sozialplanung.

Landkreis Görlitz

Standorte dezentrale Wohnungen und
Gemeinschaftsunterkünfte für Asylbewerber



Kommune mit
dezentralen Wohnungen
für Asylbewerber



Anzahl dezentrale
Wohnungen in der Gemeinde
(inkl. Ortsteile)

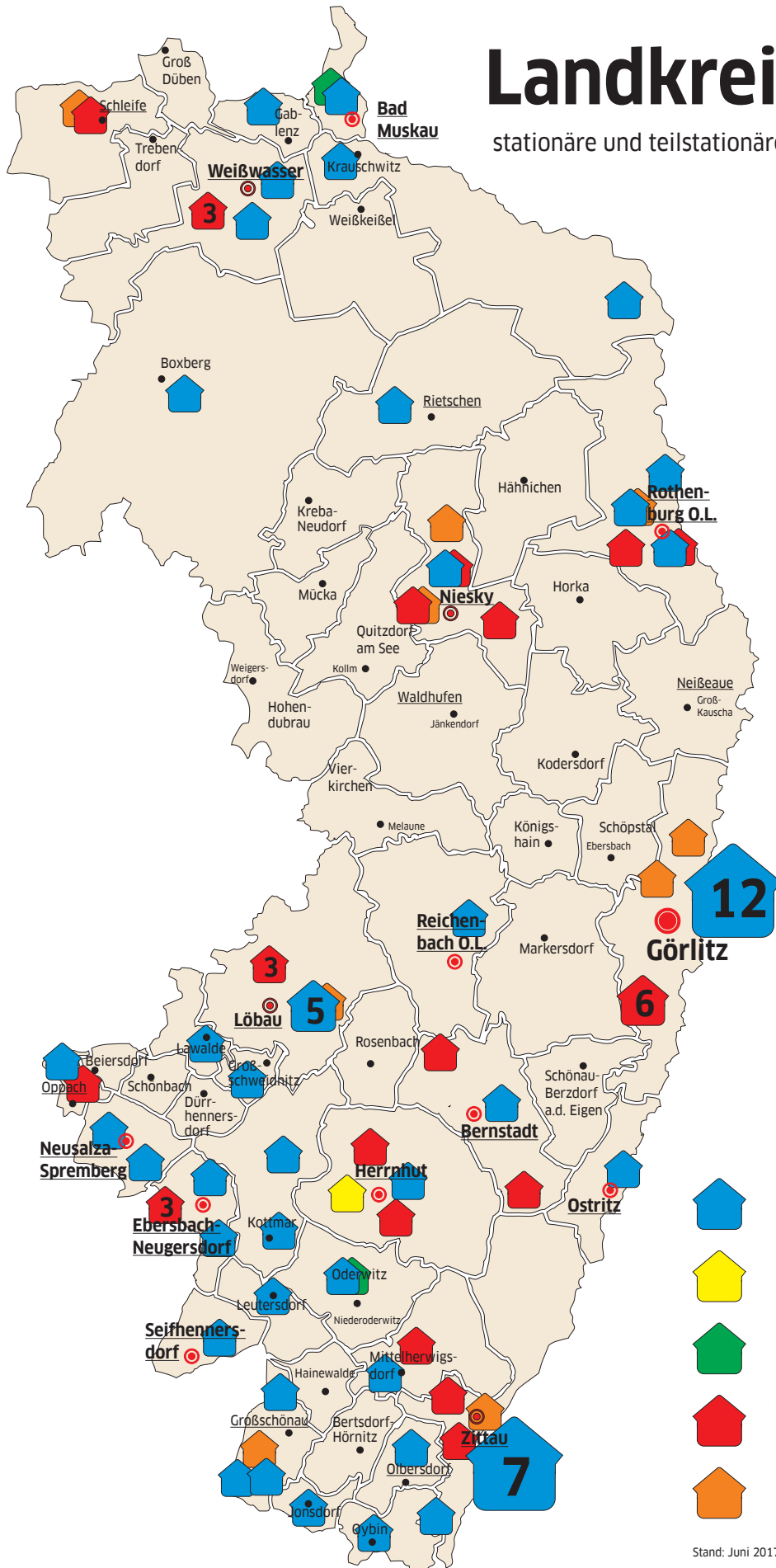


Standort Gemeinschafts-
unterkunft mit Kapazität

Stand: 31.01.2017

Landkreis Görlitz

stationäre und teilstationäre Altenpflegeeinrichtungen



-  Altenpflegeheim
-  stationäres Hospiz
-  Wachkomastation
-  Tagespflege
-  Kurzzeitpflege

Stand: Juni 2017

Notizen

